MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1912

565 (4.12.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156241

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter'sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 565. — Mannheim, Dienstag, 3. Dezember 1912. — (Abendblatt.

# Die Klärung der internationalen Lage.

## Waffenstillstand.

K.K **Konstantinopel**, 30. Nov.

Der Balkankrieg neigt sich seinem Ende zu. Bei Tschataldscha sind die Vertreter der Türkei und des Balkanbundes zur Beratung eines Waffenstillstandes zusammengekommen. Nicht so sehr zu ungunsten des geschlagenen Osmanenreiches, als es vielleicht draußen in Europa scheinen mag!

Nach der für sie unheilvollen Schlacht bei Lule-burgas bat die Hohe Pforte vergeblich um einen Waffenstillstand. Sie hielt ihre Sache in Europa verloren und lehnte sich in ihrer Ohnmacht an die Mächte der Tripleentente, die eine Stärkung des Balkanbundes wünschten. Tatsächlich wäre die türkische Herrlichkeit in Rumelien ganz dahin gewesen, wenn damals die Bulgaren imstande gewesen wären, kräftig nachzustoßen, und mit den geschlagenen Flüchtlingen in die Tschataldschastellung einzudringen. Aber es kam anders. Die schlechte Witterung, die Widerstandskraft Adrianopels, die Ueberanstrengung der Mannschaften und große Gefechtsverluste zwangen die Sieger, in ihrem Ansturm innezuhalten, sich zu sammeln und Nachschübe aller Art abzuwarten. So gewannen die Türken Zeit, die Stellung Bujuk, Tschekmedsche—Derkos aufzubauen, frische, gute Truppen heranzuziehen und sich auf sich selbst und ihre Pflichten gegen das Vaterland zu besinnen. Als nach zweiwöchentlicher Pause die Bulgaren gegen Tschataldscha Sturm liefen, wurden sie in sechstägigem, schwerem Kampfe geschlagen. König Ferdinand hatte sich verrechnet.

Seitdem hat jeder neue Tag die Türken gestärkt. Sie sind durch energisch durchgeführte Absonderung aller nur irgend seuchenverdächtigen Offizieren und Mannschaften rasch Herren der in ihren Reihen wütenden Cholera, des Hungertyphus und der Blattern geworden und haben in der Schlacht bei Tschataldscha nur geringe Verluste gehabt. Die nahe gelegene Hauptstadt versorgt sie mit Lebensmitteln und Munition und die vom Staat in Beschlag genommene anatolische Eisenbahn befördert frische, aus Syrien abgerückte Truppen in die Verteidigungsstellung, sodaß dort am heutigen Tage rund 150 000 Mann zum Kampfe bereit stehen.

Die Hohe Pforte ist sich ihrer Stärke bewußt. Es konnte ihr nicht verborgen bleiben, daß die Bulgaren ihr letztes Geld verausgabt, ihr letztes Geschütz, ihren letzten Mann eingestellt, ihr letztes Atout vor Tschataldscha ausgespielt haben.

Auch eine andere, bange Sorge ist an ihr glücklicherweise vorübergezogen. Als der serbisch-österreichische Streit um einen Adriatischen Hafen in einen Krieg auszuarten drohte, wurde die Haltung Rußlands verdächtig, das mit seiner Neutralitätserklärung bis zum heutigen Tage gezögert hat. Es hieß, die Russen würden sich bei einem neuen Balkankrieg nicht gegen Oesterreich-Ungarn wenden, sondern gegen Konstantinopel vorgehen, um einen Jahrhunderte alten Traum zu verwirklichen.

Der serbisch-österreichische Konflikt scheint beigelegt. Die Türkei konnte daher als fordernde Macht vor ihre Gegner treten. Die Großstaaten Europas waren in ihren Beratungen über den Ländergewinn der vier Balkanstaaten schon zu weit gegangen. Das Osmanenreich verzichtete daher auf Mazedonien und verzichtete darauf ohne Bedenken, weil dieses Gebiet ihm viele Jahrzehnte hindurch nur Bomben, Unruhen und Aufstände, aber niemals Segen gebracht hat. Seine Stärke liegt in Anatolien und in einem verteidigungsfähigen Besitz in Europa, nämlich Adrianopel, Kirkklisse und den Dardanellen.

Die Türkei hat gefordert. Der Balkanbund hat nachgeben müssen und ihr das Land östlich der Maritza zugebilligt. Wahrscheinlich wird ihr noch ein Uferstreifen am Aegäischen Meere bis in die Nähe von Kavalla zufallen.

Die Autonomie Albaniens, das sich in den letzten 30 Jahren 12mal gegen Konstantinopel auflehnte, ist der Hohen Pforte willkommen, besonders, wenn dieses Gebiet unter türkischer Oberhoheit verbleibt.

Die Türkei wird an Bedeutung nicht viel einbüßen. Sie wird aus dem Kriege geläutert hervorgehen und an ihren Fehlern lernen. Heute soll der Waffenstillstand geschlossen werden, dem der Frieden bald folgen soll. Wie lange wird dieser Frieden dauern? Wie lange der Balkanbund bestehen? Die nächsten Monate werden vielleicht neue Ueberraschungen bescheren!

## Grausamkeit in Kavalla.

K.K. **Konstantinopel**, 30. Nov.

Einige in der türkischen Hauptstadt eingetroffene zuverlässige Augenzeugen schildern die Einnahme von Kavalla durch die Bulgaren wie folgt:

„Die Stadt Kavalla ist vier Tage vor dem Einzug bulgarischer Truppen von einer 12 Mann zählenden, unter drei Anführern stehende Bande eingenommen worden. Die einheimischen Griechen brachten aus persönlicher Rache oder, um sich bereichern zu können, die ihnen unbequemen Türken bei den drei Häuptlingen zur Anzeige. Diese ließen, ohne irgend eine Autorisation hierzu zu haben, insgesamt etwa 80 Türken gefangen nehmen, zu dritt aneinanderkoppeln aus der Stadt führen und dort auf schändliche Weise ermorden und verstümmeln. Wir haben mit eigenen Augen die Leichname dieser Ermordeten gesehen. Unter dem Vorwande, nach versteckten Waffen zu suchen, drangen die Komitadschis in türkische Häuser und raubten dort, was nicht niet- und nagelfest war. Die reicheren Muhamedaner und einige Juden wurden gebrandschatzt. Nach dem Einmarsche der bulgarischen Truppen wurde einer dieser Bandenführer zum Gouverneur der Stadt ernannt. Die Offiziere sahen bei all diesen Greueln durch die Finger. Ein unter den Mordgesellen befindlicher armenischer Bulgare rühmte sich öffentlich, er habe bisher 1200 Türken in den umliegenden Dörfern eigenhändig umgebracht. Wir könnten noch viele Einzelheiten schildern, beschränken uns jedoch auf die Aussage, daß der Krieg des Kreuzes wider den Halbmond in Kavalla in häßlichster Weise geführt worden ist."

## Das französische Heer und der Antimilitarismus.

w. Paris, 3. Dez. (Kammer.) Der Progressist Bonnefons forderte die sofortige Beratung des Antrages, wonach Deserteure und solche, die sich selbst verstümmelt haben, um sich dem Heeresdienst zu entziehen, des Wahlrechts verlustig gehen sollen. Jaures erklärte, der Vorschlag sei die Fortsetzung des böswilligen fantastischen Feldzuges, den Messimy gegen die Arbeiterklasse eröffnet habe. Er warf Messimy vor, über die Zahl derjenigen, die sich dem Heeresdienst entzogen hätten, künstlich zurecht gestutzte Ziffern vorgebracht zu haben, indem er die Zahlen aus den letzten 40 Jahren addierte, um sagen zu können, daß Frankreich 2 Armeekorps fehlten. Die Zahl derjenigen, die sich nicht gestellt haben, habe sich deshalb vermehrt, weil auf Grund des Gesetzes von 1905 all die jungen Leute, die sich im Auslande niedergelassen hätten, als Heerespflichtig erklärt würden. Kriegsminister Millerand erwiderte, er billige vollkommen den Vorschlag Bonnefons. Jaures habe nicht das Recht, Tatsachen gegenüber, die Messimy dargelegt habe, von Fantasterei zu sprechen, wenn er selbst und die sozialistische Partei kein Wort des Protestes gegen die Heeresflucht fänden. (Stürmischer Beifall, außer bei der äußersten Linken). Millerand fuhr fort, er sei sicher, daß die antimilitaristische Campagne im Augenblick der Gefahr keinen großen Teil von jungen Franzosen abwendig machen werde. An diesem Tage würden alle ihre Pflicht tun, doch sei nicht minder wahr, daß es nicht genüge, zu protestieren, wenn Aufrufe zum Ungehorsam und zur Sabotage der Mobilmachung angeschlagen würden. Alle Parteien müßten sich gegen eine so abscheuliche Kampagne erheben und das Volk gegen die Hetzereien schützen, die das schlimmste Verbrechen gegen das Vaterland darstellten. Auf Vorschlag Millerands wurde der Antrag Bonnefons an eine Kommission verwiesen.

## Die russischen Probemobilmachungen.

* Wien, 2. Dez. Wie der Reichspost aus Krakau berichtet wird, sind die russischen Probemobilmachungen im Festungsgürtel Kowno, Grodno, Brest-Litowsk, Rowno und Dubno, also im Aufmarschraume gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, heute noch nicht abgestellt. Es habe zwar vor einigen Wochen eine Scheindemobilisierung stattgefunden, dabei seien jedoch die abrückenden Truppen wenige Kilometer jenseits des Festungsgürtels wieder zusammengezogen und angeblich weiter verstärkt worden. Angeblich seien sogar, um den Rücktransport von Truppen vorzutäuschen, leere Züge mit Soldaten an den Fenstern abgelassen worden. In der erwähnten Linie, für die das Moskauer Korps die Reserve bilde, sei angeblich in den letzten Tagen durch Nachschübe, namentlich von Kavallerie eine militärische Macht von

# Feuilleton.

## Neues über den Pfalzgrafen Ott' Heinrich.

Von Dr. A. Fellmer-Karlsruhe.

Es ist auffallend, daß gerade der gesegnete Landstrich der vormaligen Pfalz bis in unsere Zeit hinein etwas arm war an gründlicher Durchforschung seiner reichen Geschichte. Erst in den letzten Jahrzehnten lichtete sich manches Dunkel und wurde mancher verborgene Schatz ans Licht gebracht. Nicht zu verkennen ist dabei die merkwürdige Wechselwirkung zwischen dem Heidelberger Schloß und der Pfälzer Geschichte. Je mehr die Heidelberger Ruinen die Blicke und die Sorge der ganzen gebildeten Welt auf sich zogen, um so mehr vertiefte man sich wieder in die Pfälzer Geschichte und je mehr man die Pfälzer durchforschte, um so lieber wurde der Mitwelt das Heidelberger Schloß mit allem dem, was es uns heute noch zu verkünden weiß. Insbesondere stand ja, wie der Ott' Heinrichsbau im Mittelpunkte der Sorge, so sein Schöpfer Ott' Heinrich im Mittelpunkt der Forschungen der letzten Jahre. Vor einigen Jahren hat uns einer der besten Kenner der pfälzischen Geschichte, Prof. Dr. Hans Rott, zurzeit an den Staatssammlungen in Karlsruhe tätig, eine Monographie über Ott' Heinrich bescheert, die allgemeine Beachtung gefunden hat. Nun hat derselbe Forscher im letzten Band der rühmlich bekannten „Mitteilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses" noch zwei weitere Veröffentlichungen über Ott' Heinrich folgen lassen, von denen uns die erste Ott' Heinrich als Schriftsteller, die zweite seine zahlreichen Kunstbestrebungen näher kennen lernen läßt. Diese Veröffentlichungen bringen viel Neues, auf das wir kurz hinweisen möchten.

Bekannt ist die von Scheffel in bekannter Weise mit reichlicher dichterischer Freiheit besungene Pilgerfahrt Ott' Heinrichs nach dem heiligen Lande. Er hat darüber ein interessantes Tagbuch geführt, selbstverständlich im trockenen, kaum genießbaren Stil jener Zeit. Einige Abschnitte von diesem Tagbuch, das er dann auch über das Jahr der Pilgerfahrt, 1521, hinaus bis zum Jahr 1534 weiterführte, waren zwar schon bekannt. Jetzt wird zum ersten Male mit Genehmigung des Prinzregenten von Bayern das ganze Tagbuch veröffentlicht nach der im Münchener Reichsarchiv veröffentlichten Abschrift. Die Reinschrift mit allen Anlagen — und in diesen Anlagen war leider das Wichtigste enthalten — ist leider verloren. Aber die Abschrift läßt uns doch erkennen, daß der damals 19jährige Prinz mit offenen Augen und für alles Schöne und Belehrende aufgeschlossenem Sinn seine große „Kavalierstour" machte. Manche Darstellungen erheben sich weit über den Durchschnitt derartiger Reiseberichte jener Zeit. Wertvoll ist, daß Dr. Rott gleichzeitig noch Aufzeichnungen zweier aller-dings nicht dem Namen nach bekannten Schweizer Mitreisenden gefunden hat, die das Tagbuch Ott' Heinrichs in wünschenswerter Weise ergänzen. Anderes hat er aus den noch unveröffentlichten Akten des Münchener Reichsarchivs geschöpft. So kann er uns in der Einleitung zur Tagbuchveröffentlichung eine Darstellung der Reise geben, wie sie in gleicher Vollständigkeit bisher noch unmöglich war. Das Tagbuch rückt damit in eine besonders interessante Beleuchtung. Auch auf die von Scheffel in sein bekanntes Gedicht hinein verwobene Enderlesage kommt er zu sprechen, freilich nur so, daß er das Fehlen jedweder hierauf bezüglichen Bemerkung in den Reiseberichten feststellt. Weder lebte ein Kanzler Mückenhäufer, noch pumpte Ott' Heinrich die Königin von Cypern an, die damals, als Ott' Heinrich nach Cypern kam, schon längst nicht mehr lebte, noch bot die Reise 5000 Dukaten verschlungen — sie kostete aber doch die stattliche Summe von 10 000 Gulden — noch hat ein Bürgermeister Enderle in Ketsch gelebt. Dafür weist er nach, daß die Enderlesage schon ums Jahr 1220 im ältesten Sagenbuch der Rheinlande erzählt ist und daß über sie ganz verschiedenartige Berichte bestehen. Scheffel hat sie Merians Typographie der Pfalz, 1645 bis 1654, entnommen, der den Bürgermeister Enderlein von Ketsch erwähnte, während ein anderer Bericht von einem Bürgermeister Enderlein in Colmar redet. Ein anderer Bericht verlegt den Schauplatz der Sache in die Nordsee. Jedenfalls also wird weder von Ott' Heinrich selbst noch seinen Mitreisenden irgend eine Andeutung über ein derartiges Erlebnis gemacht.

Ganz unbekannt ist bisher die Fortsetzung des Tagbuchs bis 1534 gewesen. Es fehlt ihm zwar der mächtig die Seele des jugendlichen Ott' Heinrich bewegende Hintergrund der Pilgerfahrt, der auch im trockenen Stil des Tagbuchs hin und wieder zu spüren ist. Sein Leben verlief eben nachher nicht viel anders als das höfische Leben jener Zeit überhaupt, abwechselnd zwischen Tourniere und Jagden. Man fühlt es dem Tagbuch aus jener Zeit deutlich an, daß Ott' Heinrich, den wir doch als einen Fürsten von vielseitigsten Interessen kennen lernten, von diesem Leben nicht befriedigt war.

Die zweite Schrift, die veröffentlicht wird, ist „Hertzog Ott Hainrichs aigen verzeichnis des paurenkriegs am Rhein und Francken 1525". Auch sie war bisher nur ungenau bekannt. Dr. Rott ist es unter Mithilfe des Archivvorstandes Geiger in Neuburg a. D. gelungen, in der Sammlung der Akten und Urkunden des dortigen historischen Vereins Ott' Heinrichs Urschrift nebst einigen Anlagen aufzustöbern. Die Beschreibung ist leider nur ein Bruchteil des ganzen Kriegstagbuchs des jungen Fürsten. Aber alles andere ist endgültig verloren.

Als dritte Schrift wird veröffentlicht: die Lebensbeschreibung des 1548 gestorbenen Pfalzgrafen Philipp, des Bruders Ott' Heinrichs. Auch sie war uns, wenn auch lückenhaft, bisher schon bekannt. Dr. Rott konnte sie mit Anmerkungen

MARCHIVUM

einer halben Million Soldaten angehäuft, da sämtliche Grenzkorps fast auf Kriegsstand gebracht worden seien. Sämtliche polnischen Regimenter seien teils ins Innere, teils an die kaukasische Grenze verlegt worden.

*

## Der Waffenstillstand.

w. London, 3. Dez. Hier ist von Konstantinopel die Meldung eingetroffen, daß der Waffenstillstand unterzeichnet sei.

## Deutschlands auswärtige Politik.

**Preßstimmen.**

Die Blätter sind erfüllt von Besprechungen der gestrigen Reichstagsdebatten. Allgemein wird der nachhaltige Eindruck der Rede Bassermanns hervorgehoben. Die „Köln. Ztg." schreibt:

Es ist keine freundnachbarliche Parteinahme und es wird auch außerhalb der Reihen der Nationalliberalen sehr wohl empfunden worden sein, daß in der Rede des nationalliberalen Wortführers sich die Kundgebung des heutigen Tages zum höchsten Ausdruck steigerte. Diese Rede erzielte ihre Wirkung vollkommen durch ihren Inhalt, nicht durch auspeitschende oder überschwengliche Rhetorik. Gerade daß sie in ruhigem Tone gesprochen war, bei dem man an den entscheidenden Stellen die Kraft des Nachdrucks, die Wärme und die innere Begeisterungsfähigkeit durchfühlte, das war ihr Verdienst.

Der „Hanov. Courier" urteilt also: Am nachdrücklichsten, weil am eingehendsten und mit dem meisten Verständnis für die Imponderabilien der österreichischen Politik, stellte sich der Abgeordnete Bassermann an die Seite des Reichskanzlers in der Frage unseres Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn. Er war wohl auch der einzige, der darüber hinaus die weltpolitischen Zusammenhänge im ganzen in den Bereich der Erörterungen zog und auf die Notwendigkeit verwies, mehr als es bisher leider geschehen ist, Regierung und Reichstag und durch dieses Medium Regierung und Volk auf dem auswärtigen Terrain zu gemeinsamer Arbeit zusammenzubringen. Zur Arbeit im Dienste des Friedens, aber wenn die Not es gebeut und der Krieg uns aufgedrungen wird, auch in der Entschlossenheit, ihn einmütig und unerschrocken zu führen.

Eine sehr gute Presse hat auch der Reichskanzler: So schreibt die „Magdeb. Ztg." u. a.:

So lange sich die Balkanstaaten mit der Türkei über den Friedensvertrag nicht verständigt haben, so lange ist es Sache der im Einzelfalle interessierten Mächte, ihre Ansprüche geltend zu machen. Sollten sie dabei wieder alles Erwarten von dritter Seite angegriffen und damit in ihrer Existenz bedroht werden, erst dann würde Deutschland seine Bundespflicht zu erfüllen haben. Hier liegt das Schwergewicht der Erklärung des Kanzlers, und wir hoffen, daß man in Petersburg für diesen deutlichen Wink die richtige Empfindung besitzen wird. Deutschland treibt keine kriegerische Politik; Deutschland hat keine Neigung, um eines wasserarmen Hafens an der albanischen Küste willen sich in einen europäischen Krieg hineinzustürzen. Sollte aber unser Bundesgenosse in seinen Lebensbedingungen bedroht werden, dann verlangt es nicht allein die Bündnispflicht, sondern das wohlverstandene Lebensinteresse Deutschlands, daß wir zu Oesterreich stehen, zur Verteidigung unserer eigenen Zukunft und Sicherheit. Durch diese Formulierung ist das Wesen des Balkanproblems erschöpft, und wir glauben mit dem Kanzler, daß er bei einer solchen Politik das ganze deutsche Volk hinter sich haben wird.

Die „Straßb. Post" stimmt gleichfalls der Politik des Reichskanzlers zu:

Die Lektion über die Auffassung deutscher Bündnispolitik ist längst fällig gewesen. Seit Wochen schleicht das unlustige Geflüster umher, man solle um des Adriafensters eines Balkanstaates willen, die Wehrkraft des deutschen Volkes nicht einsetzen und die Stimmen, die demgegenüber betonten, daß dieses Fenster nur das Symbol ungleich wichtiger eigener Interessen sei, blieben einsam. Jetzt sind sie gerechtfertigt. Frei von aller heißspornigen Schneidigkeit, durch schlichte Sachlichkeit um so wirksamer, hat der Kanzler vor dem Parlament und dem aufmerkenden Forum der Mächte den Sinn der deutschen Politik dahin gedeutet, daß sie beherrscht werde von den Erfordernissen der Sicherheit und Zukunft unseres eigenen Landes. Sie so verstehen zu lernen ist die höchste Pflicht des Geschlechts der Gegenwart. Zu lehren, sie so zu verstehen, nicht minder die Pflicht unserer leitenden Staatsmänner. Eine ernste Lehrstunde hat Herr v. Bethmann Hollweg dem deutschen Volke gegeben. Der Hoffnung, für die von ihm skizzierte Politik das große deutsche Volk hinter sich zu haben, gab er gestern Ausdruck. Sie wird berechtigt sein, soweit das deutsche Volk die Politik der Regierung als die auf Verteidigung seiner Zukunft gerichtete zu erkennen in die Lage versetzt wird.

## Staat und Kirche.

### Eine Kampfansage an den Reichskanzler

veröffentlicht, ähnlich wie die „Germania", der „Bayerische Kurier" und andere ultramontane Blätter, nun auch die „Schles. Volksztg." Sie verlangt, daß das Zentrum auf dem parlamentarischen Boden unnachsichtlich die Konsequenzen ziehe und fährt dann fort:

In der inneren Politik kann es nur eine Losung geben: schärfste Opposition. Die Regierung soll sehen, daß wir nicht nur dafür da sind, um Finanzreformen zu bewilligen und uns dieserhalb nachher mit dem Rotblock herumzuschlagen, während Herr v. Bethmann Hollweg untätig zusieht. Das hat ein Ende; möge die Regierung in Zukunft mit denjenigen Parteien, die am letzten Donnerstag gesiegt haben, auch die Gesetze machen; und lasse man damit gütigst in Ruhe. Und wenn unsere Fraktion als Antwort auf diese Brüskierung ohne weiteres den Etat ablehnt, sie mag versichert sein, daß das katholische Volk dafür volles Verständnis haben wird. Der Bundesrat ist zeitig gewarnt worden; er konnte die Stimmen nicht überhören, die aus dem ganzen katholischen Deutschland zu vielen Tausenden nach Aufhebung dieses Gesetzes riefen. Er hat sie überhört. Wir haben keine Aufhebung, wir haben keine Milderung, wir haben eher eine Verschärfung erhalten. „Tu l'as voulu . . ."!

Die Ablehnung des Etats würde die mit dem Zentrum verbundenen Konservativen sicherlich besonders angenehm berühren. Aber auch die Drohung allein beweist, ein wie zuverlässiges Bollwerk das Zentrum gegen den „Umsturz" ist.

## Der Einfluß des Papstes in Deutschland.

* Köln, 2. Dez. Der neue Kölner Erzbischof Dr. v. Hartmann hielt gestern in Münster eine bemerkenswerte Rede, in der er u. a. erklärte: Vor kurzem hat der heilige Vater in feierlicher Weise sich über die christlichen Gewerkschaften geäußert. Wie er einerseits den konfessionellen Vereinigungen zur Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter den Vorzug gibt und sie auf jede mögliche Weise gefördert wissen will, so hat er andererseits allen katholischen Arbeitern gestattet, den Gewerkschaften beizutreten, wie sie in den deutschen Diözesen bestehen. Damit sollte man sich doch nun beruhigen. Wenn jemals, so erklärte der Bischof mit erhobener Stimme, den katholischen Arbeitern aus ihrer Zugehörigkeit zu den christlichen Gewerkschaften eine Gefahr entstehen sollte für ihr Seelenheil, für Glauben und Sitte, dann werden die Bischöfe schon ihre warnende u. mahnende Stimme erheben. Sie müssen es aber auf das entschiedenste ablehnen, darin von anderer Seite Mahnungen und Weisungen anzunehmen. Die Bischöfe und der Papst sind allein die Wächter des Glaubens und der Sitten und niemand anders.

*

* München, 2. Dez. Die Entschließung des christlichen Gewerkschaftskongresses in Essen scheint im Vatikan keinen Eindruck gemacht zu haben, wenigstens sagte der hiesige Nuntius einem Zentrumsjournalisten, der Heilige Vater wünsche sehnlich, daß die deutschen Katholiken die in der Enzyklika aufgestellten Normen treu beobachten und sich jedweden nichtautorisierten Kommentars und jedweder weitern öffentlichen Polemik enthalten möchten.

## Deutsches Reich.

— **Eine Reichstagsersatzwahl.** Für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Reuß ä. L., die durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Förster notwendig geworden ist, beabsichtigen, wie die „Nationalzeitung" meldet, die Nationalliberalen den früheren Abg. Dr. Stresemann als Kandidaten aufzustellen. Da sich Dr. Stresemann in linksliberalen Kreisen besonderer Sympathien erfreut, so ist anzunehmen, daß die Kandidatur von vornherein auch von den Freisinnigen unterstützt werden wird. Bei der Reichstagswahl im Januar siegte der Sozialdemokrat mit 8542 Stimmen, während die beiden liberalen Kandidaten zusammen 7123 Stimmen erhalten haben. Nach den Erfahrungen, die man bei den Nachwahlen gemacht hat und die alle mehr oder weniger dahin gingen, daß sich die sozialdemokratischen Zahlen erheblich verminderten, muß man annehmen, daß die liberale Kandidatur in Reuß ä. L. die besten Aussichten auf den Sieg hat. Umsomehr, als die Persönlichkeit Stresemanns in der Agitation ihre Wirkung auf die Wähler nicht verfehlen wird.

— **Ein deutsches Generalkonsulat in Paris.** Infolge der Erschwernisse, die der Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich in der letzten Zeit in steigendem Maße bereitet worden sind, hat sich die unzureichende amtliche Vertretung der deutschen Wirtschaftsinteressen — wir haben in Frankreich nur 6 Konsulate und 9 Vize-Konsulate — besonders stark fühlbar gemacht. Der Zentralverband Deutscher Industrieller hat deshalb bereits zu Beginn ds. Js. die Errichtung eines besonderen deutschen Generalkonsulats in Paris befürwortet. In den Interessentenkreisen wird es jetzt lebhaft begrüßt, daß diesen Wünschen bei der Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1913 Rechnung getragen ist und dabei die für die Einrichtung eines solchen Generalkonsulats erforderlichen Mittel in Ansatz gebracht worden sind.

## Badische Politik.

**Der Deutsche Ostmarkenverein, Ortsgruppe Mannheim,**

hält am Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8½ Uhr im Hotel National seine Hauptversammlung ab. Der Generalsekretär des Deutschen Ostmarkenvereins, Herr Schultz aus Berlin wird einen Vortrag über das Polentum in Galizien halten. An anderer Stelle unseres Blattes haben wir gerade in letzter Zeit mehrfach auf die politische Betätigung der galizischen Polen hinweisen müssen. Sie haben im Zusammenhang mit der Anwendung des Enteignungsgesetzes und mit den Balkanwirren sich sehr lebhaft und energisch als Feinde Deutschlands und des Dreibundes betätigt und die österreichische Regierung in diesem Sinne zu beeinflussen gesucht. Mit welcher brutalen Rücksichtslosigkeit anderseits die galizischen Polen gegen das deutsche Schulwesen in Galizien vorgehen, das haben wir erst vor kurzer Zeit wieder deutlich gemacht; wir möchten bemerken, daß selbst die Kölnische Volkszeitung, die doch eine große Liebe für die Polen hat, sich sehr mißbilligend über die Art aussprach, in der die Polen in Galizien die deutschen Schulen entweder polonisieren oder eingehen lassen. Man sieht, daß das „Polentum in Galizien" eine Frage ist, die Deutschland und das deutsche Volk sehr nahe berührt — auch diesseits des Mains! Wir hoffen daher, daß sich für den Vortrag, den ein Mann von großer Erfahrung in deutsch-polnischen Nationalitätskämpfen halten wird, auch in allen nationaldenkenden Kreisen Mannheims ein lebhaftes Interesse kundtun wird, gerade auch im Zusammenhang mit der gegenwärtigen europäischen Krise; das galizische Polentum ist der emsigste Wühler gegen das Bündnis Oesterreich-Ungarns mit Deutschland. Von hier aus, so meinen wir, sollte man auch in Süddeutschland begreifen, daß der große Nationalitätenkampf zwischen Deutschen und Polen eine gemeindeutsche und nicht nur eine preußische Angelegenheit ist.

Wir hoffen, daß alle nationalgesinnten Kreise unserer Stadt, alle auf dem Boden des Deutschtums stehenden Vereine und Parteien sich am 4. Dezember mit dem Ostmarkenverein zu einer nachdrücklichen deutschen Kundgebung vereinigen werden.

## Der Frankfurter Spionageprozeß vor dem Reichsgericht.

sk. Leipzig, 2. Dez. Wegen Vergehens gegen die §§ 5, 3, 6 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1893 hat das Landgericht Frankfurt a. M. am 22. Juni 1912 den Techniker Heinrich Hannerland zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, wovon drei Monate Untersuchungshaft in Abrechnung kamen, und den Arbeiter Hieronymus zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, während der mitangeklagte Kellner Schellberg freigesprochen wurde. Gegen seine Verurteilung hat Hannerland Revision mit materieller Beschwerde beim Reichsgericht eingelegt. Um folgenden Sachverhalt handelte es sich bei diesem Spionageprozeß: Hieronymus, die Seele des Komplotts, hatte Ende 1911 und Anfang 1912 den Hannerland, der früher in Essen, später in Frankfurt a. M. als Bautechniker arbeitete und zwei in den Krupp'schen Geheimwerkstätten arbeitende Verwandte besaß, ferner den Schellberg und den Tischler Beck für den Plan zu gewinnen gesucht, dem französischen Nachrichtendienst zu Paris deutsche Artilleriegeschosse, Verschlußstücke und Zünder, ferner vor allem aber Original- oder Duplikatzeichnungen des neuen deutschen Einheitsgeschosses zu verschaffen. Ehe es zur festen Abrede kam, zog sich Schellberg, dem Gewissensskrupel gekommen waren, noch rechtzeitig zurück, während Beck sich zum Schein dem Komplott anschloß, um dann später die Polizei von dem Spionageprojekt in Kenntnis zu setzen. Hannerland, der sich durch des Hieronymus Vermittlung

---

aus dem im Münchener Reichsarchiv enthaltenen ersten Entwurf ergänzen und erläutern.

Ganz neu ist nun aber der zweite Aufsatz über die Kunstbestrebungen Ott' Heinrichs. Man hat schon längst Beziehungen zwischen ihm, dem kunstsinnigsten Mäzen des 16. Jahrhunderts im Norden, und den italienischen Renaissancefürsten vermutet, besonders wegen der berühmten Neuburger und Heidelberger Schloßbauten. Dr. Rott ist nun unter den „Fürstensachen" des Münchener Reichsarchivs ein Fund gelungen, der ihn auf die Spur eines mehrjährigen Briefwechsels mit den Herzögen v. Mantua, Ferrara und Florenz führte. Nachforschungen in den Archiven von Mantua und Modena haben dann nicht nur die abgegangenen Briefe der Herzöge, sondern auch die eingelaufenen Ott' Heinrichs ergeben. Die wertvollsten Schreiben wechselte er mit dem Herzog von Mantua, Federigo II. Der Briefwechsel zeugt von einer überaus herzlichen Freundschaft der beiden geistesverwandten Fürsten. Der Veröffentlichung dieser verschiedenen Briefwechsel schließt sich in Dr. Rotts Aufsatz noch eine Reihe von bisher unbekannten Mitteilungen über Ott' Heinrichs Sammlertätigkeit an, die bei den bescheidensten Mitteln, die dem stets unter Geldnot leidenden Fürsten nur zu Gebot standen, doch recht beachtenswerte Erfolge zeitigte. Es würde uns zu weit führen, hier Einzelnes anzuführen. Unser Hinweis soll vielmehr zum Nachlesen des Aufsatzes selbst auffordern, der so viel bemerkenswertes Neues über Ott' Heinrichs eigentliche Regierungszeit bringt.

## Kunst, Wissenschaft u. Leben.

**Emanuel von Bodmanns Tragödie „Die heimliche Krone".**

(Uraufführung im Karlsruher Hoftheater.)

Als der Vorhang sich zum letzten Male über der Scene senkte, da klatschten die Leute Beifall und riefen nach Bodmann, wie am Schlusse der vorigen Aufzüge, und der Dichter erschien, verneigte sich und nahm einen Lorbeerkranz entgegen. Doch dieser äußere Erfolg konnte über die Schwächen des Stückes nicht hinweghelfen und der Beifall galt auch nicht ihm sondern dem badischen Dichter, dem Lyriker und feinen Erzähler am Bodensee. Es ist ein sympathischer Zug der Karlsruher Bevölkerung, daß sie die heimatlichen künstlerischen Kräfte ehrt und so zum Weiterschaffen ermuntert und anspornt, und es ehrt die Karlsruher Hofbühne, daß sie ohne jede Engherzigkeit das Werk zum Bühnenleben zu erwecken suchte, denn auf der Rampe werden erst die Mängel deutlich sichtbar, aus denen wiederum der Verfasser lernt.

Bodmanns heimliche Krone ist ein Symbol, das Gurgin, der Neffe des Königs von Georgien, einem Lande weit hinten in der Türkei, wo die Völker aufeinander schlagen, in sich trägt. Er entflieht dem Hofe und seinem Treiben, wo Herrscher und Kirche aneinander geschmiedet, einen geheimen Kampf um die Macht führen, um sich in der Einsamkeit den Tempel des freien Menschentumes, des eigenen innerlichen Lebens zu errichten. Ein liebes Weib, von gleichen Anschauungen durchdrungen und den Propheten der neuen Lehre in ihrem Gatten liebend, hütet die reine Flamme. Gurgin sammelt Jünger um sich, die in Verzückung der ethischen Lehre ihres Meisters lauschen, die im ersten Aufzuge wie Balsam von seinen Lippen fließt. Doch schon naht wieder die Welt, Gurgin in ihren Strudel zu ziehen. Der König kommt heimlich in eigener Person, um sich Rat zu holen; die Türken haben das Kleid des Königs beschimpft und die Ritterschaft wie der Königssohn Dimitri drängen zu einem Kampfe, der eher zur Niederlage als zum Siege führen muß. Gurgin rät ab und verweist auf die unheilvollen Folgen für das Volk, dem der Türke die Saat zerstören wird; nicht das Kleid des Königs und seine güldene Krone ist die Hauptsache, sondern die heimliche Krone, das Wohl des Volkes und seine geistige Befreiung. Doch das Schicksal nimmt seinen Weg. Im zweiten Aufzuge hat Dimitri bereits in rascher Tat dem Feinde den Fehdehandschuh hingeworfen, wird besiegt und kehrt allein zurück, seine Mannen sind abgefallen oder erschlagen. Auch der König unterliegt in einer Schlacht, deren Verlauf der Bischof und ein fanatischer Priester vom Fenster des Schlosses aus verfolgen. Gebrochen und verwundet kehrt er zurück. Die Türken folgen nach und berennen schon die Mauern. In höchster Not läßt ihn die Kirche mit ihren Hilfsmitteln im Stich. Da schickt er auf den Rat des Königs zu Gurgin und bittet ihn, den Liebling des Volkes um Hilfe. Er versagt diese nicht unter der Bedingung, daß er wenn er siegt, den Tempel errichten dürfe, in dem weithin die Flamme der Geistesfreiheit leuchtet. Dann eilt er in den Kampf und führt das begeisterte Volk zum Siege. Im dritten Aufzuge kehrt er zurück unter begeisterten Heilrufen der Ritter und seiner Jünger und mit allen Ehren empfangen. Der König, der seiner Wunde erlegen ist, hat bestimmt, daß nicht sein Sohn Dimitri, sondern Gurgin der König werde. Nun endlich sieht er sich vor der Erfüllung seiner Hoffnungen; als König hat er die Macht, seine Lehre des echten Menschentums zu verwirklichen. Doch Eva, sein Weib, als reine Seele, ahnt, daß die goldene Krone, die Macht der Verhältnisse, die Staatsraison, im Verein mit der Kirche, dem Dogma, Gurgins Wollen sich entgegenstemmen wird bis er unterliege. Sie beschwört ihn, abzusehen, doch als er seiner zweiten Stimme folgt und die Krone annimmt, da ersticht sie sich. Sie will lieber tot sein als in Gurgin den König, den Abtrünnigen seiner eigenen Lehre erleben. Doch Gurgin drückt sich die Krone aufs Haupt, um im dritten Aufzuge zu erleben, daß nah beieinander die Gedanken wohnen, doch hart im Raume sich die Sachen stoßen. Er schließt Kompromisse mit Kanzler und Bischof, immer in der trügerischen Hoffnung, noch seine Ideen einstmals verwirklichen zu können. Doch das harte Räderwerk der Staatsmaschine zermalmt einen seiner Gedanken nach dem anderen, fordert Opfer auf Opfer, das Leben seiner Jünger. Da findet er sich wieder und im letzten Aufzuge beim festlichen Male verlangt er den symbolischen Tempel, die Befreiung von der geistigen Knechtschaft der Kirche. Krone und Königsmantel wirft er von sich, als man ihm dieses versagt, um wieder der König aller Könige, sein eigener König im Reiche des Ideals zu sein. Doch nun klagt ihn Dimitri des Hochverrats an und Kirche und Kanzler sprechen ihm das Todesurteil. Ihm bleibt nur die Hoffnung, daß die Saat

MARCHIVUM

den Agenten der französischen Regierung fest verpflichtet hatte, die Krupp'schen Geheimdrucksachen zu beschaffen, zögerte anfangs etwas, reiste dann aber aus Angst vor Hieronymus und den Spitzeln der Pariser Spionagezentrale ins Industriegebiet ab, hielt sich längere Zeit in Düsseldorf, Bochum und Recklinghausen auf, verlor dann den Mut und fuhr schließlich unverrichteter Sache nach Frankfurt zurück, wo Beck die Festnahme der beiden Spionagekompagnons veranlaßte. Der Prozeß, in dem Beck als Kronzeuge auftrat, ergab einwandfrei, daß Hieronymus und Hannerland sich im Inlande ernstlich verabredet hatten, sich und die Regierung der französischen Republik in den Besitz von Gegenständen zu setzen, deren Geheimhaltung im Interesse der deutschen Landesverteidigung unbedingt erforderlich und deren Verrat geeignet ist, die Sicherheit des Deutschen Reiches zu gefährden. Es trat daher die Verurteilung ein gemäß den Bestimmungen des Spionagegesetzes. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts, vor dem Hannerlands Revision am 2. Dezember 1912 zur Verhandlung kam, hat entsprechend dem Antrag der Reichsanwaltschaft, die vom Reichsanwalt Freiherrn v. Eberz und Rockenstein vertreten wurde, das Rechtsmittel als unbegründet verworfen und das Frankfurter Urteil bestätigt, da in Uebereinstimmung mit den Gründen der ersten Instanzen das Delikt des Spionagekomplotts, der Verabredung, als vollendet anzusehen ist.

## Die Heiligenbergbahn.

N. Heidelberg, 2. Dezember.

Im Stadthallenrestaurant fand heute abend unter Vorsitz von Prof. Oncken eine sehr zahlreich besuchte nationalliberale Versammlung statt, in welcher Herr Direktor Faber-Heidelberg über das Thema „Bergbahnen" sprach, ein Thema, das im Hinblick auf das seit Jahren schwebende, in den letzten Wochen wieder so aktuell gewordene Projekt der Heiligenbergbahn von besonderem Interesse war. Der Redner äußerte sich zunächst über die verschiedenen Projekte der Heiligenbergbahn. Er legte dar, daß der Plan, diese Bahn von der alten Brücke aus aufwärts zu führen, als verfehlt zu betrachten sei. Der für dieses Projekt ins Treffen geführte Grund, man werde während der Fahrt eine schöne Aussicht auf das Schloß haben, sei im Hinblick auf die Kürze der Fahrt hinfällig. Gegen das Projekt spreche vor allem der Umstand, daß die Zukunft Heidelbergs in der Ebene am Westabhang des Odenwaldes liege und daß das Bestreben, den Verkehr möglichst auf die Altstadt zu konzentrieren, auf die Dauer unhaltbar sei. Redner befürwortet die Tracierung der Heiligenbergbahn folgendermaßen: Handschuhsheimer Landstraße, Gutenbergstraße, Mönchhofhütte, Heiligenberg. Als großen Vorzug dieser Trace führt er an, daß sie einen direkten Anschluß der Bergbahn an die vom Hauptbahnhof ausgehende elektrische Linie ermöglicht und daß die Steigung auf der Strecke am Westabhang nur 27 Prozent ausmacht, während sie auf der Neckarseite 42 Prozent beträgt. Die vorgeschlagene Tracierung bietet also erheblich größere Sicherheit und erfordert geringeren Stromverbrauch. Um auf der teils horizontalen, teils steigenden Strecke ein bequemes Sitzen der Passagiere zu ermöglichen, schlägt der Redner eine Konstruktion der Wagen in der Art vor, daß die Untergestelle auswechselbar sind, sodaß ein Umsteigen der Passagiere vermieden wird.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen sprach der Redner über die verschiedenen Systeme der Bergbahnen: reine Zahnradbahn, gemischtes System (Kombination von Drahtseil- und Zahnradbahn), Seilbahn. Diese verschiedenen Systeme wurden an einer großen Zahl instruktiver Lichtbilder württembergischer, italienischer und besonders Schweizer Bergbahnen erläutert. Den Schluß des 1½stündigen Vortrages bildete eine Erörterung der voraussichtlichen Wirtschaftlichkeit der Heiligenbergbahn. Redner veranschlagte das Anlagekapital auf 450—475 000 M., (einschließlich der Veränderung der Gleisanlagen am Hauptbahnhof, ausschließlich der Grundstückskäufe). Die gesamten jährlichen Betriebsausgaben incl. Verzinsung auf rund 88 000 M. Bei einem Tarif von 35 Pfg. für die Bergfahrt und 25 Pfg. für die Talfahrt würden die Ausgaben gedeckt werden können durch die Beförderung von 175 000 Personen auf der Bergfahrt und 87 000 Personen auf der Talfahrt. Da auf der bestehenden Bergbahn Kornmarkt-Königstuhl im vorigen Jahr 631 687 Personen befördert worden seien, so sei die angenommene Passagierzahl für die Heiligenbergbahn wohl nicht zu hoch gegriffen. Daß die projektierte neue Bergbahn der Königstuhlbahn Konkurrenz machen werde, sei nicht zu befürchten; im Gegenteil sei eine Entlastung notwendig geworden, denn diese Bahn sei an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß eine gewisse Vorsicht bei Realisierung eines Bergbahnprojektes geboten sei für den Fall, daß die Stadt diese Bahn übernehme. Notwendig sei ferner die Berücksichtigung der landschaftlichen Schönheit, die von der Bergbahntrace nicht beeinträchtigt werden werden dürfe. In der Diskussion vertrat Diplom-Ingenieur Mertens die Ansicht, daß ein Bedürfnis für die Heiligenbergbahn nicht vorliege. Viel notwendiger seien andere Anlagen, so nach Fertigstellung des neuen Bahnhofs eine elektrische Schnellbahn Neuer Bahnhof—Peterskirche, eine Nord-Südlinie etc. Bankdirektor Dorn beurteilte das Projekt der Heiligenbergbahn optimistisch, befürwortete die von Direktor Faber vorgeschlagene Tracierung, die Uebernahme der Bahn durch die Stadt und führte aus, daß die landschaftliche Schönheit durch die Bahn nicht leiden würde. Gegen das Projekt sprach Prof. Dr. Kümmel. Seine Ausführungen gipfelten in dem Gedanken, daß ein Fernhalten des Massenverkehrs vom Heiligenberg dringend wünschenswert sei. Stv. Oelbor trat den geäußerten Bedenken entgegen, indem er die günstigen Erfahrungen mit der Königstuhlbahn ins Treffen führte, der seinerzeit ein ebenso ungünstiges Prognostikon gestellt worden sei. Im gleichen Sinne sprach sich Herr Schott-Leimen aus. Erst um Mitternacht wurde die Versammlung geschlossen.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Dezember 1912.

* **Regierungs-Jubiläums-Geschenk der deutschen Städte an Kaiser Wilhelm.** Einer Anregung des Bayrischen Städtetages wegen einer gemeinsamen Huldigung der deutschen Städte zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers folgend, richtet der Vorstand des deutschen Städtetags an die ihm angehörenden größeren Städte gegenwärtig die Anfrage, ob sie sich an dieser gemeinsamen Huldigung beteiligen würden. In Aussicht genommen ist die Ueberreichung einer gemeinschaftlichen Adresse, die in Metall in hochkünstlerischer Ausführung hergestellt werden soll. Die vordere Metallplatte soll den Reichsadler und die Ansprache an den Kaiser tragen, die zweite Platte die eigentliche Adresse und die dritte beziehungsweise Rückseite die Namen sämtlicher teilnehmender Städte. Der Inhalt der Adresse soll sich ferner nur auf die Angabe, daß die im deutschen Städtetag vertretenen Städte — nach dem Wunsch des Kaisers von persönlichen Geschenken absehend — ihre Dankbarkeit und Verehrung durch Stiftung gemeinnütziger Einrichtungen bezeugen. Die Leistungen der einzelnen Städte werden darin nicht angegeben, sondern nur der Kapitalwert der Gesamtleistungen. (In der Wahl der gemeinnützigen Maßnahmen haben also die Stadtverwaltungen erfreulicherweise vollkommen freie Hand und es wird sicher in einzelnen Städten auf diese Weise eine Wohltätigkeits-Maßnahme getroffen werden, wofür bis jetzt ein geeigneter Anlaß fehlte.) Da voraussichtlich eine fast allgemeine Beteiligung zu erwarten steht, sind die Kosten für diese gemeinschaftliche Adresse für die einzelne Stadt auf etwa ¼ Pfg. für den Kopf der Bevölkerung gedacht. Zur Ermittlung des Gesamtkapitals sollen die Stadtverwaltungen bis Mitte April 1913 den Kapitalwert der von ihnen beschlossenen gemeinnützigen Einrichtungen dem deutschen Städtetag mitteilen. Um weiter besondere Adressen der einzelnen Städte zu vermeiden, werden die Namen aller sich an dieser Huldigung beteiligenden Städte angeschlossen, wobei die Namen der nur indirekt angehörenden Städte nach Städteverbänden zusammengefaßt werden sollen. Unter die Adresse werden nur die Namen sämtlicher Vorstandsmitglieder eingraviert, auch wird der Wortlaut der Adresse nur durch den Vorstand des deutschen Städtetags festgestellt. Die künstlerische Ausführung soll Oberbürgermeister Dr. von Borscht-München veranlassen und auch überwachen. Die Ueberreichung der Jubiläumsgabe soll möglichst durch den Gesamtvorstand erfolgen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Eisenbahnsekretär Hugo Schmid in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

* **Versetzt** wurde Oberstationskontrolleur Joh. Hoffmann in Offenburg nach Heidelberg, Eisenbahnsekretär Gustav Flatz in Bruchsal als Stationskontrolleur nach Offenburg, Maschineninspektor Otto Kuen bei der Maschineninspektion Offenburg zur Werkstätteninspektion daselbst und Maschineninspektor Oskar Rüdt bei der Hauptwerkstätte in Karlsruhe zur Maschineninspektion Offenburg.

* **Zugeteilt** wurde Revisor Th. Wörner in St. Blasien dem Bezirksamt Breisach zur Aushilfeleistung.

* **Ernannt** wurde Telegraphensekretär Wendelin Kästel aus Forchheim zum Ober-Telegraphensekretär beim Telegraphenamt Heidelberg, die Lehramtspraktikanten Konrad Martin von Konstanz und Karl Weber von Baden-Baden zu Professoren, und zwar ersteren am Realgymnasium mit Oberrealschule in Freiburg, letzteren an der Oberrealschule ebendaselbst und Eisenbahnassistent Otto Witt in Graben-Neudorf zum Eisenbahnsekretär.

* **Verzeichnis der zusammenstellbaren Fahrscheine.** Am 1. Dezember ist der Nachtrag I zum Uebereinkommen betr. die Ausgabe von zusammenstellbaren Fahrscheinheften und ein Ergänzungsblatt zum II. Nachtrag des alphabetischen Fahrscheinverzeichnisses erschienen. Aus diesen Nachträgen entnehmen wir, daß künftig nach Maßgabe der Tarife des gewöhnlichen Verkehrs auch auf zusammengestellte Fahrscheinhefte Freigepäck gewährt wird mit Ausnahme der französischen Bahnen, wo solches nach wie vor nicht gewährt wird. ke.

* **Briefkasten in Baden.** Im Großherzogtum Baden einschließlich Hohenzollern und dem hess. Bezirk Wimpfen gab es 1911 im ganzen 5167 Postbriefkasten, im Großherzogtum Hessen 2003. ke.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 28. oder 29. Oktober auf dem Bahnhof in Maulburg der Betrag von 7 Mk., am 2. November auf dem Rangierbahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 3.79 Mk., am 4. November im Zug 383 eine Handtasche mit 9.13 Mk., abgeliefert in Freiburg, am 11. November auf dem Bahnhof in Biberach-Zell der Betrag von 20 M.; am 12. November auf dem Bahnhof in Eppingen der Betrag von 19 Mk., am 14. November auf dem Bad. Bahnhof in Basel der Betrag von 10 Mk., am 14. November im Zug 52 ein Handtäschchen, Inhalt: eine Damenuhr und ein Geldbeutel mit 4.35 Mk. abgeliefert in Bruchsal; am 16. November auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 10.80 Mk., am 17. November im Zug 1361 ein Geldbeutel mit 15.99 M., abgeliefert in Kehl; am 17. November im Bregtalzug 10 ein Geldbeutel mit 4.93 Mk., abgeliefert in Donaueschingen; am 19. November auf dem Bahnhof in Durmersheim ein Geldbeutel mit 55 Pfg. und der Betrag von 2.25 Mk., am 19. November auf dem Bahnhof in Appenweier ein Geldbeutel mit 5.28 Mk., am 20. November im Zug 1282 der Betrag von 10 Mk., abgeliefert in Rastatt; am 23. November auf dem Bahnhof in Kirchzarten der Betrag von 20.01 Mk., am 25. November auf dem Bahnhof in Donaueschingen ein Handtäschchen, Inhalt ein Geldbeutel mit 3.40 Mk.

* **Städtischer Wohnungsnachweis.** Der städtische Wohnungsnachweis (Ehemalige Dragonerkaserne) hat in Aussicht genommen, einen eigenen Wohnungsanzeiger herauszugeben und regelmäßig in noch zu bestimmenden Zwischenräumen erscheinen zu lassen. Darin sollen alle diejenigen Wohnungen aufgenommen werden, die unvermietet und beim städtischen Wohnungsnachweis als solche gemeldet sind. Aus dem gleichzeitig erscheinenden Inserate ist zu entnehmen, daß der städtische Wohnungsnachweis der kostenlosen Vermittlung von Wohnungen bis zu vier Zimmern, möblierten Zimmern und Schlafstellen dient. Geöffnet ist er an allen Werktagen, vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags — Samstags ausgenommen — 4 bis 6 Uhr. Die Interessenten insbesondere auch die Hausbesitzer seien hierauf aufmerksam gemacht und werden zugleich ersucht, den Wohnungsnachweis recht rege zu benützen. Der erste Wohnungsanzeiger wird zur Ausgabe gelangen, sobald genügend Anmeldungen leerstehender Wohnungen vorliegen.

* **Volksbibliothek.** Die Inanspruchnahme der Bibliothek in dem günstig gelegenen Lokale (N 2, 3) ist andauernd eine sehr starke; wurden doch im Monat November 18 139 Bücher nach Hause entliehen, 2765 Bände mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Das Lesezimmer ist ebenfalls bis auf den letzten Stuhl besetzt. Um das Lesebedürfnis der Besucher des Lesesaales in besserem, reichlicherem Maße befriedigen zu können, bleiben laut Beschluß des Vorstandes die Leseräume vom 3. Dezember ab an allen Werktagen von mittags 12 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

* **Verein für Volksbildung.** Welch großem Interesse die Lichtbildervorträge Dr. Fritz Fuldas über die „Knochenkrankheiten" begegnen, konnte man auch beim zweiten über „Tuberkulose, Knie- und Hüftgelenk- und Wirbelsäulenentzündung" deutlich beobachten. Schon lange vor Beginn des Vortrags war der große Saal des Bernhardushofes nebst Galerie besetzt, und zwar, wie mit Freude konstatiert wurde, zum großen Teil aus Arbeiterkreisen. Herr Fulda behandelt den Stoff aber auch wirklich so klar und interessant, daß viele am Schluß seiner 1½stündigen Ausführungen meinten: „Wir hätten noch lange zuhören mögen.". Gespannteste Aufmerksamkeit lag auf allen Mienen. Zunächst besprach der Redner nach kurzer Wiederholung der Hauptpunkte des ersten Abends die Tuberkulose. Im Hinblick auf den am letzten Freitag vorausgegangenen Vortrag Dr. Harms konnte er sich kurz fassen und hauptsächlich die Knochentuberkulose besprechen. Auch hier gilt der Satz: „Ohne Bazillen keine Tuberkulose," d. h. die Ansteckung erfolgt von außen; eine Vererbung findet höchstens soweit statt, daß eine körperliche Schwäche das Eindringen und Gedeihen des Tuberkelbazillus erleichtern. Vernünftige kräftige Ernährung, Licht, Luft und Wasser sind die besten Mittel dagegen. Unter anschaulicher Erläuterung an einem von der Ortskrankenkasse in der Rupprechtstraße gütigst überlassenen Skelette besprach der Redner sodann die häufigen Entzündungen des Knie- und Hüftgelenks. Auch hier spielen Bazillen die Hauptursache, und die vermeintliche äußere Veranlassung, wie Fall oder Stoß oder sonstige Verletzung löste nur die bereits vorhandene Krankheit aus. Merkwürdig ist, daß sich die Hüftgelenkentzündung meist erst mit Schmerzen im Knie ankündigt. Die Tuberkeln zerstören nach und nach den Gelenkkopf und die Hüftgelenkspfanne; die glatte Knorpelschicht wird zerfressen, und neben unerträglichen Schmerzen verschieben sich die Gelenkteile, wodurch das sogenannte „freiwillige Hinken" und häufig scheinbare Verkürzung des Beines eintritt; in Wirklichkeit ist der Knochen nur nach oben gerutscht. Neben entsprechender Ernährung, Luft- und Lichtbehandlung greift die Orthopädie auch zu ort-

---

der Geistesfreiheit niemals ausgerottet werden kann, allen finsteren Mächten zum Trotz.

Das ist im großen Zuge der Hergang der Handlung. Eine Fülle von Gedanken drang auf den Verfasser ein, die er jedoch nicht zu bändigen vermochte. Sie wogen und schweben, tauchen auf und verschwinden, ohne sich zur Klarheit und einer straffen dramatischen Führung zu verdichten. Das Werk blieb ein schemenhaftes Gebilde, das der tiefen, inneren tragischen Wirkung entbehrt. Das dichterische Wort war noch nicht mit der Seele jeshumrissener Menschen, an deren Wollen und Handeln man Anteil nehmen kann, erfüllt und Rede und Gegenrede blieb nur These und Antithese des Verfassers. Die dramatische Kraft versagte sich ihm, manches blieb unklar und lückenhaft, erschien unwahrscheinlich in Handlung, wie in der psychologischen Gestaltung der Handelnden. Die Größe des Vorwurfs zerfloß Bodmann unter den Händen.

Die Aufführung war unter Dr. Kronacher sehr liebevoll. Die äußere Aufmachung sehr glänzend im Stile der Reliefbühne. Ueber die Ausgeglichenheit des Ensembles und des Talentes der einzelnen Darsteller bis zu den kleinsten Rollen herab erfreut immer wieder. J.W.

**Akademie für Jedermann.**

„Aus heimischen Gassen" lautete das Thema des gestrigen dritten Vortrags im Zyklus „Das badische Land" von Prof. Dr. Walter. Dem Kleinstadtidyll war der Abend gewidmet. Von Neckarau mit seinen alten, als Typ des altfränkischen Bauernhofes bewahrt gebliebenen Häusern ging die Wanderung nach Weinheim, dessen Gerberviertel mit seinen malerischen Fachwerkbauten von den vielen Ausflüglern mit Unrecht ignoriert wird. Auch Ladenburg besitzt eine Fülle gut erhaltener Bauten aus ehemaligen besseren Zeiten, so das jetzige Stadtmuseum, das Martinstor und den Hexenturm. Weiter geht es nach Grünsfeld, Bahlingen, Mosbach, Tauberbischofsheim mit den kunstvollen alten Bilderschnitzereien in der Pfarrkirche, und manch anderem, und überall begegnen wir den traulichen Häusern und engen Gassen in ihrer bunten und ungezwungenen Anordnung. Ganz dem angepaßt sind die alten Befestigungen, wie sie von Bocksberg und Neckargemünd im Bilde erhalten sind. Das Wasser übt ja immer auf seine Umgebung einen eigenen Reiz aus, besonders aber im Stadtbild. Ein charakteristisches Gepräge geben aber die Reste der ehemaligen Befestigungen mit den Resten verfallener Tore und Türme, erwähnt seien hiervon Oppenau, Bodman a. See, Feste Dilsberg und Breisach, welch letzteres im Stephansmünster einen Zeugen romanischer und gotischer Kunst besitzt. So sind bald historische, geschichtliche, künstlerische oder sonstige Erinnerungen an einzelne Bauwerke oder ganze Städte geknüpft und die Sage windet lieblisches oder wildes Gerank um das alte Gemäuer. Aber nicht nur in den alten Gassen und Häusern finden wir die Eigenart gewahrt, auch die Neuzeit sucht wieder auf ihr zu bauen. Davon zeugt Donaueschingen, das nach dem Brande von 1908 schöner als vorher aus Schutt und Asche entstanden ist. Nach einem kurzen Abstecher nach Engen im Hegau und Ueberlingen mit dem Barfüßertor und ehrwürdigen Münster steigen wir bei Meersburg auf die Höhen zu den Schlössern und Burgen, die im nächsten Vortrag uns von Märchen und Sagen aus der Ritterzeit erzählen werden. Wiederum erntete Prof. Walter überaus starken Beifall. e.

**Der Nachfolger Tschudis in München.**

Zur bevorstehenden Ernennung des Landschafters Prof. Toni Stadler zum Nachfolger Tschudis in der Leitung der Münchener staatlichen Galerien schreiben die „M. N. N.": Zum Leiter unserer Kunstsammlungen soll gutem Vernehmen nach nun eine Persönlichkeit ausersehen oder wohl schon gewonnen sein, deren Wahl man mit freudiger Genugtuung begrüßen dürfte: ein Maler, nicht ein Kunsthistoriker oder Museumsfachmann. Aber nicht ein beliebiger, nur nach seinem persönlichen Ansehen und einflußreichen Verbindungen gewählter Künstler, sondern einer, dessen Kennerschaft und Geschmack auf den verschiedenartigsten Gebieten künstlerischer Kultur, dessen warmherzige, von keiner „Richtung" beeinflußte Teilnahme für alles Schöne und Gute hier seit vielen Jahren allen nur einigermaßen mit den Verhältnissen Vertrauten bekannt ist. Diese wissen auch, wie viel des Nützlichen dieser Mann in aller Stille, ohne persönlich hervorzutreten, für einzelne wie fürs Ganze immer schon geleistet hat. Durch seine Tätigkeit in vielen Kommissionen hat er sich bei den einschlägigen Behörden wie den Künstlerkorporationen eine Autorität und Wertschätzung erworben, die ihm für dieses Amt die wünschenswertesten Garantien gibt; da er zugleich ein gründliches kunsthistorisches Fachwissen, wie als Sammler die nötige Kenntnis des Marktes besitzt, nach allen Seiten unabhängig ist und ihn vor allem auch die hier so nötige Liebenswürdigkeit und Kulanz des persönlichen Wesens auszeichnet, so dürfte man, wie gesagt, die Regierung zu dieser Wahl von Herzen beglückwünschen. Es liegt auf der Hand, daß ein Künstler, der solche Eigenschaften in sich vereinigt, in einer so schwierigen und verantwortlichen Stellung auch vor dem tüchtigsten und kenntnisreichsten Museumstechniker und Kunsthistoriker ein Etwas voraus hat, das nicht hoch genug einzuschätzen ist: seine persönliche Beziehung zum künstlerischen Schaffen. In der Erkenntnis, im Abschätzen von Werten gibt es ja immer ein Letztes, das durch Studium und Praxis nicht erlernbar ist, das aber dem wahren Künstler von Natur aus gegeben sein muß. — Daß der Betreffende sein Amt übrigens in durchaus fortschrittlichem Geiste führen würde, dafür gibt schon die Tatsache Gewähr, daß er H. v. Tschudi freundschaftlich nahestand, obwohl er als Maler andere Ziele verfolgt, als sie jener anerkannte, und daß er für Tschudis Streben und Verdienste stets aufs wärmste eingetreten ist.

**Wie Berliner Theater finanziert werden . . .**

In der nächsten Nummer der Schaubühne veröffentlicht der bekannte Berliner Theatergeschäftsfachmann Dr. Max Epstein wieder außerordentlich interessante Mitteilungen über die Gründung des jüngsten Berliner Theaters. Das ist das Theater „Groß-Berlin", das jetzt im Ber-

MARCHIVUM

licher Behandlung, wobei mit der sogenannten konservativen, d. h. alle Teile möglichst erhaltenden Methode große Erfolge erzielt werden. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei Kniegelenk- und Wirbelsäulenentzündung, die merkwürdigerweise wieder an andern Stellen sich schmerzhaft anzeigen, erstere durch Schmerzen und rasche Ermüdung im Fußgelenk, letzteres oft nur als Kreuzschmerzen. Den Verkrümmungen und Verwachsungen weiß die heutige Orthopädie mit sinnvollen Verbänden und Apparaten wirksam zu begegnen, wie an zahlreichen Photographien gezeigt wurde. Wichtig ist dabei aber stets, das möglichst frühzeitig das Leiden erkannt unvd bekämpft wird. Sicher kommen die interessanten Belehrungen manchem Kinde zugut und verhüten schwere lebenslängliche Schäden. Nächsten Mittwoch Abend bespricht der Redner „Angeborene Deformitäten (Mißbildungen — Angeborene Hüftverrenkung — Klump- und Plattfüße)". Wer einen guten Platz will, wird zeitig kommen müssen.

* **Die Volks- und Jugendlesehalle des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke,** Schwetzingerstraße 83, wurde im Monat November von 2879 erwachsenen und jugendlichen über 14 Jahre alten Lesern und von 2893 Kindern, zusammen von 5772 Personen benützt. Die Benützung der Volks- und Jugendlesehalle ist frei. Die Lesehalle für Kinder ist täglich geöffnet von 4—6½ Uhr; die Lesehalle für Personen über 14 Jahren ist an Wochentagen von 6—10 Uhr abends und Sonntags von 10—1 Uhr mittags geöffnet.

* **Kaufmännischer Verein.** Am 5. ds. wird Herr Dr. Leopold Hirschberg, aus Berlin, über: „Goethe und Beethoven" sprechen. Der Redner, als Schriftsteller auf musikliterarischem Gebiete weithin bekannt, steht von seinen früheren Vorträgen noch in bester Erinnerung. Herr Dr. Hirschberg ist zugleich ein vorzüglicher Sänger und Pianist und wird der Vortrag durch eingeflochtene Gesangsvorträge ein besonderes Interesse bieten. Die Veranstaltung findet abends 8½ Uhr im Bernhardushof statt.

* **Der Stammtisch „Zeppelin" im „Goldenen Lamm"** übersandte eine wohlgelungene Aufnahme seines Stammtisches an Se. Exzellenz den Grafen von Zeppelin, worauf folgendes Dankschreiben einlief: „Empfangen Sie besten Dank für das mir vom Stammtisch „Zeppelin" übermittelte Bild des Stammtisches, dessen Ausschmückung sehr lebhaft das Stelldichein überzeugter Freunde der Luftschiffahrt erkennen läßt. Graf v. Zeppelin."

* **Ein neuer Fußweg von Lützelsachsen nach Heidelberg.** Der Odenwaldklub wird, wie man hört, im nächsten Frühjahr auf Anregung der Sektion Mannheim einen Fußweg bauen, der vom südlichen Ausgange des Kastanienwaldes beginnend, größtenteils am Waldsaum entlang bis nach Heidelberg führen wird. Der Weg soll so angelegt werden, daß er zwar zumeist durch den Wald führt, an allen aussichtsreichen Punkten aber den Blick nach der Rheinebene freiläßt. Durch den Lützelsachser Wald ist er bereits abgesteckt. Dieser Entschluß des Odenwaldklubs wird sicherlich von allen Seiten mit Freuden begrüßt werden, bietet doch der Ausblick auf die Rebhügel und die Ebene in der wärmeren Jahreszeit, vor allem aber während der Baumblüte einen Genuß, wie ihn kaum eine ander Gegend aufzuweisen hat.

* **Zum Raubanfall auf den Gefangenenwärter.** Der Strafgefangene Wilhelm Kubbach von Kochersteinsfeld, der am 28. v. M. nach Verübung eines Raubanfalles auf einen Gefangenenaufseher mit dem Schlüsselbund des letzteren aus dem Gr. Landesgefängnis hier entwichen ist, hat angegeben, daß er diese Schlüssel während seiner Flucht auf einem Acker verscharrt, indem er sie mit einigen Händen voll Erde zugedeckt habe. Der Schlüsselbund konnte bis jetzt nicht gefunden werden und besteht aus 7 Schlüsseln und 3 Schlingen, die zusammen an einem etwa 25 Zentimeter langen Lederriemen mit Schnalle hängen. Kubbach hat bei seiner Flucht ungefähr folgenden Weg gemacht: Vom neuen Landesgefängnis über Hochuferstraße, Hafenbahn, Waldhof in den Holzlagerplatz von Benz u. Co., dann zur katholischen Kirche Waldhof bis zum Speckwen. Von dort nahm er seinen Weg in nordwestlicher Richtung über die Felder zum Käfertaler Wald und schließlich nach Sandhofen in das dortige Krankenhaus. Dem Finder der Schlüssel wird von der Gr. Landesgefängnisdirektion eine Belohnung zugesichert.

## Polizeibericht

vom 3. Dezember.

Fahrlässige Körperverletzung. Auf der Landwehrstraße hier wurde am 1. ds. Mts. nachmittags 3½ Uhr ein 17 Jahre alter Friseur von hier durch einen scharfen Schuß aus einem Flobertgewehr in den rechten Oberschenkel geschossen. Er erlitt eine erhebliche Verletzung, die er sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen mußten. Der Täter ist noch unbekannt und wird um sachdienliche Mitteilung über die Persönlichkeit desselben an die Schutzmannschaft ersucht.

Unfall. Auf der Werfthallenstraße wurde gestern vormittag ein 31 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Neckarau, wohnhaft hier, von einer umfallenden Leiter auf den Kopf getroffen und leicht verletzt.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Mechaniker von Berlin wegen Diebstahls und ein Händler von Mainz wegen Körperverletzung.

## Prämiierung treuer Dienstboten.

Alljährlich findet am Geburtstage der Großherzogin Luise eine sinnige Feier im Harmoniesaale statt. Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten zeichnet diejenigen Dienenden aus, die eine gewisse Zeit sich bei den zum Verein gehörigen Herrschaften durch Fleiß und Redlichkeit ausgezeichnet haben. Jedes Jahr steigt mit der Zahl der Herrschaften diejenige der preiswürdigen Dienstboten. 84 konnten heute mit einer Gabe erfreut werden. Zu der Feier, die kurz nach ¼4 Uhr begann, hatten sich die Herrschaften und sonstige Gäste in so großer Zahl eingefunden, daß Saal und Galerie bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die staatlichen und städtischen Behörden waren durch die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Clemm und Stadtrat Groß vertreten. Die mit Preisen bedachten Dienstboten saßen zu beiden Seiten des Mittelganges. Die langgestreckte Tafel an der Schmalseite des Saales schmückte die Büste der Großherzogin Luise.

„Mit dem Herrn fang alles an" sangen der Chor der Marien-Waisenanstalt hell und klar und in feierlichem Rhythmus unter Herrn Hauptlehrer Franks Harmoniumbegleitung. Dann ergriff

**Herr Stadtdekan Bauer**

das Wort zur Begrüßung der Erschienenen und zur Erstattung des Jahres- und Kassenberichts. Zwei Momente, so führte er aus, sind es, welche unserer Feier besonderen Wert verleihen. Wir sind in der Lage, einer Anzahl braver Dienstboten öffentliche Anerkennung zuteil werden zu lassen und dieses Glück erhöht sich durch die Tatsache, daß bei der heutigen Feier die Vorsitzende des Frauenvereins, Frau Geheimrat Ida Ladenburg, in der glücklichen Lage ist, das Ehrenkreuz Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise sieben Dienstboten überreichen zu können und zwar sechs Dienstboten das silberne und einem das goldene, eine bis jetzt noch niemals erreichte Zahl. Das andere Moment, das die heutige Feier auszeichnet, ist das Geburtsfest Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise. Ihr Geburtsfest verleiht dem heutigen Tage ein ganz besonderes persönliches Gepräge, da wir zu dieser Stunde erinnert werden an das Fürstenideal, das in der hohen Person unserer Großherzogin verkörpert wird. Redner begrüßt deshalb namens des Vorstandes alle mit dem Hochgefühl der Freude, in erster Linie die Dienstboten, die im Mittelpunkt der Feier stehen, dann die Herrschaften, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Konfessionen, sowie die Damen und Herren des Frauenvereins.

Hierauf erstattete der Redner den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: 256 Herrschaften mit 399 Dienstboten zählt z. Zt. der Verein zu seinen Mitgliedern. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Vereinsentwicklung, daß in jedem Jahr die Zahl der Herrschaften zugenommen hat. Man habe allen Grund, für das im letzten Jahr Erreichte dankbar zu sein. Redner weist darauf hin, daß die Bücherprämien, die zur Verteilung gelangen, auch die Schundliteratur bekämpfen sollen, denn wie oft kommt es vor, daß die Lektüre des Dienstboten aus Nic Carter-Heften besteht. Bei Erstattung des Kassenberichts für 1. Dezember 1911/12 konnten die Vereinsmitglieder mit Genugtuung vernehmen, daß das Vermögen sich gegen das Vorjahr um 609 Mk. vermehrt hat. Redner dankt herzlich dem langjährigen Rechner, Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Hohenemser, für seine Mühewaltung, ebenso dem Sekretär und der Dienerin und allen denen, die die Interessen des Vereins im letzten Jahre wahrgenommen haben. Mit großer Freude und Genugtuung stellte der Redner weiter fest, daß die im Jahre 1912 gegründete 7. Abteilung des Frauenvereins, welche sich die Heranbildung weiblicher Dienstboten zum Ziel gesteckt hat, beschlossen hat, in der Haushaltungsschule des Frauenvereins alljährlich 12 schulentlassene Mädchen zu Dienstboten ausbilden zu lassen, von denen jeweils sechs nach einem halben Jahr entlassen werden. Die im vorletzten Monat vorgenommene Prüfung bewies das hervorragende Lehrgeschick der Leiterin des Kurses und den emsigen Fleiß der Schülerinnen. Gott gebe, so schließt der Redner seinen Bericht, unserer Sache guten Fortgang zum Heile der Herrschaften und zum Wohle der Dienstboten.

Als der Mädchenchor die Löwesche Ballade „Heinrich der Vogler" klangschön und anmutig gesungen hatten, nahm Herr Stadtdekan Bauer die

**Preisverteilung**

vor. Es erhielten:

**Aus Abteilung VII des Frauenvereins:**

Müller, Lina, 3 Jahre bei Frau Hauptlehrer Hofmann, Sinsheim.

**Den Aufmunterungspreis für 3 Dienstjahre,**
bestehend in Ehrenbrief und Preisbuch:

Böhm, Eva, 3 Jahre bei Frau Kath. Bäntsch Witwe; Brennig, Anna, 3 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Wittmer; Bührer, Luise, 3 Jahre bei Herrn Regierungsassessor Dr. Zeller; Filsinger, Elise, 3 Jahre bei Frau Ingenieur Kendel; Frey, Frida, 3 Jahre bei Freifrau Elise v. Dusch, Ganter Frida, 3 Jahre bei Frau Adolf Billinger; Georg, Julchen, 4 Jahre bei Frau Meyer-Picard; Herlacher, Emilie, 3 Jahre bei Frau Elise Kay; Hielscher, Frida, 4 Jahre bei der Kleinkinderschule N 6, 9; Hoffmann, Elsa, 4 Jahre bei Frau Joseph Berner; Huber, Pauline, 3 Jahre bei Frau Jakob Jakobi; Klß, Marie, 3 Jahre bei Frau Stadtpfarrer Höflich; Kraut, Käthe, 3 Jahre bei Frau Jul. Thorbecke; Lauer, Lina, 3 Jahre bei Frau Ella Roether; Lechnauer, Elise, 3 Jahre bei Frau Ella Roether; Lettermann, Rosa, 3 Jahre bei Freifrau Elise von Dusch; Ludwig, Emilie, 3 Jahre bei Frau Ella Roether; Müller, Anna, 3 Jahre bei Frl. Bassermann; Müller, Elise, 3 Jahre bei Frau Dr. Benkiser; Muschelknauy, Käthchen, 3 Jahre bei Frau Stadtpfarrer Achinich; Probeck, Helene, 3 Jahre bei Frau Georg Hartmann; Reiter, Veronika, 3 Jahre bei der Volksküche; Schmerle, Gustav, 3 J. b. Frau Ing. Smreker; Schnetz Marie, 3 Jahre bei Frau Edm. Hofmann Witwe; Schork, Frida 3 Jahre bei Frau Meyer-Picard; Seiz, Minna, 3 Jahre bei Frl. Helene Fecht; Studennagl, Babette, 3 Jahre bei Frau Paul Benkard; Stuhlmüller, Sophie, 3 Jahre bei Frau Alfr. Just; Trunk Anna, 3 Jahre bei Frau Felix Mohr; Winkelmann, Anna, 3 Jahre bei Paul Hopf.

**Den 1. Preis,**
bestehend aus Ehrenbrief, Preisbuch und 5 ℳ

Becker, Käthchen, 5 Jahre bei Frau Fabrikant C. F. Müller; Böhm, Helene, 5 Jahre bei Frau Altstadtrat K. Groß; Bohler, Babette, 5 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Strauß; Böhrer, Anna, 5 Jahre bei Frau Herm. Neuberger; Bösch, Elise, 8 Jahre bei der Ortskrankenkasse der Dienstboten; Brecht, Hermine, 5 Jahre bei Frau Anna Thorbecke; Christ, Lina, 5 Jahre bei Frau Johanna Schwenzke; Ebert, Dina, 6 Jahre bei Frau Helene Mackel; Fleger, Aug., 6 Jahre bei Elise Küssel; Graf, Anna, 5 Jahre bei Frau Marga Cron; Huber, Therese, 5 Jahre bei Frau Oberingenieur C. Rolf; Kunz, Josephine, 9 Jahre bei Frl. Maria Retter; Linder, Hermine, 5 Jahre bei Frau Julia Bovert; Mangold, Rosa, 6 Jahre bei Frau Jos. Dann; Riedt, Lina, 5 Jahre bei Frau Oberbürgermeister Martin; Nonnenmacher, Elise, 5 Jahre bei Frau K. Kleinschmitt; Rau, Hans, 5 Jahre bei Herrn Friedr. Fiedler; Reitig, Philippine 5 Jahre bei der Volksküche; Rittmann, Anna, 5 Jahre bei der Kleinkinderschule; Sattler, Marie, 5 Jahre bei Frau Jakob Jakobi; Scherer, Ida, 5 Jahre bei Herrn Dr. Beyl; Schmieg, Marta, 5 Jahre bei Frau Emilie Herrschel; Schöpflin, Marie, 5 Jahre bei Frau Adolf Jakobi; Schubert, Marie, 5 Jahre bei Herrn Kaiserl. Baurätl. a. D. Zäpernik, München; Steiner, Luise, 5 Jahre bei Frau Oberinspektor H. Reiß Wwe.; Straub, Heinrich, 5 Jahre bei Frau Ernst Bodenheimer; Transfer, Franziska, 5 Jahre bei Frau Dr. Karl Benfinger; Uhlig, Willy, 5 Jahre bei Frau Dr. Rosenfeld; Völker, Anna, 5 Jahre bei Frau K. Lang; Volz, Klara, 5 Jahre bei Herrn Stadtdekan J. Bauer; Wettermann, Marie, 5 Jahre bei Frau Kommerzienrat Hirsch; Zendler, Christine, 5 Jahre bei Frau A. Retter.

**Den II. Preis,**
bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 10 ℳ

Glück, Karoline, 10 Jahre bei Frau Anna Ladenburg; Häfner, Therese, 10 Jahre bei Herrn Kaufm. Mangenier; Herlein, Marie, 10 Jahre bei Frl. Bab Singenroth; Heuß, Katharina, 10 Jahre bei Frau J. Hoffmann; Mayer, Anna, 10 Jahre bei Frau Emma Lichtenberger Wwe.; Schmid, Berta, 10 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Weingart; Ulrich, Johanna, 10 Jahre bei Frau Dir. Berta Morgenrot; Walter, Luise, 10 Jahre bei Frau Bertha Roth; Willi, Rosa, 10 Jahre bei Frau Konsul Hafner.

**Den III. Ehrenpreis,**
bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 15 ℳ

Brittinger, Babette, 15 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Weingart; Fischer, Karl, 15 Jahre bei der Südd. Diskontogesellschaft; Köber, Marie, 15 Jahre bei Frau Alfr. Bernicke; Lavenne, Pauline, 15 bezw. 24 Jahre bei Frau Direktor B. Kaufmann Wwe.; Rieß, Pauline, 15 Jahre bei Frau Aug. Herrschel jr.

**Den IV. Ehrenpreis,**
bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 20 ℳ

Klemm, Gustav, 20 Jahre bei Frl. L. Lauer und Herrn Major von Seubert.

**Den V. Ehrenpreis,**
bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 25 ℳ

Forg, Katharina, 25 Jahre bei Frau Kommerzienrat W. Zeiler; Fuhr, Philippine, 25 Jahre bei Herrn Kaufm. Karl Benzinger; Ganzhorn, Friederike, 25 Jahre bei Frau Lina Klopfer; Hamm, Johann, 25 Jahre bei Herrn H. L. Hohenemser u. Söhne; Meckes Maria, 25 Jahre bei Frau Math. Oppenheimer.

**Den VI. Ehrenpreis,**
bestehend in Preisbuch, Ehrenbrief und 30 ℳ

Schmoll, Christine, 30 Jahre bei Herrn E. Netter u. Comp..

**Den VIII. Ehrenpreis,**
bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 40 ℳ

Reißler, Magdalene, 40 Jahre bei Frau Kommerzienrat Aug. Imhoff.

**Das silberne Ehrenkreuz J. K. Hoheit der Großherzogin Luise für 25jährige Dienstzeit:**

Forg, Katharina, bei Frau Kommerzienrat W. Zeiler; Fuhr, Philippine, bei Herrn Kaufm. K. Benzinger; Ganzhorn, Friederike, bei Frau Lina Klopfer; Meckes, Maria, bei Frau Math. Oppenheimer; Schwendemann, Katharina; Schweizer, Katharina, bei Frau S. Strauß.

**Das goldene Ehrenkreuz J. K. H. der Großherzogin Luise für 40jährige Dienstzeit:**

Reißler, Magdalene, bei Frau Kommerzienrat Aug. Imhoff.

Nach der Verteilung der Preise — die Ueberreichung der Ehrenkreuze durch Frau Geh. Kommerzienrat Ida Ladenburg gestaltete sich besonders feierlich — hielt

**Herr Stadtpfarrer Achinich**

die Schlußansprache, in der er auf die Rechte und Pflichten der Herrschaften und der Dienstboten näher einging. An die Großherzogin Luise wurde folgendes

**Huldigungstelegramm**

abgesandt:

Ew. Kgl. Hoheit entbietet der zu seiner Jahresfeier versammelte Verein zur Belohnung treuer Dienstboten zum heutigen Tage ehrfurchtsvolle, innige Grüße und Segenswünsche. Gottes Huld geleite und Gottes Hand schütze und segne Ew. Kgl. Hoheit auch im neuen Lebensjahre.

Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Großer Gott wir loben dich" schloß kurz vor 5 Uhr die eindrucksvolle Feier.

## Von Tag zu Tag

— **Straßenbahnunfall.** Frankfurt, 2. Dez. Eine mit zwei Pferden der Firma Schröder in Freimsheim bespannte eiserne Zementmischmaschine sollte heute nachmittag durch den Eisenbahnviadukt an der Galluswarte nach der Rebstöckerstraße gefahren werden. Ein Schutzmann machte den Fuhrmann, der neben den Pferden ging, darauf aufmerksam, es bestehe Gefahr, daß der Wagen mit der Oberleitung der Straßenbahn in Berührung kommen könne. Daraufhin spannte der Fuhrmann die Pferde am hinteren Teil des die Maschine tragenden Wagens an, der zurückgezogen werden sollte. Der Wagen geriet hierbei in eine Bodenvertiefung, die Deichsel schlug um und der Wagen berührte die elektrische Leitung. Da die Tiere im gleichen Augenblick mit den Hufen auf den Gleisen standen, trat Kurzschluß ein. Die Pferde waren mit eisernen Ketten an dem vollständig aus Eisen bestehenden Gefährt angeschirrt. Die Augenzeugen berichten, trat aus den Pferden eine meterhohe Stichflamme hervor, die bis zur Decke des Viadukts reichte. Die Tiere fielen sofort zu Boden, und man glaubte, daß sie durch den elektrischen Strom getötet seien. Das war zwar nicht der Fall, aber sie sind sehr schwer verletzt.

— **Auszeichnungen.** S. Stuttgart, 3. Dez. Anläßlich der Wiederkehr der Tage von Villiers und Champigny hat der König an eine Reihe

---

einer Westen entstanden ist und eine Konkurrenz des Berliner Metropoltheaters werden soll. Das Gründungskapital dieses Theaters beträgt 700 000 Mark und diese 700 000 Mark sind zu einem großen Teil gezeichnet worden von — Brauereien. So zeichnete die Schloßbrauerei Schönebergs 60 000 M., das Sparenbräu in München 40 000 M. und die Aktiengesellschaft für Biervertrieb ebenfalls 40 000 M. Ihnen gesellt sich der Besitzer des Warenhauses Hermann Tietz zu, der sich mit 75 000 M. beteiligt, der dafür das Privileg erhielt, in seinem Warenhaus einen Billettvorverkauf für dieses Theater zu errichten. Die bekannte Schokoladenfirma, die Aktiengesellschaft Sarotti, zeichnete 10 000 M. Insgesamt ein Drittel des Aktienkapitals wurde also von Lieferanten aufgebracht. Der Artistische Leiter des Theaters, Direktor Rosenfeld, ist mit einem Betrag von 60 000 M. beteiligt und befindet sich gegenüber den als Mitgesellschafter auftretenden Brauereien und Lieferanten in der Minderheit. Dr. Epstein sieht darin etwas außerordentlich Bedenkliches für die künstlerische Zukunft des Theaters. Inzwischen hat die Betriebsgesellschaft auch schon beschlossen, das Gründungskapital um 150 000 M. zu erhöhen. Da sich das erste Repertoire der Bühne bis jetzt noch keinen rechten Erfolg geholt hat, obwohl es von drei namhaften Autoren bestritten und von mit Bombengagen engagierten Darstellern aufgeführt wurde, glaubt Dr. Epstein, daß man für die Zukunft des Theaters Bedenken haben muß. . . .

**Zellulose aus Spargelkraut.**

Eine wichtige Erfindung hat, wie mitgeteilt wird, der Professor an der technischen Hochschule in Braunschweig Dr. Reinke gemacht. Ihm ist es nach vielen Versuchen gelungen, eine weiße, langfaserige Zellulose aus Spargelkraut zu gewinnen, die zu den verschiedensten Zwecken, wie zu Geweben und zur Papierfabrikation, zu verwenden ist. Das Verfahren soll so einfach sein, daß die praktische Ausbeutung der Erfindung gesichert ist. Für die Landwirtschaft kann die Erfindung von Bedeutung werden, denn während bisher das Tausende von Morgen bedeckende Spargelkraut der Brut der Spargelschädlinge wegen verbrannt werden mußte, wird es jetzt möglich sein, das bisher als unangenehme Zugabe bei dem gewinnbringenden Spargelbau empfundene Kraut auch noch zu verwerten.

**Der Tod einer türkischen Künstlerin**

Eine türkische Künstlerin, die zu großen Hoffnungen berechtigte, ist soeben im Alter von 21 Jahren gestorben. Die schöne, anmutige Dame, die den Namen Mufide-Hanum führte, war in Konstantinopel als Tochter eines hohen Beamten der ottomanischen Regierung Kadri-Bei geboren; sie zeigte früh eine große Begabung für Malen und Zeichnen und die neue Frauenbewegung, die im letzten Jahrzehnt in der Türkei einsetzte, gab ihr die Möglichkeit, diese Begabung auszubilden, so daß sie nicht innerhalb der undurchdringlichen Wände des Harems begraben blieb. Als erste mohammedanische Frau hat sie sich einen Platz in der Kunstgeschichte erobert. Nachdem sie sich ohne eigentliche Lehrstunden bereits ein beträchtliches Können angeeignet hatte, wurde sie Schülerin von Hamdy-Bey, dem Direktor der Kunstakademie in Stambul, und machte rasch große Fortschritte. Ihre Bilder erregten Aufsehen und sie hat sogar auf der Ausstellung in München die Ehrenmedaille erhalten.

**Kleine Mitteilungen.**

Aus Hamburg wird berichtet: Die Einäscherung der Leiche von Otto Brahm erfolgte gestern nachmittag im Krematorium zu Ohlsdorf unter Beteiligung der Leidtragenden und der Vertreter der hiesigen Bühne. Ansprachen wurden nicht gehalten.

Eugen d'Albert arbeitet, wie uns der „Drei Masken-Verlag" mitteilt, an einer neuen Oper, deren Libretto Carl v. Levetzow und Leo Feld verfaßt haben. Diese Oper wird den Titel „Sirocco" tragen.

Ueber die beabsichtigte Parsifal-Aufführung an der Mailänder Scala wird uns geschrieben: Nach den bisher getroffenen Dispositionen dürfte der „Parsifal" bereits Ende März oder Anfang April 1913 an der Scala in Mailand in Szene gehen. Die Uebersetzung hat der bekannte Musikkritiker Giovanni Pozza kürzlich fertiggestellt, sodaß mit den Vorbereitungen für die Aufführung begonnen werden konnte. Die Leitung übernimmt Tullio Serafine, der auch das Orchester dirigieren wird. Mit den ersten Proben ist bereits begonnen worden.

*

**Theaternotiz.**

In unserer Besprechung des Bajazzo und der Cavalleria rusticana hatte unser Referent von einer „vermehrten" Sicherheit des Dirigenten, Herrn Erwin Hat, gesprochen, nämlich im Vergleich zu der Art, wie Herr Huth letzthin die Tosca leitete. Ein Druckfehler hatte aus „vermehrte" „vornehme" gemacht.

## Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 4. Dezember.

**Baden-Baden.** Zar und Zimmermann.
**Berlin.** Kgl. Opernhaus: Lohengrin. — Kgl. Schauspielhaus: Der große König.
**Dresden.** Kgl. Opernhaus: Die Bohème. — Kgl. Schauspielhaus: Belinde.
**Düsseldorf.** Stadttheater: Alles um Geld.
**Frankfurt a. M.** Opernhaus: Alt-Wien. — Schauspielhaus: Der Familientag; Eine glückliche Ehe.
**Freiburg i. Br.** Stadttheater: Meyers.
**Heidelberg.** Stadttheater: Der junge Herr.
**Karlsruhe.** Gr. Hoftheater: Keine Vorstellung.
**Mainz.** Stadttheater: Carmen.
**Mannheim.** Gr. Hoftheater: Tristan und Isolde.
**München.** Kgl. Hoftheater: Tristan und Isolde. — Kgl. Residenztheater: Die Fahnenweihe. — Gärtnerplatztheater: Der liebe Augustin. — Schauspielhaus: Der Wille zum Leben.
**Straßburg i. Els.** Stadttheater: E' Summertheater.
**Stuttgart.** Gr. Haus: Susannens Geheimnis. — Bagliacci. — Tänze.
**Wiesbaden.** Kgl. Theater: Tannhäuser.

MARCHIVUM

von Kriegsteilnehmern Auszeichnungen verliehen. Das Ritterkreuz des Militärverdienstordens erhielten 6 Offiziere, die goldene Militärverdienstmedaille 7 Inhaber der silbernen Militärverdienstmedaille und die letztere wurde in 16 Fällen verliehen, von denen die meisten Inhaber das eiserne Kreuz zweiter Klasse haben.

— **Die Schwester erschossen.** T. Hirsingen, 1. Dezember. Ein hiesiger Fabrikarbeiter spielte mit einem scharfgeladenen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem zweijährigen Schwesterchen in den Kopf. Das schwerverletzte Kind wurde sofort ins Mülhauser Spital verbracht, wo es noch vor der Operation starb.

— **Die Untergrundbahn unter Wasser.** Berlin, 3. Dez. In die Baugrube der Untergrundbahn bei Neukölln am Wasser hat am Samstag ein neuer Wassereinbruch stattgefunden. Bald nachdem die Arbeiter die Grube verlassen hatten, begann unter dem westlichen Fangedamm Wasser in bedenklichem Maße durchzusickern. Die Strömung wurde immer stärker; alle Dichtungsversuche blieben erfolglos. Es blieb nichts anderes übrig, als einer Katastrophe dadurch vorzubeugen, daß man den Fangedamm auf der Ostseite durchbrach und auch hier Wasser eintreten ließ. So hielt man die Strömung auf beiden Seiten im Gleichgewicht, sonst wäre der westliche Fangedamm vollständig weggerissen und vielleicht die ganze Insel fortgeschwemmt worden. Der ganze Zwischenfall, der gefährlicher aussah, als er war, dürfte kaum eine Verzögerung der Tunnelarbeiten zur Folge haben.

— **Aus Furcht vor der schlechten Zensur.** Berlin, 3. Dez. Seit mehreren Tagen sind nicht weniger als vier 12 bis 14jährige Schulknaben aus ihrem elterlichen Hause verschwunden. Bei einigen dürfte Furcht vor einer schlechten Zensur die Ursache bilden. Trotz der Bemühungen der Behörden konnte der Aufenthalt der Ausreißer noch nicht ermittelt werden.

— **Bundestreue.** Ein hübsches deutsch-österreichisches Geschichtchen spielte sich vor kurzem im Köln-Berliner D-Zug ab, der nachts 12 Uhr 21 Minuten in der Reichshauptstadt ankommt. In dem Zug, der nur 1. und 2. Klasse führt, war in Dortmund versehentlich ein österreichischer Arbeiter eingestiegen, der sich, mit der Gestellungsorder in der Tasche, auf dem Wege zum Kommando befand. In Hamm wollte nun der Bahnhofsvorsteher den österreichischen Reservisten an der Weiterfahrt mit dem Luxuszug hindern, aber einige mitfahrende Deutsche hoben, nach dem „Lok.-Anz." den Reservisten mit seinem geringen Gepäck wieder ins Kupee, und innerhalb zweier Minuten war in dem Wagen soviel „Kriegssteuer" eingetrieben, daß der Betrag für eine Fahrkarte 2. Klasse und noch ein Erkleckliches darüber dem österreichischen Bundesgenossen übergeben werden konnte.

Unter allgemeiner Fröhlichkeit setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

— **Hamburg ohne Wasser.** Hamburg, 2. Dez. Der unter der Bankstraße hinwegführende Hauptstiel der Stadtwasserkunst brach heute abend zusammen. Durch die hereinbrechenden Wassermassen wurden die Keller unterspült. Durch die hervorquellenden Wassermassen wurde das Erdreich fortgeschwemmt, sodaß der Fuhrwerks- und Straßenbahnverkehr vollkommen eingestellt werden mußte. Etwa eine Stunde war ganz Hamburg ohne Wasser, bis man eine Umleitung des Wasserzuflusses vornahm. Die Feuerwehr ist mit dem Auspumpen der überfluteten Keller beschäftigt.

## Nachtrag zum lokalen Teil.

* Das Luftschiff „Schütte-Lanz" unternahm heute nachmittag eine Werkstattfahrt, die sich auf pfälzisches Gebiet in die Gegend von Speyer und Schifferstadt erstreckte. Die Fahrt diente zur Verbesserung des Gases, dessen Zusammensetzung durch den letzten Unfall gelitten hatte. Deshalb wurde auch eine Höhe von ungefähr 500 Metern aufgesucht.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊡ Berlin, 3. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Den Pariser Abendzeitungen wurde der Text der Bethmann-Hollwegschen Rede so spät übermittelt, daß zu Kommentaren keine Zeit blieb. Der Ministerpräsident Poincaré und der Marineminister Delcassé erhielten von dem Text der Rede Kenntnis, bevor sie sich in die Sitzung der Kammer der Budgetkommission begaben.

Ein mit den Anschauungen der Regierung wohl vertrauter Parlamentarier erklärte einem Journalisten: Seit dem Bestehen der beiden großen europäischen Staatengruppen, des Dreibundes und der Triple-Entente hat kein Staatsmann die Bundestreue und die sich aus ihr ergebenden Notwendigkeiten so volkstümlich warm und dabei mit so staatsmännisch besonnener Wahl der Ausdrücke betont, wie heute der deutsche Reichskanzler. Wir in Frankreich nehmen mit Befriedigung zur Kenntnis, daß Deutschland fortfahren will, sich mit allem Eifer an dem diplomatischen Bestreben zur Erhaltung des Weltfriedens zu beteiligen.

Man versichert, daß Poincaré am Donnerstag im Budgetausschuß im wichtigsten Passus seiner Rede Bezug auf die Stellung Rußlands zu den Balkanstaaten nehmen und die Bundestreue und Opferwilligkeit Frankreichs entsprechend betonen werde.

⊡ Berlin, 3. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Die 9. Kompagnie des Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments No. 3 wurde heute vormittag von einem schweren Unfall betroffen. Die Kompagnie marschierte von ihrer Kaserne über den Deglerweg nach dem Schießplatze. In der Nähe des Bahnhofes Jungfernheide wurden die Pferde eines Krümperwagens scheu. Der Krümperwagen fuhr von hinten in die marschierende Kompagnie hinein, ohne daß die Kompagnie i. Gefahr vorher erkannte, warf die Mannschaften nieder. Die Hälfte der Kompagnie lag umgerissen auf der Straße. Besonders schwere Verletzungen erlitten die zuletzt Marschierenden. Vier Grenadiere waren so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus operiert werden mußten. Ihre Verletzungen sind so schlimm, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Die Leichtverletzten konnten in die Kaserne entlassen werden, nachdem sie zuvor notdürftig verbunden worden waren.

* Berlin, 3. Dez. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft gibt bekannt, daß durch einen am 24. November stattgehabten Orkan ihre Anlagen auf Nossi-Be und Madagaskar teilweise zerstört, teilweise beschädigt worden sind.

(·) London, 3. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Ottawa wird der „Daily Mail" gemeldet, daß der Ministerpräsident die Bill bezüglich des Beitrages Kanadas zur englischen Flotte am nächsten Donnerstag oder Freitag einbringen werde, wenn bis dahin die Zusatzanträge zur Adresse erledigt werden sollten. Sonst würde die Einbringung des Flottengesetzes bis zum Dienstag nächster Woche verschoben werden müssen.

### Der Kaiser und die Religion.

⊡ Berlin, 3. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Im sächsischen Landtage war bei der Beratung des neuen sächsischen Volksschulgesetzes gelegentlich der Debatte über den Religionsunterricht vom Abg. Nitzschke auf eine Aeußerung des deutschen Kaisers, die er in Zürich getan haben soll, Bezug genommen worden. Der Kaiser soll gesagt haben, daß er seine religiöse Erbauung direkt aus der Bibel schöpfe ohne den Umweg über die kirchlichen Dogmen. Der sächsische Justizminister bezweifelte die Authenzität dieses Ausspruches. Er hätte in den Zeitungen den Ausspruch als unwahr hingestellt. Er forderte den Abgeordneten auf, den Beweis für die Ausführungen zu erbringen.

In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtages erklärte nun der Abg. Nitzschke, wie aus Dresden telegraphiert wird, daß der Professor v. Meyer in Zürich, mit dem der Kaiser damals das Religionsgespräch geführt habe, ihm eine Bestätigung des Ausspruches übermittelt und hinzugefügt habe, daß der Kaiser noch den Zusatz gemacht habe, die Kirche selbst könne allerdings ohne Formeln und Dogmen nicht bestehen.

### Verständige Beschlüsse.

w. Berlin, 3. Dez. In der gestrigen Abendsitzung der Geschäftsordnungskommission wurde beschlossen, die Bezeichnung „Session" durch „Tagung", „Senioren-Konvent" durch „Aeltestenrat", „Konstituierung" durch „vollzogene Bildung", „Hospitanten" durch „ständige Gäste", „Kommissionen" durch „Ausschüsse", „besondere Kommissionen" durch „Sonderausschüsse", „motivierte" durch „begründete" Tagesordnung zu ersetzen. Abgelehnt wurde der Vorschlag in den Befugnissen des Präsidenten das Recht der Polizei im Sitzungsgebäude durch das Wort „Hausrecht" zu ersetzen. Die entsprechende Vorschrift wurde wie folgt gefaßt: Dem Präsidenten des Hauses steht die Handhabung der Polizei in den Sitzungsräumen zu.

### Die Pulverfrage in Frankreich.

w. Paris, 3. Dez. In der Budgetkommission erklärte Marineminister Delcasse zur Pulverfrage, die durchgeführten Maßnahmen seien geeignet, jegliche Beunruhigung zu beseitigen. Es seien zahlreiche Verbesserungen vorgenommen. Er, der Minister, unterstützt von Pulvertechnikern, wache hier mit der größten Aufmerksamkeit. Die Ausrüstung der Flotte sei für jedes Bedürfnis ausreichend. Ferner seien Vorräte vorhanden, um nötigenfalls das eingeschiffte Pulver zu ersetzen. Das Pulver biete jede Sicherheitsgarantie. Das verdächtige Pulver sei überall ausgeladen worden. Darauf erklärte der Minister, die Marine besäße 560 000 Tonnen Brennmaterial, während sie jährlich 280 000 Tonnen verbrauche.

## Der Balkankrieg.

### Krieg oder Frieden?

m. Köln, 3. Dez. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen „Krieg oder Frieden?" überschriebenen Artikel, in dem das Blatt ausführt, daß, wenn Oesterreich vor der serbischen Hartnäckigkeit die Segel striche, so wäre das Prestige Oesterreich-Ungarns derart geschwächt, daß es auch für uns erheblich als Bundesmitglied an Wert verlieren würde. Es bedürfe nur eines Wortes Rußlands, um den serbischen Gernegroß in die Schranken zu verweisen. Und auf dieses Wort warte die Welt vergebens. Auch habe man bisher nicht gehört, daß Rußlands Ententegenosse sich besonders ereiferte, ihm die Zunge zu lösen. Solange aber Rußland nicht gesprochen, werde das Kriegsgespenst nicht gebannt.

m. Petersburg, 3. Dez. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt: Der nach der Audienz des österreichischen Botschafters beim Zaren eingetretene Optimismus sei nicht am Platze. Die Triebfedern, welche die bösen Aussichten der letzten Tage hervorgebracht hatten, sind nicht etwa beseitigt, sie warten nur auf die nächste Gelegenheit, um wieder einzuschnappen. Wieviele solcher Gewaltproben die Nerven Europas aushalten, davon wird es abhängen, ob der sicherlich aufrichtige Wunsch der regierenden Männer in Rußland, den Frieden zu erhalten, Wirklichkeit bleibt. Den Zaren lenken schwere persönliche Sorgen von den politischen Vorgängen ab. Die Krankheit des Thronfolgers solle ernsterer Natur sein als zugegeben wird und wie ein trüber Schatten hängt diese schwere Sorge über dem Kaiserschloß von Zarskoje Selo. Die Kriegspartei kämpft auf diesem Boden mit gleichem Eifer und vielleicht überlegener Kraft gegen die nicht sehr zahlreichen, aber einstweilen noch sehr einflußreichen friedlichen Minister.

## Oesterreich-Ungarn und Serbien.

* Budapest, 3. Dez. (Ungar. Korr.-Bur.) Die Meldungen über eine staatsfeindliche Bewegung unter den serbischen Landesbewohnern sind durchaus unwahr und gehen darauf zurück, daß die in Ungarn wohnenden Serben namhafte Geldspenden für die Verwundeten nach Belgrad gesandt haben. Verschiedene Agitatoren, die aus dem Königreich Serbien über die Grenze gekommen waren, fanden mit ihren aufrührerischen Reden keinen Anklang und wurden festgenommen.

## Der Waffenstillstand.

w. Sofia, 3. Dez. Um 4 Uhr nachmittags findet eine neue Zusammenkunft der Bevollmächtigten für den Waffenstillstand statt. Man glaubt, daß dies die letzte Zusammenkunft sein wird.

## Deutschlands auswärtige Politik vor dem Reichstage.

□ Berlin, 3. Dez.

Nach der Behandlung der kleinen Anfragen setzte im Reichstage wieder die Debatte über die auswärtige Politik ein.

Der württembergische Demokrat Herr von Payer ist zunächst am Wort. Er setzt sich mit Herrn Ledebour auseinander, um damit zugleich eine Anerkennung für die Rede des Reichskanzlers zu verbinden. Anerkennende Worte findet Herr v. Payer auch für die Haltung der Presse, die sich zurückhaltend und ruhig während der ganzen Balkankrise verhalten habe. Der Redner wendet sich dann gegen die Kriegshetzer, gegen die Kriegspropheten im Priesterrock, gegen das chauvinistische Treiben der früheren Offiziere, gegen die übertriebenen Nachrichten der Sensationspresse.

Sehr übel wird es auf den Bänken der Sozialdemokraten vermerkt, als Herr v. Payer sich auch gegen die sozialistischen Protest-Versammlungen wendet. Deutschland treibe keine frivole und kriegslustige Politik, gegen die man zu protestieren nötig habe. Auch die Politik Oesterreichs und des Dreibundes belobt der Redner als eine friedliche. Er läßt durchblicken, daß seine Freunde der Regierung im Bedarfsfalle weitere Mittel zur Vervollständigung der Wehrkraft bewilligen würde. Mit der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens schließt der Redner.

Der Pole Trampczynski findet in seiner Rede geeigneten Anlaß, um über die preußische Enteignungspolitik herzufallen, wird aber, als er sie die Krone aller preußischen Schändlichkeiten nennt, vom Präsidenten Kämpf zur Ordnung gerufen.

Im Gegensatz zu Bassermann und Payer versucht der Mainzer Sozialdemokrat David die Politik der österreichischen Kreise um den Erzherzog Franz Ferdinand als eine kriegerische darzustellen. Er ist für ein Bündnis mit Oesterreich und für den Dreibund nur unter einer Bedingung, unter welcher Bismarck diesen Bund geschaffen habe, nämlich als ein Defensivbündnis gegen die Absichten Rußlands. Im Spezialfalle meint David, daß Deutschland keine Verpflichtung habe, Oesterreich Beistand zu leisten, wenn es Serbien angriffe und sich dadurch einen Krieg mit Rußland zuziehe.

Wie gestern Ledebour, so entdeckt heute David sein Herz für die Serben, deren Verlangen nach einem Adriahafen er mit allem Wohlwollen unterstützt. Mit Ledebour scheint David auch die Englandschwärmerei zu betreiben, die ihn so wild macht, daß er in den Bassermannschen Ausführungen den Versuch erblickt, zum Kriege gegen England zu treiben.

*

w. Wien, 3. Dezbr. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die Rede des Reichskanzlers wird hier nie vergessen werden, ebenso wie auch die in schwerer Krisis bewahrte Nibelungentreue fortlebt, welche das Bündnis so anschaulich, so fesselnd jedem Verständnis zugänglich machte.

Das „Neue Wiener Tagblatt" erklärt: Die Rede des Reichskanzlers ist ein Dokument der Weltgeschichte und eine politische Tat, für die ihm der aufrichtigste Dank aller Freunde des Friedens gebührt und der herzlichste Dank vonseiten jenes Staates, dem er die prächtigste Bekundung seiner Bündnistreue brachte, Oesterreich-Ungarns. Die Ausführungen des Reichskanzlers bekunden das Bestreben, den Frieden zu erhalten, den Willen hierzu und die Hoffnung hierauf, die er mit den Tatsachen begründet: Der Dreibund ist einig und stark, er befindet sich aber nicht im Gegensatz zu anderen Mächten. Der lebhafte Gedankenaustausch unter den Mächten nimmt den Verlauf freundlichen Entgegenkommens und dies ist die willkommendste Ergänzung zu den starken Grundlagen des Friedens, welche in der inneren Harmonie der Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und in der unverbrüchlichen Treue, welche böse Stunde auch schlagen mag, gegeben sind.

## Deutscher Reichstag.

⊡ Berlin, 3. Dez.

Bevor der Reichstag heute die Weiterberatung der auswärtigen Politik aufnimmt, erledigt er mehrere kleine Anfragen. Eine recht befriedigende Antwort läßt die Regierung durch den Ministerialdirektor Caspar auf die Anfrage des Abg. Müller-Meiningen (Fortschr. Volkspartei) wegen der Vorlage eines Reichstheatergesetzes erteilen. Die Grundzüge für ein solches Gesetz sind ausgearbeitet und werden in den nächsten Tagen den Kreisen der Interessenten, den Bühnenunternehmern und -Angestellten zu einer Prüfung zugehen. Gleichzeitig wird eine Veröffentlichung des vorläufigen Entwurfes stattfinden. Bevor die verbündeten Regierungen sich mit der Vorlage beschäftigen werden, soll den Kreisen der Beteiligten nochmals Gelegenheit gegeben werden, zu dem Entwurf ihrerseits Stellung zu nehmen. Zu diesem Zweck soll eine Anfang Januar aus den Kreisen der Bühnenmitglieder und Bühnenunternehmer Vertreter zu einer Besprechung einberufen werden. Von dem Fortgang dieser Verhandlungen macht es die Regierung abhängig, wann der Entwurf dem Reichstage vorgelegt werden wird.

Die Erklärung nahm der Reichstag mit lebhaftem Beifall auf.

Die beste Antwort, welche die Regierung auf die Anfrage des Abg. Mumm von der Wirtschaftl. Vereinigung wegen der Verlängerung der Schutzfrist für Parsifal geben konnte, war Ironie. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes scheint sie in reichem Maße zu besitzen. Die Form der Anfrage bot ihm willkommene Gelegenheit. Herr Mumm frägt den Reichskanzler, ob es ihm bekannt sei, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Bühnenweihfestspiel Parsifal demnächst schutzfrei wird und daß weite Kreise des deutschen Volkes für eine reichsdeutsche Gesetzgebung, sowie für eine internationale Konvention eintreten, um ungeeignete Darbietungen dieses Festspieles zu Erwerbszwecken unmöglich zu machen. Der Reichstag empfand die ungeschickte Abfassung dieser Anfrage und quittierte mit Heiterkeit.

Aber mit größerem Vergnügen quittierte er die Antwort Liseows. Es ist dem Reichskanzler bekannt, so erwiderte dieser, daß das Bühnenfestspiel Parsifal demnächst schutzfrei wird (Heiterkeit). Es ist dem Reichskanzler weiter bekannt, daß nach den Bestimmungen des § 29—34 des Gesetzes vom 9. Juni 1911 der Schutz der veröffentlichten Werke Richard Wagners mit Ablauf des nächsten Jahres endet. (Erneute Heiterkeit.) Es ist dem Reichskanzler ebenfalls bekannt, (Heiterkeit), daß von verschiedenen Seiten eine Erweiterung des Schutzes der veröffentlichten Werke Richard Wagners über die nach dem geltenden Rechte bestehenden Grenzen hinaus angestrebt wird.

Herr Mumm wollte natürlich andere Dinge erfahren, nämlich, ob die Reichsregierung gewillt ist, dem einseitigen Verlangen nach Verlängerung der Schutzfrist Rechnung zu tragen.

Herr Lisco antwortet unter schallender Heiterkeit, daß die verbündeten Regierungen hierzu bisher noch keine Stellung genommen hätten.

Eine dritte Anfrage hatte der Abg. Liebknecht (Soz.) gestellt. Er ersucht um Auskunft wegen der geplanten oder bereits getroffenen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus dem Balkan.

In seiner Antwort meint der Ministerialdirektor Dr. v. Jonquière, daß die Cholera auf Konstantinopel beschränkt geblieben sei, daß wenigstens die Verschleppung der Seuche nach anderen Orten des Balkans nicht bestätigt worden sei. (Nach dem Grundsatze: Was nicht in den Akten ist, das ist nicht in der Welt! meinte der Regierungsvertreter weiter, daß somit kein Grund zur Beunruhigung gegeben sei. Immerhin sind die deutschen Vertretungen auf den Balkan angewiesen worden, den gesundheitlichen Zuständen in ihren Amtsbezirken besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dr. v. Jonquière teilt noch die weiteren Maßnahmen der Regierung mit, um die Einschleppung der Cholera hintanzuhalten. Eine Kontrolle der aus der Türkei kommenden Reisenden wird aber wegen der Schwierigkeiten dieser Kontrolle nicht zur Durchführung gebracht. Den wirksamsten Schutz gegen die Cholera erwartet die Regierung von dem Gutachten der einheimischen Gesundheitspolizei.

**Ein Geschenk des Meeres**

könnte man Lebertran nennen. Doch ist dieses, um richtig ausgenutzt zu werden, erst einer Behandlung zu unterziehen, wie ja auch z. B. ein Diamant erst, nachdem er Bearbeitung und Schliff erhalten, den rechten Wert für uns bekommt. Den Lebertran müssen im Scottschen Herstellungs-Verfahren seine ihm anhaftenden Nachteile, wie schwere Verdaulichkeit, unangenehmer Geruch, widerlicher Geschmack, genommen werden, um ihn zuträglicher und wohlschmeckender zu machen. Die so gewonnene Scotts Lebertran-Emulsion besitzt alle Vorzüge des gewöhnlichen Tranes in erhöhtem Maße, wirkt appetitanregend, ist äußerst nahrhaft und bekömmlich, selbst für einen empfindlichen Gaumen und Magen. Bei regelmäßigem Gebrauche von Scotts Emulsion wird oft nach kurzer Zeit eine allgemeine Kräftezunahme beobachtet. Wer solche herbeiführen will, der möge sich je eher desto besser zu einer Kur mit Scotts Emulsion entschließen. Doch hüte er sich vor Nachahmungen und

gebrauche nur Scotts Emulsion!

13018

MARCHIVUM

# Volkswirtschaft.

## Badische Brauerei Mannheim.

In der heute vormittag 11½ Uhr in der Börse abgehaltenen Generalversammlung waren 29 Aktionäre mit 739 Aktien und ebensoviel Stimmen vertreten. Den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, der bemerkte, daß über Punkt 5 der Tagesordnung „Abänderung des § 14 der Statuten (Gewährung einer festen Vergütung an den Aufsichtsrat)" nicht Beschluß gefaßt werden könne, da laut Statut mindestens die Hälfte des Aktienkapitals vertreten sein müsse. Es werde deshalb auf den 28. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden hierauf ohne Widerspruch glatt erledigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es gelangt sonach eine Dividende von 3 Prozent zur Ausschüttung an die Aktionäre.

**Deutscher Reichsbank-Ausweis** vom 30. Nov. 1912.

| Aktiva: | | (Mill. Mk.) geg. die Vorwoche |
|---|---|---|
| Metall-Bestand | 1 084 681 000 | — 77 757 000 |
| Darunter Gold | 769 632 000 | — 66 350 000 |
| Reichs-Kassen-Scheine | 24 767 000 | — 8 392 000 |
| Noten anderer Banken | 10 462 000 | — 26 777 000 |
| Wechselbestand | 1 430 880 000 | + 127 893 000 |
| Lombardforderungen | 120 530 000 | + 66 210 000 |
| Effektenbestand | 33 077 000 | + 4 989 000 |
| Sonstige Aktiva | 228 812 000 | + 27 311 000 |
| **Passiva:** | | |
| Grundkapital | 180 000 000 | unverändert |
| Reservefonds | 66 537 000 | unverändert |
| Notenumlauf | 2 088 979 000 | + 213 953 000 |
| Depositen | 601 220 000 | — 101 981 000 |
| Sonstige Passiva | 62 983 000 | + 1 592 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Novbr. abgerechnet Mk. 6,005,445,800.

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit M. 360,159,000 in der Notensteuer, gegenüber einer solchen von M. 33,367,000 am 23. Novbr. 1912 und gegen eine Notensteuer von M. 44,229,000 am 30. November 1911.

## Von der Reichsbank.

Man hatte zwar bei dem diesmaligen Ausweis zum 30. November mit einer starken Anspannung im Stande der Bank gerechnet, aber das tatsächliche Ausmaß dieser Anspannung dürfte doch die Befürchtungen noch übertroffen haben. Die mehrfach erwähnte Zurückhaltung der privaten Geldgeber, die sich vor allem in dem starken Anziehen des Privatwechselzinsfußes bis auf den Banksatz von 6 Prozent äußerte, hat in einem selbst zu diesem Zeitpunkt ungewöhnlichen Maße die Ansprüche des Verkehrs auf die Reichsbank hingelenkt. Dies ergibt sich vor allem aus dem starken Zuwachs auf der Wechselrechnung, die sich diesmal um 127 893 000 M. gegen nur 69 281 000 M. im Vorjahr erhöhte, sowie aus den umfangreichen Abhebungen auf Giro-Rechnung, die die Einzahlungen um nicht weniger als 101 981 000 M. überwogen, während im Vorjahr im Giro-Verkehr der Bank nur 57 455 000 M. entzogen wurden. Daneben fanden auch auf den übrigen Rechnungen, mit Ausnahme deren für sonstige Verpflichtungen, die 1 592 000 M. (i. V. 815 000 M.) neue Mittel brachte, stark ins Gewicht fallende Abflüsse von Geldern statt, so bei Wertpapieren ein solcher von 4 989 000 M. (gegen 1 386 000 M. Zufluß im Vorjahr), ferner bei Beleihungen, die sich um 66 210 000 M. (42 211 000 M.) erhöhten, und schließlich bei sonstigen Vermögenswerten, die eine Vermehrung um 27 311 000 M. gegen nur 6 679 000 M. im Vorjahr erfuhren. Letzteres stellt allerdings im Grunde genommen eine Kräftigung des Standes der Bank dar, da bekanntlich über die Rechnung der sonstigen Vermögenswerte die Auslandsguthaben der Bank verbucht werden, so daß nach dem vorliegenden Ausweis diese Guthaben eine kräftige Vermehrung erfahren haben. Alles in allem ergibt sich eine Verschlechterung im Stande der Bank um 326 792 000 M. (i. V. 174 425 000 M.); die Ansprüche wurden befriedigt durch eine Steigerung des Notenumlaufs um 213 956 000 M. (i. V. 100 824 000 M.) und eine Verminderung der Barrücklage um 112 836 000 (i. V. 72 601 000) Mark; dabei ging der Goldvorrat um 66 350 000 (39 935 000) M. auf 769 632 000 (809 877 000) M. Der Rückgang im Goldbestande gegenüber dem Vorjahr wird allerdings mehr als ausgeglichen durch die bereits erwähnten größeren Guthaben, über die die Bank gegenwärtig im Auslande verfügt. Der Noten-Umlauf ist gegenwärtig durch Gold, das sich in den Kellern der Bank befindet, nur noch zu 38.3 Prozent gedeckt gegen 46.5 Prozent in der Vorwoche und 40.4 Prozent gleichzeitig im Vorjahre. Der steuerpflichtige Noten-Umlauf hat sich von 33 367 000 M. in der Vorwoche auf Mark 360 159 000 erhöht gegen 44 229 000 M. steuerpflichtigen Noten-Umlauf am 30. November 1911. Wenn die privaten Geldgeber weiterhin in ihrer Zurückhaltung verharren, wird man auch in der nächsten Zeit mit weitern starken Ansprüchen an die Kassen der Bank zu rechnen haben.

## Fusion der Rütgerswerke A.-G. mit den Planiawerken Berlin.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates der Rütgerswerke berichtete der Vorstand, daß die am 30. September aufgemachte Probebilanz einen recht unwesentlich höheren Gewinn ausweist als dieses um gleichen Zeitpunkt des Vorjahres der Fall war. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, seine Zustimmung dazu zu geben, daß die der Geellschaft nahestehenden Banken den Aktionären der Planiawerke A.-G. für Kohlenfabrikation in Ratibor ein Angebot machen, ihre Aktien gegen Aktien der Rütgerswerke mit der Maßgabe umzutauschen, daß auf nom. 2000 Mark Plania-Aktien mit Dividendenschein für 1912 nom. 3000 Mark Aktien der Rütgerswerke mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1913 ab kostenfrei gewährt werden. Die Banken sollen zum Rücktritt von dem Umtauschangebot berechtigt sein, sofern nicht bis 29. Dezember d. Js. mindestens 60 Prozent des Aktienkapitals der Planiawerke zum Umtausch eingereicht werden. Die Rütgerswerke werden auf den 23. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der eine Kapitalserhöhung um 5 Millionen Mark beantragt wird, wovon bis zu 3 Millionen Mark zum Umtausch gegen Plania-Aktien (das Aktienkapital der Planiawerke beträgt 2 Millionen Mark) bestimmt sind, während der Rest zur Verstärkung der eigenen Betriebsmittel verwandt werden soll. Der Restbetrag wird durch das Bankenkonsortium freihändig begeben werden. Die Planiawerke verarbeiten als Rohmaterial in der Hauptsache Teer und Teerprodukte, die die Rütgerswerke in ihrer in Schwientochlowitz gelegenen Fabrik herstellen. Eine engere Verbindung liegt im technischen und wirtschaftlichen Interesse beider Werke. Der Aufsichtsrat der Planiawerke empfiehlt die Annahme des Angebots als angemessen seinen Aktionären. Die Generalversammlung der Rütgerswerke wird für den Fall, daß eine ungenügende Anzahl von Aktien der Planiawerke angeboten wird, die Zuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern von Plania in den Aufsichtsrat der Rütgerswerke vorzugeschlagen.

**Anleihe der Stadt Speyer.** Der Stadtrat in Speyer bewilligte einstimmig die Aufnahme einer 4¼ proz. Anleihe von 650 000 M., deren Erlös hauptsächlich für die Errichtung von Neuanlagen (Ueberlandzentrale, Flugplatz) und zur Förderung der Industrie bestimmt ist und das provisionsfrei von der Landesversicherung für die Pfalz gegeben wird.

**Die Brauereigesellschaft Meyer u. Söhne** in Riegel verteilt nach M. 292 062 (i. V. Mark 256 601) Abschreibungen aus M. 431 523 (Mark 446 834) Reingewinn wieder 10 Prozent Dividende auf M. 1.40 Mill. Aktienkapital bei Mark 200 000 (M. 195 000) Rücklage und M. 51 261 (M. 65 848) Vortrag.

**Vom Kohlensyndikat.** Die Kommission tritt am 18. d. Mts. wieder zusammen, um die Erneuerungsverhandlungen fortzusetzen. Für den gleichen Tag ist auch die Zechenbesitzer-Versammlung in Aussicht genommen.

**Zur Lage in der deutschen Eisenindustrie** äußerte sich in der vorgestrigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Springorum, wie folgt: „Seit unserer letzten Hauptversammlung hat die Entwicklung der deutschen Eisenindustrie allenthalben einen kräftigen und erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Derselbe kommt auch in unserer Roheisenerzeugung zum Ausdruck, die, wenn wir die im eben vergangenen Oktober gefallene Menge verzwölffachen, auf nicht weniger als 19 Millionen t im Jahr sich berechnet. Trotz dieser gegen das Vorjahr sehr ansehnlichen Steigerung übertrifft die Nachfrage dank dem Umstande, daß sie im Inlande wie im Auslande sich entsprechend verstärkt hat, fast noch unsere Produktionsmöglichkeit, und die Erzeugnisse unserer Werke finden fortwährend willige Aufnahme.

# Mannheimer Effektenbörse.

3. Dezember.

Im Verkehr standen heute: Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 102,90 Prozent. Sonstige Veränderungen: Rhein. Hypothekenbank-Aktien 193,50 G., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 156 B., 158 B., Rhein. Schuckert-Aktien 140 B., Schlinck 209,50 G., Zuckerfabrik Frankenthal Aktien 382 G. und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien 200 B.

# Telegraphische Handelsberichte.

## Generalversammlung der A. E. G.

Berlin, 3. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wurde die beantragte Kapitalserhöhung um 25 Mill. auf 155 Mill. Mark durch Zuruf genehmigt. Ueber den Geschäftsgang wurde bemerkt, daß die Umsätze sich gegenüber dem Vorjahre erhöht hätten.

## Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

w. Zwickau, 3. Dez. Die Horch u. Co. Automobilfabrik verteilte 15 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) Dividende. Der Reingewinn beträgt M. 534 302.

Köln, 3. Dez. In der Aufsichtsratssitzung der Waggonfabrik vorm. P. Herbrand u. Co. in Köln-Ehrenfeld wurde beschlossen, eine Dividende von 9 Prozent (im Vorj. 7 Prozent) bei reichlichen Abschlüssen und Rückstellungen vorzuschlagen, sowie die Erhöhung des Aktien-Kapitals um 600 000 M. auf 3.6 Millionen Mark zu beantragen.

## A.-G. für Malzfabrikation in Mainz.

Mainz, 3. Dez. Die Aktiengesellschaft für Malzfabrikation und Hopfenhandlung vormals Schröder-Sandfort in Mainz beschließt das Geschäftsjahr 1911-12 mit einem neuen Verluste von M. 89 101 (im Vorj. 151 206), wodurch sich die Unterbilanz auf M. 396 654 erhöht.

## Eine 75 Millionen-Anleihe der Stadt Dresden.

Dresden, 3. Dez. Die Stadt Dresden beabsichtigt 75 Millionen Mark Anleihe aufzunehmen.

## Leipziger Wollkämmerei.

Leipzig, 3. Dez. Die General-Versammlung der Leipziger A.-G. setzt die Dividende auf 4 Prozent (im Vorj. 6 Prozent) für beide Aktiengattungen fest. Bezüglich der Aussichten wurde lt. Frkf. Ztg. erklärt, daß die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres günstiger als die gleiche Zeit des Vorjahres verlaufen seien, jedoch könne man angesichts der schwankenden Verhältnisse am Wollmarkt eine sichere Vorhersage bezüglich der Aussicht nicht abgeben.

## Rütgerswerke A.-G. Berlin.

Berlin, 3. Dez. Die Dividende der Rütgerswerke A.-G. in Berlin wird unter dem üblichen Vorbehalt lt. Frkf. Ztg. bei erhöhten Abschreibungen auf 12½ Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) geschätzt.

## Zahlungsschwierigkeit einer Berliner Bank-Firma.

Berlin, 3. Dez. Die Bankfirma Auer u. Belz ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma bestand erst seit 1903. Die Passiven werden mit M. 500 000 angegeben. Im Falle der Liquidation wird lt. Frkf. Ztg. mit einer Quote von 50 Prozent gerechnet.

*

w. Magdeburg, 3. Dez. Sämtliche Werke des Helmstedter Braunkohlen-Reviers gründeten infolge der Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats in Leipzig eine Vertriebsstelle für Erzeugnisse in Briketts unter der Firma: Helmstedter Brikett-Verein G. m. b. H. mit dem Sitze in Helmstedt. Der Helmstedter Brikett-Verein umfaßt annähernd 100 000 Waggons Briketts und steht hinsichtlich der Lieferungsmöglichkeit mit an der Spitze großer Konzerne der mitteldeutschen Braunkohlen-Reviere.

## Eisenbahn-Bank Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 3. Dez. Die Generalversammlung genehmigte heute den Abschluß, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent gegen 7½ Prozent im Vorjahre.

## Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 3. Dez. Die Aktien der A. E. G. Berlin werden vom 4. ds. Mts. an exkl. Dividenden-Koupon Nr. 9 resp. Nr. 2, mit Zinsberechnung vom 1. Juli 1912 notiert. Kursabschlag 10 Prozent.

## Dividendenschätzungen.

* Frankfurt a. M., 3. Dez. Laut „Frkf. Ztg." genehmigte die Generalversammlung der Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vormals Heinrich Henninger u. Sohn in Frankfurt a. M. die Anträge der Versammlung wieder 4 Prozent Dividende zu verteilen.

# Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 3. Dez. Die gestrigen Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter, welche über die politische Weltlage sprachen, haben scheinbar den gewünschten Erfolg an der Börse nicht gefunden. Bereits gestern zeigte sich an der Abendbörse, daß die Spekulation sich sehr reserviert verhielt. Auch die Blätterstimmen von London, Paris und Wien vermochten, obwohl diese günstig gehalten sind, keine Belebung zu bringen. Die schon oft bekundete Zurückhaltung erfuhr heute wieder eine neue Steigerung im Hinweis auf die Verschlechterung des Reichsbankausweises. Im Anschluß Newyork, welcher enttäuschte, sind Baltimore schwächer, Lombarden behauptet. Schantung-Bahnen schwächten sich ab. Heimische Banken wiesen größtenteils schwächere Tendenz auf. Kredit-Aktien im Anschluß an Wien mäßig niedriger. Am Markte der Industriepapiere war die Geschäftsunlust gering, daß selbst die tonangebenden Spekulationseffekten nur in minimalen Beträgen gehandelt wurden. Aber die Grundstimmung des Verkehr behielt doch einen behaupteten Charakter. Phönix Bergbau, Deutsch-Luxemburger lagen im Angebot. Bei den Schiffahrtsaktien ist Nordd. Lloyd und Hamburger Paketfahrt abgeschwächt. Elektrizitätsaktien erfuhren Preisermäßigung. Elektrizität Bergmann standen in Nachfrage. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung gut behauptet. Mit einigen Kursavancen gehen Naphta Nobel, chemische Werte hervor. Dürkopp verloren 7¾ Prozent. Was heimische Fonds betrifft, so wurden Reichsanleihen mäßig besser, ausländische zeigten bei mäßigem Umsatz behauptete Tendenz. Im Verlauf zeigte sich große Lustlosigkeit im Geschäft. Das Kursniveau erfuhr nur geringe Veränderungen. Gegen Schluß stellten sich weitere Abschwächungen ein. Neue Bodenaktien notierten 2 Prozent höher. An der Nachbörse still.

Privatdiskont 5⅝ Prozent.

* Berlin, 4. Dez. Fondsbörse. Die Börse war heute von einem unberuhigten Gefühl beherrscht. Man wollte aus der Reichskanzlerrede auf eine ernstere Gestaltung der politischen Lage schließen, als man bisher angenommen hatte. Ferner gaben Gerüchte über die Prohaska-Angelegenheit einigen Anlaß zur Beunruhigung. Vor allem jedoch wirkte die im gestrigen Ausweis zutage getretene sehr bedeutende Anspannung der Reichsbank verstimmend. Trotzdem war die Widerstandsfähigkeit in genügendem Maße vorhanden, um wesentlichere Kurseinbußen bei der Aufnahme und bei Beginn des Verkehrs des an den Markt gekommenen Materials wirksam zu verhüten. Ganz vereinzelt, nämlich bei Rumey Friede, gingen am Montanmarkt die Kursrückgänge über 1 Prozent hinaus. Von Banken verloren die Aktien der deutschen Bank 1½ Prozent, Hansa stellten sich um 2 Prozent niedriger. Das Geschäft bewegte sich in sehr ruhigen Bahnen. Zeitweilig war eine leichte Befestigung bemerkbar, auf einen angeblich günstigen Artikel der Nowoje Wremja. Die Kurse erfuhren aber nur ganz geringfügige Veränderungen gegen den Anfang. Bei allseitiger Zurückhaltung trug das Geschäft das Gepräge der Lustlosigkeit. Tägliches Geld 5 Prozent.

* Berlin, 4. Dez. Produktenbörse. Die schwächeren amerikanischen Notizen sowie ein größeres Inlandsangebot ließen den Getreidemarkt in geschwächter Haltung verkehren. Brotgetreide und Hafer verloren gegen ihren gestrigen offiziellen Schlußkurs ½ M. Mais und Rüböl lagen träge.

Wetter: Regen.

# Viehmarktbericht.

Mannheim, 2. Dezember 1912.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ochsen . . . . . 25 Stück | 1. Qualität | 52—55 | 96—100 | Mk. |
| | 2. " | 50—52 | 92—96 | " |
| | 3. " | 48—48 | 88—90 | " |
| | 4. " | 46—48 | 86—88 | " |
| Bullen (Farren) . 25 Stück | 1. " | 39—51 | 88—90 | " |
| | 2. " | 49—49 | 88—90 | " |
| | 3. " | 47—48 | 84—88 | " |
| Färsen (Kühe) 615 Stück und Rinder, hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich | 1. " | 47—50 | 90—96 | " |
| | 2. " | 42—48 | 80—88 | " |
| | 3. " | 38—41 | 80—84 | " |
| | 4. " | 35—38 | 70—80 | " |
| | 5. " | 29—32 | 60—66 | " |
| Kälber . . . . . 284 Stück | 1. " | 00—00 | — | Mk. |
| | 2. " | 60—63 | 100—106 | " |
| | 3. " | 54—57 | 95—100 | " |
| | 4. " | 51—54 | 90—95 | " |
| | 5. " | 48—51 | 85—90 | " |
| Schafe a) Stallmastsch. — Stück | 1. " | — | — | " |
| | 2. " | 43—44 | 86—88 | " |
| | 3. " | 37—39 | 74—78 | " |
| b) Weidmastsch. 58 Stück | 1. " | — | — | " |
| | 2. " | 00—00 | 00—00 | " |
| Schweine . . . 2019 Stück | 1. " | — | — | " |
| | 2. " | 00—00 | 00—00 | " |
| | 3. " | 67—68 | 86—87 | " |
| | 4. " | 67—68 | 86—87 | " |
| | 5. " | 67—68 | 86—87 | " |
| | 6. " | 61—63 | 78—80 | " |

Es wurde bezahlt für das Stück:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Luxuspferde — Stück | 800—3000 | Ferkel — Stück | 00—00 |
| Arbeitspfd. 105 " | 300—1200 | Ziegen 12 " | 8—18 |
| Pferde 80 St. z. Schl. | 50—200 | Zicklein — " | 0—0 |
| Milchkühe — Stück | 00—00 | Lämmer — " | 00—00 |

Zusammen 3223 Stück

Handel mit Großvieh und Kälbern lebhaft, mit Schweinen mittelmäßig, mit Pferden mittelmäßig.

Ende voriger Woche wurden 210 Stück geschlachtete Schweine aus Holland eingeführt.

# Witterungs-Bericht

über die Winterstationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 2. Dezember 8 Uhr morgens.

| Höhe der Station in m über Meer | Stationen | Temper. ° Cels. | Witterungsverhältn. | Schneehöhe cm |
|---|---|---|---|---|
| 1360 | Adelboden | —6 | leicht bewölkt | 40—50 |
| 1444 | Andermatt | —2 | wolkenlos, windstill | 50—60 |
| 1856 | Arosa | —9 | " " | 30—40 |
| 991 | Les Avants | | | |
| 1052 | Caux | —1 | wolkenlos, windstill | 40—50 |
| 1052 | Champéry | —6 | " " | 30—40 |
| 1561 | Davos-Platz | —10 | leicht bewölkt | 30—40 |
| 1019 | Engelberg | —7 | wolkenlos, windstill | 30—40 |
| 1050 | Grindelwald | —5 | " " | 30—50 |
| 1053 | Gstaad-Saanen | —8 | wolkenlos, windstill | 40—50 |
| 1169 | Kandersteg | —8 | " " | 40—50 |
| 1190 | Klosters-Platz | —8 | wolkenlos, windstill | 40—50 |
| 1477 | Lenzerheide | —5 | Schneefall | 40—50 |
| 1450 | Leysin | —6 | leicht bewölkt | 50—60 |
| 277 | Lugano | 0 | wolkenlos, windstill | 1—10 |
| 376 | Montreux | 1 | " " | 30—40 |
| 1650 | Mürren | | | |
| 1440 | Rigi-Kaltbad | | | |
| 1068 | St. Croix i. Russ. | | | |
| 1826 | St. Moritz-Dorf | —9 | wolkenlos, windstill | 30—40 |
| 1276 | Villars-Chesier. | —9 | " " | 30—40 |
| 1139 | Waldhaus-Flims | —5 | wolkenlos, windstill | 40—50 |
| 1300 | Weissenstein | —12 | wolkenlos, windstill | 20—30 |
| 1279 | Wengen | —6 | leicht bewölkt | 30—40 |
| 945 | Zweisimmen | —6 | wolkenlos, windstill | 20—30 |

# Geschäftliches.

Berichtigung. Zu dem Inserat des Partiehaus Ferber Stein in der heutigen Mittagsausgabe ist ein Druckfehler enthalten. Es muß richtig heißen: 1 Posten Spachtel-Kragen per Stück 50 Pfg.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Laboda Dragees
anerkannt vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. Die Stimme wird klar und gekräftigt
Liebling aller Redner, Sänger etc.
Preis Mk. 1.50 in Apotheken.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an Ferromangan-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Vorzüglich eingerichtete
Reparatur-Werkstätte
für
7275
Dynamos u. Elektromotoren
Anlass- u. Reguller-Apparate
Bogenlampen
Apparate etc.
aller Systeme.
Eigene Probierstation für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

## Mannheimer Effekten-Börse.

### Obligationen.

**Pfandbriefe.**

| | |
|---|---|
| 4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1922 | 98.50 bz |
| 3½ Rh. Hyp.-B. versch. | 87.— bz |
| 3½ " " Komm. | 87.— bz |
| **Städte-Anlehen.** | |
| 3½ Freiburg i. B. | 89.50 G |
| 3½ Heidelbg. v. J. 1903 | 88.80 G |
| 4 Karlsruhe v. J. 1907 | 98.50 G |
| 3 Karlsruhe v. J. 1896 | 86.— |
| 3½ Lahr v. Jahre 1902 | 90.50 G |
| 4½ Ludwigshafen | 102.— G |
| 4 " v. 1906 | 97.50 G |
| 3½ | 88.50 G |
| 4 Mannh. Oblig. 1912 | 97.50 G |
| 4 " " 1907 | 98.50 G |
| 4 " " 1905 | 98.50 G |
| 4 " " 1901 | 97.50 G |
| 3½ " " 1885 | 88.80 G |
| 3½ " " 1888 | 88.— G |
| 3½ " " 1895 | 88.— G |
| 3½ " " 1898 | 88.80 G |
| 3½ " " 1904 | 88.50 G |
| 3½ " " 1905 | 88.80 G |
| 3½ Pirmas. unk. 1905 | 90.— |
| 3½ Wiesloch v. J. 1905 | 91.50 G |
| **Eisenbahn-Oblig.** | |
| 4½ Oberrh. Eisb.-Ges. | 96.— G |
| **Industrie-Oblig.** | |
| 4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105% | 103.30 G |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp. | 96.— G |
| 4½ Bd. Anil.- u. Sodafb. | 102.50 G |
| 4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B | 102.50 bz |
| 4 Br. Eichbaum, Hdlb | 99.— G |
| 5 Bürg. Brauh., Bsen | 102.— B |
| 4½ Gew. Grünz. Nobra rückzahlbar 102% | 100.20 G |
| 4½ Heddernh. Kupferw. | 102.— G |
| 4 Herrenmühle Genz | 99.— G |
| 4½ Kostk. Cell.- u. Papf. | 99.50 G |
| 4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt | 96.— G |
| 4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 97.— G |
| 4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe | —.— |
| 4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb. | 101.50 G |
| 4½ Pfälz. Mühlenwk. | 99.50 G |
| 4½ Schuckert-Obligat. | 98.60 G |
| 4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland | 98.80 G |
| 4½ H. Schlinck & Cie. | 100.— G |
| 4½ Speyr. Brauh. A.-G. | 98.— G |
| 4½ Speyrer Ziegelw. | 98.— B |
| 4½ Südd. Drahtindustr. | 99.— G |
| 4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms | —.— |
| 4½ Zellstoffb. Waldhof | 100.— G |
| 4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908 | 101.— G |

### Aktien.

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| **Banken.** | | |
| Badische Bank | —.— | 129.— |
| Pfälzische Bank | —.— | 120.50 |
| Pfälz. Hypoth.-Bk. | —.— | 191.— |
| Rhein. Credit-Bank | —.— | 133.— |
| Rhein. Hyp.-Bank | —.— | 193.50 |
| Süddeutsche Bank | —.— | 114.— |
| Südd. Disc.-Ges. | —.— | 115.50 |
| **Bahnen.** | | |
| Heilbr. Strassenb. | —.— | 70.— |
| **Chem. Industr.** | | |
| Bad. Anil.- u. Sodaf. | —.— | 519.— |
| Chem. Fbr. Goldenb. | —.— | 240.80 |
| Chem. Fbr. Gernsh. | —.— | 192.50 |
| Verein chem. Fabr. | —.— | 345.— |
| Verein D. Oelfabr. | 170.— | —.— |
| Westereg. A.-W. St | —.— | 211.— |
| " " Vz. | —.— | 101.50 |
| **Brauereien.** | | |
| Badische Brauerei | —.— | 85.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | —.— | 240.— |
| Eichbaum-Brauer. | —.— | 103.— |
| Br. Ganter, Freibg. | 96.— | —.— |
| Kleinlein, Heidelb. | —.— | 260.— |
| Homb. Messerschm. | 75.— | —.— |
| Ludwh. Aktienbr. | —.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 149.50 |
| Brauerei Sinner | —.— | 214.— |
| Br. Schrödl, Hdlbg. | —.— | 183.— |
| " Schwartz, Spey. | —.— | 124.50 |
| " S. Weltz, " | 66.— | —.— |
| " Z. Storch, " | —.— | —.— |
| " Werger, Worms | —.— | —.— |
| Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik | —.— | 196.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport | —.— | 85.— |
| Mh. Dampfschlepp. | —.— | —.— |
| Mannh. Lagerhaus | —.— | 102.90 |
| Frankona Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers. | —.— | 1160 |
| Fr. Transp.-Unf. & Glas-Vers.-Ges. | —.— | 2380 |
| Bad. Assekuranz | 1950 | 1925 |
| Continental Vers. | —.— | 850.— |
| Mannh. Versicher. | —.— | 885.— |
| Oberrh. Vers.-Ges. | 1125 | 1100 |
| Württ. Trsp.-Vers. | 700.— | —.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustr. | —.— | 114.— |
| Dingler'sche Maschinenfabrik | 108.— | —.— |
| Emailw. Maikamm | —.— | 95.— |
| Ettlinger Spinnerei | —.— | 102.— |
| H. Fuchs Wfg. Hdlbg. | —.— | 140.— |
| Hüttenh. Spinnerei | 30.— | —.— |
| Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf. | 117.00 | —.— |
| Karlsr. Maschbau | —.— | 160.50 |
| Nähmf. Haid & Neu | —.— | 300.— |
| Kostk. Cell.- u. Papf. | —.— | 174.80 |
| Mh. Gummi- u. Asb. | 156.— | 156.— |
| Maschfbr. Badenia | —.— | 108.— |
| Oberrh. Elektrizit. | —.— | 38.— |
| Pfälz. Mühlenwk. | —.— | —.— |
| Pf. Nähm. u. Fahrrf. | —.— | 177.— |
| Portl.-Zem. Hdlbg. | —.— | 143.— |
| Rh. Schuckert-G. | —.— | 146.— |
| H. Schlinck & Cie. | —.— | 208.50 |
| Südd. Drahtind. | 128.— | —.— |
| Ver. Frb. Ziegelw. | —.— | —.— |
| " Speyr. " | —.— | —.— |
| Würmmühle Neust. | —.— | —.— |
| Zellstoffb. Waldhof | —.— | 230.— |
| Zuckerf. Waghäus. | 200.— | —.— |
| Zuckerf. Frankent. | —.— | 332.— |

## Aktien industrieller Unternehmungen

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aluminium Neuh. | 235.— | 235¼ | Siemens & Halske | 221.— | 224.— |
| Aschbg. Buntpapfb. | 170.— | 170.— | Voigt & Haeffner | 173.— | 173.— |
| " Masolpapf. | 123.— | 123.— | Zummi Peter | 88.— | 88.— |
| N. Bod. A.-G. Berlin | 88.90 | 88.20 | Heddernh. Kupferw. | 115.— | 115.— |
| Südd. Immob.-Ges. | 55¼ | 55¼ | Illkirch. Mühlenw. Strassburg | 122.— | 121.80 |
| Grün & Bilfinger | 115.— | 115.— | Kunstseidfbr. Frkf. | 89.50 | 89.50 |
| Wayss & Freytag | 144.— | 144.75 | Lederw. St. Ingbert | 45.— | 45.— |
| Eichbaum Mannh. | 100.50 | 100.50 | Spicharz Lederw. | —.— | —.— |
| Frkf. (Henninger) | 115.— | 115.— | Ludwigsh. Walzm. | 169.— | 168.— |
| do. Pr.-Aktien | 116.— | 116.— | Adlerfahr. Kleyer | 551.— | 558.50 |
| Herkules (Cassel) | 154.— | 154.— | Maschfabr. Hilpert | 183.— | 183.— |
| Mannheim. Akt.-Br. | 147¼ | 147.50 | Badenia (Weinh.) | 178.— | 176.— |
| Parkbr. Zweibr. | 86.— | 85.— | Dürrkopp | 473.— | 472.— |
| Tucher Frnb. v. | 253.— | 253.— | Daimler Motoren | 312.75 | 312¼ |
| Weltz, Jonas, Spey. | 72.— | 72.— | Els.-Fahr.- u. Autw. | 125⅜ | 125.— |
| Glas- u. Silb. Brauh. | 118¼ | 118.50 | Maschfbr. Gritzner | 286.— | 285¼ |
| Bad. Anilinfabrik | 518.— | 520.— | Karlsr. Maschbr. | 133.— | 133¼ |
| Cementw. Heidelb. | 145.50 | 143.— | Mannh. Jannerwk. | 212.57 | 213.33 |
| Cement. Karlstadt | 116⅛ | 117.— | Masch.-Armf. Klein | 147.— | 147.40 |
| Chem. Werke Albert | 450.— | 456.— | Pf. Nähm. u. Fahrrd. Gebr. Kayser | 174.90 | 175.80 |
| Ch. Gernsh. Neubr. | 192.— | 191.90 | Schnellpr. Fankth. | 292.50 | 292.— |
| Chem. Fabr. Griesh. | 230.— | 230.— | Schraubenf. Kram. | —.— | —.— |
| D. Gold- u. Silb. S.-A. | 666.— | 667⅛ | Ver. D. Oelfabriken | 167.90 | 168¼ |
| Farbwerke Höchst | 630.— | 630.— | Pf. Pulvf. St. Ingbert | 135.— | 135.— |
| V. chem. Fbr. Mannh. | 345.50 | 348.— | Schlinck & Co. | 211.80 | 209¼ |
| Holzverk.-Industr. | 329.— | 320.— | Ver. Fränk. Schuhf. | 118.— | 118.— |
| Rütgerswerke | 193.00 | 193.80 | Schuhf. Herz, Frkf. | 139.— | 139.— |
| Ultramarinfbr., V. | 218.— | 218.— | Seilindustrie Wolff | 114.— | 114.— |
| Wegelin Russfabr. | 223.— | 222¼ | B'woll. Lampertm. | —.— | —.— |
| Südd. Drahtind. Mh. | 127¼ | 127¼ | Ettlingen | 99.80 | 100.— |
| Akkum.-Fbr. Berl. | 532.80 | 531¼ | Kammg. Kaiserslautern | 154¼ | —.— |
| Elektr.-Ges. Allg. | 260.— | 260.— | Waggonfabr. Fuchs | 147.— | 147.— |
| Bergmann-Werke | 120¾ | 120.— | Zellstoffb. Waldhof | 231.— | 233.80 |
| Brown, Boveri & Co. | 146.— | 148.20 | Bad. Zuckerfabrik | 193.75 | 193.75 |
| Deutsch-Uebs. (El.) | 158¼ | 157⅜ | Frankenth. Zuckfb. | 383.— | 385.— |
| Lahmeyer | 122¼ | 120⅞ | | | |
| El.-Ges. Schuckert | 149⅞ | 151.— | | | |
| Rhein. Schuck.-G. | 140.— | 139⅛ | | | |

### Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Südd. Eisenb.-Ges. | 124¼ | 124⅛ | Oest. Meridionalb. | 117⅛ | 118.— |
| Hamburger Packet | 154¼ | 155⅛ | Baltimore u. Ohio | 105¼ | 105⅜ |
| Norddeutsch. Lloyd | 121⅛ | 122.— | Schantung E.-B.-Aktien | 126⅞ | 124⅛ |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 144¼ | 145⅛ | | | |
| Oest. Südb. Lomb. | 17⅝ | 18.— | Prince Henry | 154¼ | 155.— |

### Bergwerksaktien.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aum.-Friede (Br.) | 175½ | 175¾ | Harpener Bergbau | 184¼ | 186.— |
| Bochumer Bergb. | 215¼ | 218¼ | Hassen. Bergbau | —.— | —.— |
| Buderus | 114¼ | 114¼ | Kaliw. Aschersleb. | —.— | —.— |
| Concord. Bergb.-G. | 315.30 | 315.— | Kaliw. Westeregeln | 212.— | 213.— |
| Deutsch. Luxembg. | 164⅜ | 167⅞ | Oberschl. Eisenind. | 81.90 | 84.— |
| Eschweiler Bergw. | 160.— | 160.— | Phönix | 263⅛ | 263⅜ |
| Friedrichsh. Bergb. | 173.40 | 174.— | Ver. Kön.- u. Laurah. | 165⅛ | 166.— |
| Gelsenkirchener | 183⅝ | 184⅛ | Gewerksch. Rossl. | —.— | —.— |

### Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-B. S. 14 | 97.— | 97.— | 4 Pr. Centr.-Bom. von 1908 | 97.90 | 97.90 |
| 4 do. S. 16 | 97.— | 97.— | 4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest. | —.— | —.— |
| 4 do. S. 16 u. 17 | 97.50 | 97.50 | 4 do. abgest. | 94.80 | 95.80 |
| 4 do. S. 20 | 98.30 | 98.30 | 3½ do. abgest. | 86.30 | 86.30 |
| 4 do. S. 21 | 98.70 | 98.50 | 4 do. v. 1904 | 96.70 | 96.70 |
| 3½ do. S. 12, 13 und 16 | 88.— | 88.— | 4 do. v. 1905 | 98.— | 99.— |
| 3½ do. S. 19 | 88.— | 88.— | 4 do. v. 1907 | 96.— | 96.— |
| 3½ do. Kommun.-Obl. S. 1 | 88.50 | 88.50 | 4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22 | 98.— | 98.— |
| 4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-18, 21-27, 31, 32-42 | 96.20 | 96.20 | 4½ do. E. 26 | 98.10 | 98.10 |
| | | | 4½ do. E. 27 | 97.— | 97.— |
| | | | 4½ do. E. 29 | 97.25 | 97.20 |
| 4 do. S. 43 | 97.50 | 97.50 | 4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29 | 97.30 | 97.30 |
| 4 do. S. 46 | 97.— | 97.— | 4½ do. E. 30 u. 31 | 97.60 | 97.60 |
| 4 do. S. 47 | 97.50 | 97.50 | 4½ do. E. 32 u. 33 | 97.80 | —.— |
| 4 do. S. 48 | 97.70 | 97.70 | 3½ do. E. 23 | 90.10 | 90.50 |
| 4 do. S. 49 | 97.70 | 97.70 | 3½ do. E. 23 | 90.50 | 90.50 |
| 4 do. S. 50 | 97.70 | 97.70 | 3½ do. Kleinb. v. 1906 | 98.10 | 98.30 |
| 4 do. S. 51 | 98.— | 98.— | | | |
| 3½ do. S. 44 | 91.— | 91.— | | | |
| 3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.) | 88.50 | 88.50 | 4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. kb. a. 1902-07 | 98.50 | 98.50 |
| 3½ do. S. 45 (tilgb.) | 88.50 | 88.50 | 4½ do. kdb. ab 1912 | 98.80 | 98.80 |
| 3½ Pfälz. Hyp.-Bk. | 97.— | 97.— | 4½ do. unk. b. 1917 | 97.— | 97.— |
| 4 do. do. | 98.30 | 98.30 | 4½ do. " 1919 | 97.— | 97.— |
| 4 do. 1917 | 98.50 | 98.50 | 4½ do. " 1921 | 98.50 | 98.50 |
| 4 do. 1920 | 98.50 | 98.50 | 3½ do. | 98.80 | 98.80 |
| 4 do. 1922 | 98.30 | 98.30 | 3½ do. 1914 | 98.80 | 98.80 |
| 4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890 | 95.25 | 96.— | 3½ do. C.-O. | 87.— | 87.— |
| 4 do. 1899, 1901 und 1903 | 95.70 | 95.70 | 2½ Ital. staatl. gar. E. B. | —.— | 68.30 |
| 4 do. v. 1906 | 95.80 | 95.80 | Oberrh. Vers.-Ges. | 1100 | 1100 |
| 4 do. v. 1907 | 95.80 | 95.60 | Mannh. Vers.-G.-A. | 888.— | 888.— |
| 4 do. v. 1909 | 96.20 | 96.20 | Oberrh. Eisenb.-G. | 94.50 | 94.— |
| 4 do. v. 1910 | 96.80 | 97.70 | Mannh. Stadtanl. | 98.50 | 98.50 |
| 4 Pr. Centr.-Kom. von 1901 | 97.80 | 97.80 | Bayer. Staatsanl. | 100.— | 99.90 |

Nachbörse. Kreditaktien 189⅛, Diskonto-Commandit 183⅞, Staatsbahn 144⅛, Lombarden 17⅝.

## Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 3. Dez. (Anfangskurse). Kreditaktien 189⅛, Diskonto-Commandit 183⅞, Darmstädter 119⅛, Dresdner Bank 152⅞, Handelsgesellschaft 164⅛, Deutsche Bank 249⅛, Staatsbahn 144.—, Lombarden 17⅝, Bochumer 215⅛, Gelsenkirchen 184.—, Laurahütte —.—, Ungar —.—, Tendenz ruhig.

**Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.**

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

**Schlusskurse.**

**Wechsel.**

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 169.81 | 169.35 | Check Paris | 81.225 | 81.25 |
| Belgien " | 80.883 | 80.75 | Paris kurz | 81.168 | 81.175 |
| Italien " | 80.025 | 80.55 | Schweiz. Plätze " | 80.725 | 80.80 |
| Check London " | 20.477 | 20.46 | Wien " | 84.475 | 84.475 |
| London " | 20.435 | 20.445 | Napoleond'or | 16.24 | 16.24 |
| " lang | —.— | —.— | Privatdiskonto | 5⅞ | 5⅞ |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% deutsch. R.-A. | 100.— | 100.— | 3½ Rh. St.-A. 1905 | 87.30 | 87.30 |
| 3½ " " | 88.25 | 88.25 | **B. Ausländische.** | | |
| 3 " " | 77.70 | 77.70 | 5 Arg. f. Gold-A. 1887 | —.— | —.— |
| 4% pr. kons. St.-A. | 100.15 | 100.10 | 5% Chinesen 1896 | 99.35 | 99.40 |
| 3½ " | 88.30 | 88.30 | 4½ " 1898 | —.— | —.— |
| 3 " | 77.80 | 77.80 | 4½ Japaner | 92.60 | 92.35 |
| 4 bad. St.-Anl. 1901 | 99.50 | 99.50 | 5% Mex. Auss. 99/90 | 93.90 | 93.90 |
| 4% " 1908/09 | 99.50 | 99.50 | 3 Mexikan. innere | 58.20 | 58.— |
| 4% bad. St.-A. 1911 | 99.70 | 99.90 | 5% Bulgaren | 95.60 | 95.50 |
| 3 " 1896 | —.— | —.— | 5% Italien. Rente | —.— | —.— |
| 3½ bd. St.-B. (ab.) fl. | —.— | —.— | 4½ Oest. Silberr. | 95.70 | 95.50 |
| 3½ " " M. | 93.10 | 93.— | 4½ " Papierr. | —.— | —.— |
| 3½ " " 1900 | 88.50 | 88.50 | 4½ " Goldrt. | 91.75 | 91.90 |
| 3½ " " 1904 | —.— | 87.70 | 3 Portug. Serie | 62.90 | 62.60 |
| 3½ " " 1907 | 88.20 | 87.70 | 3 " " III | 65.35 | 65.35 |
| 4 bayr. Eb.-A. b. 1915 | 99.10 | 99.50 | 4½ neue Russ. 1905 | 100.30 | 100.30 |
| 4 " 1918 | 99.40 | 99.40 | 4 Russen von 1880 | 89.35 | 89.30 |
| 3½ do. u. Allg. Anl. | 88.50 | 88.75 | 4 Türk. kv. un. 1903 | 78.10 | 78.10 |
| 3 do. E.-B.-Obl. | —.— | —.— | 4 " unif. | 83.50 | 85.— |
| 4½ Pfälz. E.-B.-Pr. | —.— | 99.60 | 4 Ung. Goldrente | 87.— | 86.60 |
| 3½ Pfälz. E.-B.-Pr. | —.— | 90.60 | 4 " Kronenrt. | 83.20 | 83.00 |
| 3½ Pf. Konv. 1895 | 92.80 | —.— | **Verzinsliche Lose.** | | |
| 4 Hessen von 1900 | 99.60 | 99.60 | 4 Bad. Prämien | 132.— | 135.— |
| 3 Hessen | 76.15 | 76.— | 4 Oesterr. 1860 | 174.50 | 175.60 |
| 3 Sachsen | 78.29 | 77.77 | Türkische | 159.— | 159.— |
| 4 Württemb. 1919 | 100.25 | 100.75 | **Unverzinsliche Lose.** | | |
| 4 Mannh. 1907-1912 | 97.30 | 97.30 | Augsburger | —.— | —.— |
| 4 " 1908-1913 | 98.50 | 98.50 | Freiburger | —.— | —.— |
| 4 Rh. Stadt-A. 1908 | —.— | —.— | | | |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 129.30 | 129.05 | Nationalbank | 120.— | 120.— |
| Berg- u. Metallbk. | 135¼ | 135.— | Oesterr.-Ungar. Bk. | —.— | —.— |
| Berl. Handels-Ges. | 163⅜ | 163.— | Oesterr. Länderbk. | 122.— | 122.— |
| Com.- u. Disk.-B. | 110⅛ | 110⅛ | " Kred.-Anst. | 188¼ | 191.— |
| Darmstädter Bank | 119⅜ | 119⅜ | Pfälzische Bank | 123.25 | 120.50 |
| Deutsche Bank | 249⅛ | 251.— | Pfälz. Hyp.-Bank | 191.— | 191.— |
| Deutsch. asiat. Bank | 131.10 | 130.— | Preuss. Hyp.-Bank | 115.30 | 114.30 |
| Deutsche Eff.-Bank | 114.— | 114.— | Deutsche Reichsbk. | 132.50 | 132⅛ |
| Disconto-Comm. | 183⅞ | 184⅛ | Rhein. Kreditbank | 133.— | 133.— |
| Dresdner Bank | 152⅛ | 153.— | Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim | 194¼ | 193¼ |
| Metallbank und Metall.-G. | 135¼ | 135.— | Schaaffh. Bankver. | 116.10 | 116.00 |
| Eisenb.-Rentbank | 175.— | 175.— | Wiener Bankver. | 130¾ | 129.20 |
| Frankf. Hypoth.-Bk. | 213.30 | 216.— | Südd. Diskont | 114¼ | 114.— |
| Frkf. Hyp.-Creditv. | 155¾ | 155.50 | Bank Ottomane | 123.— | 128.— |

## Wien, 3. Dez. Nachm. 1.30 Uhr.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 608.50 | 609.50 | Oest. Papierrente | 88.05 | 88.05 |
| Oesterreich-Ung. | 2025 | 2025 | " Silberrente | 87.85 | 87.75 |
| Bau u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | " Goldrente | 109.— | 109.— |
| Unionbank | 588.— | 588.— | Ungar. Goldrente | 104.15 | 104.15 |
| Ungar. Kredit | 792.— | 792.— | " Kronenrt. | 83.15 | 83.15 |
| Wien. Bankverein | 492.— | 492.— | Wch. Frankf. vista | 118.20 | 118.30 |
| Länderbank | 481.— | 481.— | " London " | 24.22 | 24.22 |
| Türkische Lose | 215.— | 215.— | " Paris " | 96.04 | 96.04 |
| Alpine | 972.— | 972.— | " Amsterd. " | 200.35 | 200.35 |
| Tabakaktien | —.— | —.— | Napoleon | 19.25 | 19.25 |
| Nordwestbahn | —.— | —.— | Marknoten | 118.28 | 118.23 |
| Holzverkohlung | —.— | —.— | Ultimo-Noten | 118.35 | 118.35 |
| Staatsbahn | 674.— | 674.— | Skoda | 742.— | 742.— |
| Lombarden | 102.50 | 102.50 | Tendenz träge. | | |
| Buschtiehrad B. | 925.— | 924.— | | | |

## Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 3. Dez. (Anfangs-Kurse.)

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 189⅛ | 191.50 | Laurahütte | 165⅛ | —.— |
| Disconto-Komm. | 183.50 | 184.75 | Phönix | 262⅛ | 263⅛ |
| Staatsbahnen | —.— | —.— | Harpener | 185.50 | 186.25 |
| Lombarden | —.— | 18⅛ | Tend.: schwächer. | | |
| Bochumer | 215⅝ | 216.75 | | | |

Berlin, 4. Dez. (Schlusskurse.)

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel auf Amsterdam kurz | —.— | —.— | Anilin Treptow | 416.— | 417.— |
| Wechsel London | 20.47 | 20.47 | Aranbg. Bergwkg. | 405.70 | 408.50 |
| Wechsel Paris | 81.17 | 81.22 | Bergmann Elektr. | 120.70 | 120.90 |
| Wechs. a. Wien kurz | 84.45 | 84.45 | Bochumer | 215.25 | 215.50 |
| 4% Reichsanleihe | 100.10 | 100.10 | Brown, Boveri & Co. | 146.25 | 148.50 |
| 3½% Reichsanl. | 88.40 | 88.50 | Bruchsal. Maschfb. | 332.— | 337.— |
| 3% Reichsanleihe | 77.80 | 77.90 | Chem. Albert | 449.20 | 456.— |
| 4% Consols | 100.10 | 100.10 | Consolidation f. V. | —.— | —.— |
| 3½% " | 88.40 | 88.50 | Daimler | 309.70 | 312.90 |
| 3% " | 77.80 | 77.90 | Deutsch-Luxembg. | 166⅛ | 168.25 |
| 4% Bad. v. 1901 | —.— | 99.50 | Dortmunder | —.— | —.— |
| 4% " " 1908/09 | 99.60 | 99.60 | Dynamit-Trust | 174.50 | 175.25 |
| 3½ " convert. | —.— | —.— | Deutsch-Ueberssee | 158.— | 159.20 |
| 3½ " v. 1902/07 | —.— | —.— | D. Gasglühl. Auer | 670.— | 685.— |
| 3½% Bayern | 86.60 | 86.70 | D. Waffen u. Mun. | 540.10 | 539.70 |
| 3½% Hessen | 85.80 | 85.70 | D. Steinzeugwerke | 235.— | 235.50 |
| 3% Hessen | 76.10 | 76.10 | Elberfeld. Farben | 513.20 | 513.— |
| 3½ Sachsen | 78.80 | 78.20 | Essen. Kreditanst. | 154.70 | 159.70 |
| 4½ Argent. v. 1887 | 85.— | 85.20 | Facon Mannstädt | 144.— | 143.70 |
| 5 Chinesen v. 1896 | 99.40 | 99.30 | Faber Bleistiftfbr. | 270.50 | 269.50 |
| 4½ Japaner | 93.— | 93.— | Felten & Guilleaume | 147.— | —.— |
| 4½ Italiener | —.— | —.— | Gritzner Maschin. | 288.10 | 288.90 |
| Mannh. Stadtanl. | 97.40 | 97.40 | Gr. Berl. Strassenb. | 173.20 | 173.50 |
| 4 Oest. Goldrente | 92.— | 92.10 | Gelsenkirchener | 183.50 | 184.— |
| 3 Portug. unif. S. 3 | 65.80 | 65.80 | Harpener | 185⅛ | 185.90 |
| 5 Rumänen v. 1901 | —.— | 93.10 | Höchster Farbwk. | 628.— | 629.50 |
| 4½ Russ. Anl. 1902 | 89.70 | 89.80 | Hohenlohewerke | 173.— | 174.50 |
| 4 Türken unif. | 85.80 | 85.40 | Kaliw. Aschersleb. | 162.60 | 163.70 |
| Türk. 400 Frs.-Lose | 158.— | 158.25 | Kölner Bergwerk | 494.20 | 494.— |
| 4% Bagdadbahn | 81.80 | 81.75 | Cellulose Kostk. | 174.— | 174.80 |
| Oest. Kreditaktien | 189⅛ | 190.75 | Lahmeyer | 122.70 | 122.10 |
| 4½ Ung. Goldrente | 87.10 | 86.90 | Laurahütte | 165⅛ | 166.25 |
| 4½ " Kronenr. | 83.10 | 83.20 | Licht und Kraft | 133.70 | 133.20 |
| Berl. Handels-Ges. | 163.75 | 164⅛ | Lothringer Cement | 119.50 | 119.20 |
| Darmstädter Bank | 119.25 | 119⅛ | Ludw. Loewe & Co. | 315.— | 314.— |
| Deutsch-Asiat. Bk. | 130.50 | 130.10 | Mannesmannröhr. | 212.— | 212.75 |
| Deutsche Bank | 249⅜ | 250.80 | Oberschl. Eisb.-Bd. | 95.90 | 96.40 |
| Disconto-Komm. | 183⅞ | 184⅛ | Orenstein & Koppel | 204.60 | 205.50 |
| Dresdner Bank | 152.— | 152⅛ | Phönix | 261.40 | 263.— |
| Reichsbank | 132.— | 132.— | Rhein. Stahlwerke | —.— | 160.90 |
| Rhein. Kreditbank | 132.90 | 132.90 | Rombacher Hütte | 169.90 | 174.10 |
| Russenbank | 153.70 | 154.70 | Rütgerswerke | 193.60 | 193.60 |
| Schaaffh. Bankv. | 116.— | 116.— | Schuckert | 149.60 | 150.90 |
| Südd. Disc.-G. A.-G. | 113.80 | 113.50 | Siemens & Halske | 222.80 | 223.90 |
| Staatsbahn | 143.75 | 144.50 | Sinner-Brauerei | 222.50 | 223.— |
| Lombarden | 17⅝ | 18.— | Stettiner Vulkan | 188.80 | 190.50 |
| Baltimore u. Ohio | 105.— | 105⅛ | Tonwar. Wiesloch | 113.— | 115.10 |
| Canada Pacific | 267⅛ | 268⅛ | Ver. Glanzst. Elberf. | 658.70 | 665.— |
| Hamburger Packet | 153.90 | 155.20 | Ver. Köln-Rottweil | 325.70 | 328.— |
| Hansa | 295.50 | 293.— | Westeregeln | 210.20 | 211.70 |
| Norddeutsch. Lloyd | 121.40 | 122.— | Wstf. Dr. Langendr. | 128.50 | 129.50 |
| Alderwerk Kleyer | 565.— | 570.— | Witten. Stahlröhr. | 204.— | 206.— |
| Allgem. Elektr.-G. | 259.20 | 259.50 | Zellstoff Waldhof | 232.50 | 233.50 |
| Aluminium | 259.50 | 256.50 | Otavi | 109.20 | 110.— |
| Anilin | 517.— | 517.50 | South West-Afrika | 128.— | 129.— |
| | | | Vogtl. Maschinfbk. | 618.— | 626.— |

Privatdiskont 6—⅝, lang 5⅞%.

W. Berlin, 3. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 189.25 | 190.— | Staatsbahn | 143.25 | 144.25 |
| Diskonto-Komm. | 183.50 | 184.— | Lombarden | 17.50 | 18⅛ |

## Ausländische Effekten-Börsen.

### Londoner Effektenbörse.

London, 3. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½ Consols | 75⅛ | 75⅛ | Premier | 12⅛ | 12⅞ |
| 3 Reichsanleihe | 77.— | 76.— | Randmines | 6⅛ | 6⅛ |
| 4 Argen. | 84.— | 84.— | Atchison comp. | 110⅞ | 111⅛ |
| 4 Italiener | 97.— | 97.— | Canadian | 274⅛ | 274⅛ |
| 4 Japaner | 84¼ | 84¼ | Baltimore | 103¼ | 110.— |
| 3 Mexikaner | 31.— | 31.— | Chicago Milwauke | 118⅛ | 118⅞ |
| 4 Spanier | 89.— | 89.— | Denvers com. | 22¼ | 22⅛ |
| Ottomanbank | 15⅛ | 15⅛ | Erie com. | 35⅛ | 35⅛ |
| Amalgamated | 85¼ | 87⅛ | Grand Trunk ord. | 29⅛ | 29⅛ |
| Anacondas | 9⅛ | 9.— | Gr. Trunk III pref | 58⅛ | 58⅛ |
| Rio Tinto | 75⅛ | 73⅜ | Louisville | 160⅛ | 160⅛ |
| Central Mining | 9⅛ | 10.— | Missouri Kansas | 29⅛ | 29⅛ |
| Chartered | 28⅛ | 28⅛ | Ontario | 33⅛ | 33⅛ |
| De Beers | 21⅛ | 21⅛ | Rock Island | 26¼ | 26⅛ |
| Eastrand | 2⅞ | 2⅞ | Southern Pacific | 113⅛ | 114.— |
| Geduld | 1⅛ | 1⅛ | Southern Railway | 30¼ | 30⅛ |
| Goldfields | 3⅛ | 3⅛ | Union com. | 176⅜ | 176⅞ |
| Jagersfontein | 6⅛ | 6⅛ | Steels com. | 75⅛ | 76⅛ |
| Modderfontein | 12⅞ | 12⅛ | Tendenz: fest. | | |

### Pariser Effekten-Börse.

Paris, 3. Dez. Anfangskurse.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 89.15 | 89.22 | Debeers | 528.— | 532.— |
| Spanier | 89.— | —.— | Eastrand | 73.— | 72.— |
| Türkische Lose | —.— | —.— | Goldfield | 65.— | 64.— |
| Banque Ottomane | 638.— | 638.— | Randmines | 165.— | 164.— |
| Rio Tinto | 1908 | 1930 | Tendenz: stetig. | | |
| Chartered | 34.— | 34.— | | | |

### Wiener Effekten-Börse.

Wien, 3. Dez. Vorm. 10 Uhr

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 608.— | 605.50 | Oest. Papierrente | 88.25 | 88.30 |
| Länderbank | —.— | 483.21 | " Silberrente | 87.75 | 87.40 |
| Wien. Bankverein | —.— | —.— | Ungar. Goldrente | 104.— | 104.15 |
| Staatsbahnen | 665.— | 675.— | " Kronenrt. | 83.15 | 83.03 |
| Lombarden | 102.— | 102.25 | Alpine Montan | 958.— | 975.— |
| Marknoten | 118.30 | 118.30 | Skoda | 741.— | 744.— |
| Wechsel Paris | 96.05 | 96.05 | Tendenz: ruhig. | | |
| Oest. Kronenrente | 83.10 | 82.90 | | | |

## Produkten-Börsen.

### Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. Dez. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Dezember | 204.25 | 204.50 | Mais Dezember | —.— | 144.— |
| Mai | 209.25 | 209.— | Mai | —.— | 144.— |
| Juli | —.— | —.— | | | |
| | | | Rüböl November | | |
| Roggen Dezember | 175.25 | 176.75 | Dezember | 67.70 | 67.20 |
| Mai | 175.25 | 176.25 | Mai | 65.30 | 65.90 |
| Juli | —.— | —.— | | | |
| | | | Spiritus 70er loco | —.— | —.— |
| Hafer Dezember | 176.— | 176.75 | Weizenmehl | 25.25 | 25.25 |
| Mai | 174.25 | 175.— | Roggenmehl | 23.60 | 23.60 |

### Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 3. Dez. (Schlusskurse.)

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rüböl loco | —.— | 34¼ | Leinöl loco | —.— | 28.— |
| Januar | —.— | —.— | Januar | —.— | 27.— |
| Jan.-April | —.— | —.— | Januar-April | 28¼ | 27.— |
| Rüböl Tendenz matt. | | | Mai-August | 28¼ | 28⅞ |
| Kaffee loco | 84.— | 84.— | Tendenz matt. | | |

### Antwerpener Produktenbörse.

3. Dezbr. 1912. (Anfang)

| | 3. | 2. | | 3. | 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen ruhig per Dezember | 20.27 | 20.40 | Gerste per Dezember | 17.27 | 17.36 |
| per März | 20.10 | 20.23 | per März | 16.87 | 17.10 |
| per Mai | 19.17 | 19.87 | per Mai | —.— | —.— |

### Budapester Produktenbörse.

Budapest, 3. Dez. Getreidemarkt. (Telegramm.)

| | 3. per 50 kg | 2. per 50 kg | | 3. per 50 kg | 2. per 50 kg |
|---|---|---|---|---|---|
| Weiz. Okt. | —.— träg | —.— will. | Hafer Okt. | —.— träg | —.— will. |
| " April | 11.92 | 11.69 | " April | 11.01 | 11.05 |
| " Mai | —.— | —.— | Mais Mai | —.— träg | —.— will. |
| Rogg. Okt. | —.— träg | —.— ruh. | " Juli | 7.06 | 7.72 |
| " April | 10.46 | 10.40 | Kohlraps | —.— | —.— |

Wetter: Regen.

### Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 3. Dez. (Anfangskurse.)

| Weiz. Rt. Wint. st. | 3. | 2. | Diff. | Mais La Plat. rh. | 3. | 2. | Diff. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| per März | 7/2⅞ | 7/2⅞ | — | per Januar | 4/11⅛ | 4/11⅛ | —⅛ |
| per Mai | 7/1⅛ | 7/1⅛ | — | per Febr. | 4/11⅛ | 4/11⅛ | —⅛ |

### Pariser Produktenbörse.

| | 3. | 30. | | 3. | 30. |
|---|---|---|---|---|---|
| Hafer Dezember | 20.70 | 21.75 | Rüböl Dezember | 70.— | 69¼ |
| Januar | 20.80 | —.— | Jan.-April | 68¼ | —.— |
| Jan.-April | 20.85 | 20.90 | März-Juni | 67¼ | 67¼ |
| März-Juni | 20.90 | 21.10 | Mai-Aug. | 66¼ | 67.— |
| Roggen Dezember | 21.— | 21.50 | Spiritus Dezbr. | 42¼ | 43⅛ |
| Januar | 21.25 | —.— | Januar | 42⅛ | —.— |
| Jan.-April | 21.25 | 21.25 | Jan.-Apr. | 43.— | 43¼ |
| März-Juni | 20.90 | 20.90 | Mai-Aug. | 44¼ | 45.— |
| Weizen Dezember | 27.40 | 30.50 | Leinöl Dezember | 60¼ | 62⅛ |
| Januar | 27.15 | | Jan.-April | 61.— | —.— |
| Jan.-April | 27.— | 27.05 | März-Juni | 60¼ | 62⅛ |
| März-Juni | 26.85 | 26.70 | Mai-Aug. | 60¾ | —.— |
| Mehl Dezember | 36.75 | 36.75 | Rohzucker 88° loco | 27¼ | 27.— |
| Januar | 35.95 | —.— | Zucker Dezember | 30⅛ | 30⅛ |
| Januar-April | 35.60 | 35.40 | Januar | 30⅛ | —.— |
| März-Juni | 35.15 | 35.05 | Jan.-April | 31¼ | 31⅛ |
| Talg | 90.— | 90.— | März-Juni | 32.— | 31⅜ |

### Anfangskurse.

**Getreide.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Weizen per Dez. 20.23, März 20.10, Mai 19.77, amerikanischer Weizen 22.—, Gerste Dez. 17.35, Mai 17.87, Mais Dez. 13.40, Mai 14.10.

**Zucker.**

Magdeburg, 3. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.10—9.20—, Nachprodukte 75% o. S. 7.35—7.45, ruhig. — Brodraffinade I ohne Fass 19.25—19.50—, Crystallzucker I mit Sack 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.00—19.25—, gemahlene Melis mit Sack 18.50—18.75—, ruhig.

Magdeburg, 3. Dez. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Dez. 9.55 G., 9.57½ B., per Jan. 9.67½ G., 9.70— B., per März 9.87½ G., 9.92½ B., per Mai 10.07½ G., 10.12½ B., per Aug. 10.30— G., 10.37½ B., per Okt.-Dez. 10.02½ G., 10.05— B.

Tendenz: ruhig. Kalt, windig.

Hamburg, 3. Dez. (Telegr.) Zucker per Dez. 9.82½, per Jan. 9.87½, März 9.90—, Mai 10.10—, Aug. 10.32½, Okt.-Dez. 10.05—, behauptet.

**Kaffee.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 82½, März 82½, Mai 82½, Juli 82½.

Hamburg, 3. Dez. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Dez. 69¼, März 68¾, Mai 68.—, Sept. 68.—, stetig.

**Schmalz.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 144½.

**Salpeter.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Salpeter dispon. 27.40, März-April 27.25.

**Wolle.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Dez. 5.92, März 5.95, Mai 5.95, Juli 5.95.

**Häute.**

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Häute 672 Stück verkauft.

**Baumwolle und Petroleum.**

Bremen, 3. Dez. (Telegr.) Baumwolle 58½, ruhig.

Antwerpen, 3. Dez. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Dez. 23½, Jan. 23½, Febr.-März 24.—

**Eisen und Metalle.**

London, 3. Dez., 1 Uhr. Anfang. Kupfer ruhig 76¾, 3 Monate 77½. — Zinn stetig per Kassa 226½, 3 Monate 227½. — Blei spanisch ruhig 18¼, englisch 18⅜. Zink ruhig 26¼, spezial 27.—.

Glasgow, 3. Dez. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kassa 67 sh. 03.— d. Geld, 3 Monate 67 sh. 06.— d. Geld, stetig.

## Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 88, 1637, 0838

3. Dezember 1912. Provisionsfrei!

| Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen | — | M. 410 |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 230 | M. 218 |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 30 zfr. | — |
| " Vorzugs-Aktien | 94 | 80 |
| Benz & Co., Mannheim | — | 240 |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | 82 zfr. | — |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 250 |
| Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig | — | 250 |
| Deutsche Südseephosphat A.-G. | 183 | 177 zfr. |
| Europa, Rückvers., Berlin | M. 560 | M. 510 |
| Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen | 373 | 368 |
| Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken | 160 | — |
| Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens | — | 59 |
| Flink, Eisen- u. Bronzegiesserei, Mannheim | 84 zfr. | — |
| Forsayth G. m. b. H. | — | 180 |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | 98 | — |
| Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg | 173 | 167 |
| Kühnle, Kopp & Kausch A.-G., Frankenthal | 135 | 130 |
| Lichtspieltheater A.-G., Straßburg | 105 | — |
| London & Provincial Electric Theatres Ltd. | 14/6 | 13/6 |
| Maschinenfabrik Worry | 112 | — |
| Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien | 118 | 116 |
| Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag" | K. 3200 | K. 3050 |
| Pacific Phosphate Shares alte shares | L. —.— | L. 4½ |
| " " " junge " | L. — | L. 3⅛ |
| Preussische Rückversicherung | M. 305 | — |
| Rheinau Terrain-Gesellschaft | — | 120 zfr. |
| Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim | 702 | — |
| Rheinische Metallwarenfabrik, Sonnbach | M. 726 | M. 200 |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 115 |
| Schlosshotel Heidelberg | 47 zfr. | 45 zfr. |
| Stahlwerk Mannheim | 113 | 108 |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | — | 103 |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch. | M. 165 | — |
| Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht. | 190 | — |
| Unionbrauerei Karlsruhe | 57 | — |
| Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt | 252 | 245 |
| Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim | M. — | M. 840 |
| Waggonfabrik Rastatt | 33 | — |
| Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart | 80 zfr. | — |
| Westdeutsche Eisenwerke Kray | 155 | 182 |
| Zschocke-Werke, Kaiserslautern | 158 | — |

### Konkurse.

Ludwigsthal, Glash. (Pirmasens) Genossenschaftsschuhfabrik Glashütte (Pfalz), e. G. m. b. H. AT. 14. 12. AP. 23. 12.

Pr. Eylau, Otto Treichel, Gutsverwalt. †, AT. 17. 12. AP. 27. 12.

Rottenburg (Neckar). Mathilde Zähringer, Modistin. AT. 17. 12. AP. 28. 12.

## Landwirtschaft.

### Vom Tabakmarkt.

In den letzten Tagen wurde der 1912er Tabak in der Umgegend von Mannheim ziemlich aufgekauft. Im allgemeinen sind die Landwirte mit dem erzielten Preis nicht zufrieden. In Seudenheim wurden für den Zentner 20—25 ℳ bezahlt; im benachbarten Wallstadt 22—26 ℳ; in Heddesheim dagegen 25—32 ℳ. Wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, erzielte Heddesheim die höheren Preise nur dadurch, daß dem Ackerboden Kunstdünger zugesetzt wurde; es würde dadurch erreicht, daß der verarbeitete Tabak eine bessere Brandbarkeit besitze und daß ist die leichtere Brennart. Es mag sein, wie es wolle, Heddesheim hat mehr erzielt als alle umliegenden Orte und verdankt diesen Aufschwung nur der Anwendung des „Kunstdüngers". Warum befolgen die anderen Gemeinden den erfolgreich beschrittenen Weg von Heddesheim nicht? In Odelshofen wurde der Tabak verkauft (300 bis 400 Zentner) zum Preise von 42 ℳ. Für die Sandblätter wurden 34 ℳ pro Zentner gelöst und in Rheinbischofsheim zum Preise von 40—43 ℳ pro Zentner.

## Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 2. Dezember.

Angekommen die Dampfer: „Borkum" am 28. Nov. 4 Uhr nachm. in Antwerpen; „Prinz Eitel Friedrich" am 29. Nov., 10 Uhr nachm. in Aden; „Schwaben" am 28. Nov., 4 Uhr nachm. in Antwerpen; „Kleist" am 30. Nov., 6 Uhr vorm. in Colombo; „Prinzeß Alice" am 1. Dez., 10 Uhr vorm. in Hiogo (Kobe); „Neckar" am 30. Nov., 2 Uhr nachm. in Baltimore; „Sauxenberg" am 1. Dez., 6 Uhr vorm. in Antwerpen; „Yorck" am 1. Dez., 9 Uhr nachm. in Singapore; „Bynecic" am 1. Dez., 8 Uhr vorm. in Bremerhaven; „Prinzregent Luitpold" am 1. Dez., 2 Uhr nachm. in Marseille. Abgefahren die Dampfer: „Prinz Friedr. Wilhelm" am 1. Dez., 5 Uhr vorm. in Plymouth; „Gneisenau" am 30. Nov., 1 Uhr nachm. in Algier; „Schleswig" am 30. Nov., 2 Uhr nachm. in Alexandrien; „Prinz Ludwig" am 30. Nov., 4 Uhr vorm. in Neapel; „Greifswald" am 30. Nov., 12 Uhr vorm. in Port Said; „Brandenburg" am 30. Nov., 7 Uhr nachmittags in Bremerhaven; „Wittekind" am 30. Nov., 5 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Erlangen" am 1. Dez., 4 Uhr vorm. in Bremerhaven; „Prinzeß Irene" am 30. Nov., 1 Uhr nachm. in Newyork; „George Washington" am 30. Nov., 12 Uhr vorm. in Newyork; „Seydlitz" am 1. Dez., 3 Uhr nachm. in Port Said; „Therapia" am 1. Dez., 4 Uhr vorm. in New Orleans; „Derfflinger" am 30. Nov., 12 Uhr nachm. in Gibraltar; „Hannover" am 1. Nov., 8 Uhr nachm. in Funchal.

Mitgeteilt von:
Bang u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 180.


## Geschäftliches.

Die elegante Dame, die durch Raffinement ihrer Toiletten und durch die gesunde Schönheit ihres Körpers alle Blicke auf sich lenkt, weiß ganz genau, daß ihr klarer, lichter Teint und die peinlich gepflegte zarte Haut einzig und allein das ganze Geheimnis ihrer Schönheit und Eleganz sind. Mit liebevoller Sorgfalt wird sie ihr tägliches Bad bereiten und zu allen Hand- und Gesichtswaschungen nur eine milde, neutrale Seife verwenden, welche weder eine zarte empfindliche Haut reizt noch schädigt, sondern lösend auf die Talgdrüsen und fördernd auf die Porentätigkeit wirkt. Diese Eigenschaften besitzt im vollsten Maße die echte Steckenpferd-Lilienmilchseife und sollte daher niemals auf dem Toilettetisch einer eleganten Dame fehlen.


MARCHIVUM

## Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 2. Dez. Wie alljährlich, so fand auch gestern nachmittag anläßlich des bevorstehenden Geburtstags der Großherzogin Luise auf dem hiesigen Rathause durch den Frauenverein die Prämiierung von Dienstboten für treue Arbeit statt. Prämiiert wurden für fünf- und mehrjährige Dienstzeit: Rosa Knecht aus Oberschefflenz bei Dr. Bassermann, Elisabeth Schemenauer aus Schatthausen bei Hotelier Ochs, Theresia Neidinger aus Landshausen bei Dr. Menges und Elise Schöpflin aus Schwetzingen bei Samuel Levi. — Am Samstag fand eine Hubertusjagd für die Unteroffiziere der hiesigen Eskadron statt. Die Offiziere hatten mehrere Preise gestiftet. Der Ritt ging vom Hardtwald aus über den Landgraben, durch Wald und Dickicht und schließlich über den Leimbach, der für Kavallerie als schwer passierbar gilt. Hier kamen auch die meisten Reiter in eine bedenkliche Situation, einzelne fielen ins Wasser und andere hatten Mühe, die Pferde wieder aufs Trockene zu bringen, da die Ufer vielfach steil und unpassierbar sind. Auf dem Exerzierplatz sammelten sich die Reiter, woselbst die Preise verteilt wurden. — Die Bäckermeister der Orte Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Ketsch, Brühl, Friedrichsfeld und Edingen haben mit 41 gegen 17 Stimmen sich für die Errichtung einer Zwangsinnung ausgesprochen. — In der gestrigen Bezirksversammlung der Gewerbevereine wurde die Errichtung einer Bezirksgewerbeschule (gegen eine Stimme von Ketsch) zugestimmt.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Die Preßarbeit in den Bürgerausschußsitzungen.**

Eine Bitte an das Publikum.

Die jüngste Sitzung des Bürgerausschusses vom 27. November hat mit ihren interessanten und langen Verhandlungen, über die zum Teil sehr ausführliche Referate in den Tagesblättern erforderlich wurden, wieder gezeigt, daß die Berichterstatter für die Presse im Sitzungssaal durchaus nicht so untergebracht sind, wie es ihrem eigenen Interesse sowohl wie in dem der Presse und des zeitungslesenden Publikums wünschenswert wäre. Die Akustik hat sich in den vorderen beiden Balkonlogen, die für die Presse bestimmt sind, von vornherein als sehr mangelhaft erwiesen, und der Umstand, daß die Berichterstatter von ihren Plätzen aus den Saal immer nur zu einem Teil übersehen und deshalb einzelne Redner beim Sprechen nicht direkt beobachten können, erschwert ihre Arbeit noch mehr.

Vollends unhaltbar aber werden die Zustände in den Presselogen, wenn das Publikum sich aller Rücksichten auf die angestrengt arbeitenden Presseleute entschlägt und die an den Eingängen in großen Lettern zu den Presselogen angebrachte Weisung: „Nur für die Presse, Ausgang zur Zuschauertribüne über die Treppe IV," insofern einfach ignoriert, als es die Logen als Zugang zur allgemeinen Tribüne benützt, oder daß einzelne Herren und Damen, die in den Presselogen aber auch nicht das mindeste zu tun haben, sichs in ihnen gemütlich machen, weil die Zuschauertribüne besetzt ist. Ganz abgesehen davon, daß dadurch — wie es auch am letzten Mittwoch wieder der Fall war — gerade die besten Plätze zum Teil von Leuten in Anspruch genommen werden, die lediglich aus Neugierde gekommen sind, muß naturgemäß auch die Unterhaltung, die sich zwischen diesen Neugierigen über die Verhandlungen und Personen im Hause alsbald anzuknüpfen pflegt, die Arbeit der Preßberichterstatter erheblich erschweren und damit die für sie ohnehin schon ungünstigen Verhältnisse im Saal vollends unhaltbar gestalten.

Die Presse richtet deshalb an das die Bürgerausschußsitzungen frequentierende Publikum die ebenso höfliche als dringende Bitte, den Weisungen der stadtamtlichen Anschläge an den Eingängen zu den Presselogen: „Nur für die Presse!", gefälligst Folge zu leisten, die Presselogen ausnahmslos den mit der Berichterstattung Beauftragten zu überlassen und den Ausgang zur Zuschauertribüne nur über die Treppe IV (beim Verkehrsverein) zu nehmen. Sollte diese Bitte nicht den gewünschten Erfolg haben, so würden sich die Pressevertreter genötigt sehen, bei der Stadtverwaltung auf strenge Durchführung der von ihr selbst angeordneten Absperrungsmaßnahmen zu dringen.

## Gerichtszeitung.

* **Das Schicksal einer Uhr.** Im Sommer 1910 fand an der Verbindungsstelle von Mühlauhafen und Verbindungskanal ein Bootsunfall statt, bei welchem ein Vierer eines hiesigen Rudervereins angerannt wurde und entzweibrach. Die Insassen wurden durch ein Schleppboot gerettet. Der Kaufmann Willy Meyer, einer der Ruderer, reichte seinen Ueberzieher aus dem Vierer hinauf auf das Schleppboot und als er später die Taschen visitierte, war seine teuere Uhr, die auf einem Schützenfeste herausgeschossen war, verschwunden. Erst bei der diesjährigen Frankfurter Regatta erhielt er durch einen Bekannten Kenntnis davon, daß seine Uhr nicht, wie er damals annahm, ins Wasser gefallen, sondern daß sie im Besitze des Schiffskochs Peter Becker sei, der damals auf dem Schleppboot bedienstet war. Dessen Frau hatte in einem Ehescheidungsprozeß gegen ihren Mann gegen denselben ausgespielt, daß ihr Mann die Uhr sich angeeignet und ihr dann zur Aufbewahrung übergeben habe. Becker zeigte nun den Besitz der Uhr selber auf der Kriminalpolizei an. Er wollte sie in seinem Bette in seiner Kajüte gefunden, aber die Adresse des Verlierers nicht gewußt haben. Meyer kam nun wieder in den Besitz seiner Uhr und Becker wurde des Funddiebstahls angeklagt. Das Schöffengericht sprach den durch R.-A. Jordan verteidigten Angeklagten in seiner Sitzung am Samstag mangels Beweises von der Anklage eines Diebstahls frei.

## Briefkasten.

**Die Kontobücher für die Angestellten-Versicherung** sind soeben im Verlage der altrenommierten Geschäftsbücherfabrik Jul. Rosenthal, Berlin SW. erschienen. In bekannt praktischer Ausstattung und gutem Einbande, ist ein Führer durch das Versicherungsgesetz für Angestellte in kurzer, übersichtlicher, allgemein leichtverständlicher Fassung aus der Feder des Geh. Reg.-Rat A. Düttmann, Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Oldenburg, beigegeben. Für Geschäfte mit wenig Angestellten 1.20 ℳ, mit größerer Zahl Angestellter 2.20 ℳ inkl. des Führers.

**Das Recht der israelitischen Religionsgemeinschaft des Großherzogtums Baden.** Von Dr. Siegfried Wolff. (Freiburger Abhandlungen aus dem Gebiete des öffentlichen Rechts. Heft 22.) Karlsruhe 1912. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis 6 ℳ. In der vorliegenden Schrift ist der Versuch gemacht worden, das gegenwärtig geltende Recht der badischen israelitischen Religionsgemeinschaft darzulegen. Das Buch wendet sich an Juristen, Verwaltungsbeamte und Historiker sowie an die israelitischen Verbände, und zwar nicht nur an die badischen, für die die Schrift als ein „Handbuch" des Rechts der badischen Israeliten erscheint, sondern auch an die übrigen Verbände, denen die badische Organisation bei den bevorstehenden Neugestaltungen reiche Anregung bieten kann.

**Das Licht im Dienste der Menschheit.** Von Dr. G. Leimbach. 126 Seiten. (Wissenschaft u. Bildung, Band 114.) Geheftet 1 ℳ, in Originalleinenband 1,25 ℳ. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

**Die blanken Knöpfe.** Roman von Max Kreyer. Verlag von B. Elischer Nachfolger in Leipzig. Preis broschiert 4 ℳ, gebunden 5 ℳ. Das Berliner Leben bei Tag und Nacht, in allen seinen Ausstrahlungen, hat Kreyer wie gewöhnlich meisterhaft geschildert, und Kabinettstücke in ihrer Art sind der Vorgang auf dem Tanzplatz, der den jungen Kremski um die Uniform brachte, und die Auseinandersetzung zwischen Eva Rakenius und Hauptmann Tormälen. Auch die Familie Müller in Neu-Babelsberg, bei der der Hauptmann schließlich hängen bleibt, zeigt ganz wundervolle Typen. Alles in allem: auch dieser neue Roman Kreyers wird bei seiner großen Lesergemeinde starken Anklang finden.

**Ueber Land und Meer.** Von dem eben begonnenen 55. Jahrgang der Familienzeitschrift Ueber Land und Meer (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart) liegen heute die Nummern 2 bis 4 vor. Der schöne Auftakt, mit dem die erste Nummer den Jahrgang eröffnete, erfährt in diesen weiteren Nummern eine treffliche Fortsetzung. Reich ist der Bilderschmuck, wechselvoll und fast alle Gebiete menschlichen Interesses berührend der treffliche Inhalt, dem zudem eine vertiefende Gründlichkeit nachgerühmt werden muß. Man sieht es jeder der Nummern ohne weiteres an, daß eine gewissenhafte Sorgfalt bei der Auswahl des gesamten Stoffes obwaltet, die nicht nur der Redaktion (Chefredakteur Dr. Rudolf Presber, Berlin) und dem Verlag zur Ehre, sondern auch dem Leser zur besonderen Befriedigung gereicht; dem letzteren muß auch obendrein noch die wahrhaft vornehme Ausstattung in Bezug auf Papier, Satzarrangement und Druck — sofern man auch für diese Momente einen Blick hat — eine helle Freude bereiten. In solcher Form und Gestalt ist es gewiß kein Wunder, wenn sich die Zahl der Freunde dieser Zeitschrift ständig vermehrt und sich in buchstäblich zu nehmendem Sinn „über Land und Meer" erstreckt.

**Selten ist etwas interessanter,** als eine Wanderung durch die Berliner Friedhöfe, auf denen so ungeheuer viele der größten deutschen Geister im letzten Schlafe ausruhen. Daher wird wohl jeder den hochinteressanten und reich illustrierten Aufsatz über diese Stätten des Friedens willkommen heißen, der in der neuesten Nummer von „Da bin ich", Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, zu finden ist. Außerdem aber bietet diese Nummer ganz Enormes an Unterhaltung und Belehrung! „Da bin ich" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Nummer nur 20 ₰. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

**„Deutschlands Wehr zu Land und Meer"** betitelt Rich. Knötel seine neueste Gabe für Jung-Deutschland, welche der rührige Verlag von A. Molling u. Comp., Hannover auf den Büchermarkt bringt. Der Preis stellt sich für die gewöhnliche Ausgabe nur auf 3 Mark, für die Luxusausgabe auf 4 Mark. Dies farbenprächtig illustrierte Jugendalbum ist dem ältesten Sohne unseres Kronprinzenpaares gewidmet. Die Originale der Vollbilder sind auf Veranlassung des Marineministeriums zum Wandschmuck für die Marineakademie bestimmt.

**„Von Nah und Fern" 24 Chromoplastbilder samt Stereoskopapparat** in hübschem Karton verpackt Preis 10 ℳ. Farbenphotographische Gesellschaft m. b. H. Stuttgart, Augustenstr. 18. Das ist ein reizendes Geschenk für jede Gelegenheit, besonders aber für Weihnachten! Die Chromoplastbilder sind ein wirklich bildendes und unterhaltendes Anschauungsmittel ersten Ranges, das in jeder Familie durch Jung und Alt immer wieder mit Freuden benützt werden wird. Jeder Naturfreund, Tourist, Arzt, Lehrer, Amateurphotograph wird die natürliche Farbenpracht, Tiefe und Plastik dieser Chromoplastbilder wie deren wirklich vollkommenen Effekte bewundern.

**Unter deutscher Flagge.** Reisen nach dem Ostindischen Archipel, China, Australien, Südwestafrika und Westindien. Für die reifere Jugend von Edwin Artl, F. Kapitänleutnant a. D. Mit 89 Abbildungen. Gotha. Friedrich Andreas Perthes A.-G. Preis: eleg. geb. 4 ℳ. In anziehender und spannender Darstellung schildert der Verfasser seine Reisen auf verschiedenen Schiffen auf dem Weltmeere. Belehrende Erläuterungen aus der Geschichte und Geographie der besuchten Länder und aus den Naturwissenschaften sind den stets fesselnden, oft dramatisch zugespitzten und vielfach humoristisch verlaufenden Erlebnissen des Helden eingestreut. Das schön ausgestattete Buch ist für die reifere Jugend ein unterhaltendes und belehrendes Geschenkwerk ersten Ranges, namentlich für den Weihnachtstisch willkommen sein wird.

**Walter Bloem, „An heimischen Ufern".** Band 4 der „Leuchtenden Stunden". Eine Reihe schöner Bücher, herausgegeben von Franz Goerke, Direktor der „Urania" in Berlin, mit 122 Bildern und einem farbigen Kunstblatt. Preis: Kart. 1,75 ℳ, eleg. geb. 2,80 ℳ (Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg). Dieses neueste Heft verdient mit Recht den Namen „Leuchtende Stunden", denn es leuchtet aus ihm die malerische Schönheit unserer Fluß- und Seeufer wie eine Reihe schöner Landschaftsbilder. Erst aus diesem übersichtlichen Hefte wird dem Deutschen klar, was für herrliche Naturschönheiten wir in unserem Vaterlande haben. Wir erinnern nur an das unvergeßliche Taubertal bei Rothenburg o. d. Tauber, das in den „Leuchtenden Stunden" als Kunstblatt enthalten ist u. durch seine vortreffliche Wiedergabe entzückt. Wir begrüßen dieses schöne Unternehmen und wünschen den „Leuchtenden Stunden" weiteste Verbreitung.


**Zu vermieten**

**C 2, 1** 2. Stock, schöne 8 Zimm.-Wohnung, Küche, Badezim. u. Zubehör auch für Bureau pass., bis Frühjahr 1913 zu verm. Näh. 4. Stock links.

**C 2, 8,** 2. St. 5 Zim. u. Magdzimm. an ruh. Familie zu verm. April 1913. 40140

**C 4, 6** 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 8850

**C 4, 7** 2. St., 5 Zim. u. Küche zu vm.

**C 4, 9** a. 2 Tr. h., Mansardenwohnung best. aus 3 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. z. v. 40275 Näh. Hafner. C 3, 12/14.

**D 1, 9**
schöne Belle-Etagenwohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. A 3, 2 part. rechts Nachmittags. 40203

**F 4, 12a** 1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. Hinterh. 3. St. r.

**F 8, 16a** jetzt Hafenstr. 32 gr. frdl. 3 Zim.-Wohng. u. Zub. wegzugsh. sof. o. spät. z. v. Näh. 2. St. l. 8919

**G 7, 31**
Sehr schöne neurenovierte 4 Zimmerwohnung mit Mansarde und sonstigem Zubehör an ruhige Familie sof. oder später z. v. Näh. Telephon 960.

**H 2, 5**
4. St. 4 Zim., Küche, Bad zc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

**K 2, 29** 1 und 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. 8978

**K 1, 10** IV., große Wohn. nebst Zubehör z. Preise v. Mk. 1800 sofort zu vermieten. 40298 Näh. B. Bauder, P 5, 2/3.

**L 8, 14** Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

**M 2, 1**
4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu vem. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St. 27585

**M 2. 15a u. b** 2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung auch für Bureau od. Geschäftsgelg., sof. od. spät. z. vrm. Preis 1600 M. Näh. M 2, 15b IV. 40001

**N 4, 17** 1 Tr., eleg. 7 Zim.-Wohnung., Gas, elektr. Licht, Speisek. u. Bad nebst Zubeh. pr. 1. April od. früher zu verm. Näh. das. Teleph. 5102. 40084

**O 6, 3** 5 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 40030 Näh. O 6, 3, Eckladen.

**P 7, 24** 2. St. Wohnung oder Bureau be stehend aus 8 Zimmer Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubehör sofort z. verm. 40028 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 46.

**Q 4. 2,** 3. St. fr. Z. leer a. ält. Frau od. Frl. p. 1. Dez. b. z. v. 40303

**Q 7, 16, Friedrichsring** 3 Treppen, große Wohng., 8 Zimmer, Bad und Zub. auf 1. April günstig zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 40116

**S 2, 22** Schöne 2 Zim.-Wohng. 2. St. Seitb. sof. o. sp. z. v.

**T 1, 3, Breitestr.** zwei 4 Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, p. früh. ab. zu verm. Näh. bei Jäster. 40735

**T 4, 7** 2 Zimmer, 12 M. zu verm. 8779

**T 6, 22** (Friedrichsring) Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör sof. od. später zu verm. 2780

**U 3, 10** 2. St., 5 Zim. Küche, Bad, Mans. etc. a. als Bureau zu vrm.

**U 3 16 Friedrichsring**
Schöne 4 Zimmer-Wohnung, mit freier Aussicht, nächst der Friedrichsbrücke, wegzugs sofort oder spät. preiswert zu verm. Näh. U 3, 16, 3. St. 40349

**Otto Beckstr. 10**
Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör wegzugshalber zu verm. 40034 Näher. Karl A. Decker. das. oder Tel. 1926.



# KRAMP

**Planken** **bei der Börse**

Geschäft für moderne Gelegenheitskäufe, Reste und Manufakturwaren.

# Weihnachts-Präsente

von unerreichter Billigkeit.

## Kleiderstoff-Roben

(Weihnachts Kartons stehen unberechnet zur Verfügung.)

Aus Gelegenheitskäufen zusammengestellt:

**Robe:** 5 Meter reinwoll. Diagonal, schöne Farben 4.50 M.
**Robe:** 5 Meter gestreifte Stoffe, streng solid . 4.50 M.
**Robe:** 5 Meter reinwoll. Frühjahrsstoff . . . 4.50 M.
**Robe:** 5 Meter Serge, reinwoll. moderne Farben 7.35 M.
**Robe:** 5 Meter Nadelstreifen, reinwoll. 110 breit 7.35 M.
**Robe:** 5 Meter Kostümstoff 130 breit . . . . 7.35 M.
**Robe:** 5 Meter prima Kostüm-Cheviot marine und gestreift 9.50 M.
**Robe:** 5 Meter Serge vornehme Farben 110/130 schwere Qualität, Rein Wolle . . . . . 9.50 M.
**Robe:** 5 Meter Kostümstoff hochapart Rein Wolle 9.50 M. jedes Kleid.

## Blusen

(Aus Gelegenheitskäufen modernster Stoffe zusammengestellt.)

(Kartons und Bänder stehen unberechnet zur Verfügung.)

**Wollbluse** 2½ Meter Stoff, moderne Dessins . 2.25 M.
**Wollbluse** 2½ Meter Crême mit Pekinstreifen 2.25 M.
**Wollbluse** 2½ Meter Flanell, Reine Wolle, in neuesten Streifen, hell und dunkel . 3.00 M.
**Wollbluse** 2½ Meter Wollstoff, neueste Dessins mit Rosenbordenverzierung . . . . 4.50 M.
**Seidenbluse** 3 Meter reinseidene Louisine, gestreift u. kariert, streng solid . . 2.85 M.
**Seidenbluse** 3 Meter reinseid. Köperseide, od. schwere Louisineseide gestreift . 3.60 M.
**Seidenbluse** 3 Meter gute Blusenseide, auf Messaline oder Payettegrund . . 5.50 M.
**Seidenbluse** 3 Meter glattfarbene, schwere Seide solide Ware . . . . . 7.75 M.
**Seidene Crêponbluse** Reinseide, entzückende [illegible]enheit . . . . . . 7.50 M.
**Voile-Bluse** in Abendfarben, ganz mit seidenen Röschen bestickt . . jede Bluse 4.30 M.

**Fertige Unterröcke**

**Fertige Schürzen und Wäsche.**



**Charlottenstraße 4**
2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. l. 40359

**Collinistr. 12**
3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekam. p. sofort od. später z. vm. Näh. 2. Stock. 40136

**Untere Clignetstraße 10.**
Clignetplatz.
Schöne 2 Zimmer mit Vorplatz, Seitenbau III. St. wegzugshalber des jetzigen Mieters, per 15. Dezember od. später, an ruhige Leute zu verm. Näheres das. II. Stock Vorderhaus. 40302

**Dalbergstraße 6**
2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, p. sof. zu vm. Zu erfr. parterre. 40279

**Elisabethstraße 4**
3 Tr. am Friedrichsplatz Herrschaftliche Wohnung 8 Zimmer, Küche, Bad, u. reichl. Zubehör, Elektr.- und Gaslicht, sowie Heizgas, zum März bis April zu vermieten. 8597 Näheres daselbst.

**Rheinaustr. 32a,** fr. Lage vis-a-vis d. Johanniskirche schöne Part.-5-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 9203

**Heidelberg.**
**Zu vermieten:**
Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park und Wald Wohnung von 7 Zimmern, großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Mietpreis Mk. 2800 bezw. 3000. Näheres durch
Martin Göhelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25
40010


MARCHIVUM

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Elise von der Sanden**, Tapeten- und Linoleumhandlung, Inhaberin **Ferd. von der Sanden Ehefrau in Mannheim** soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 1423 Mark 97 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 29,025 Mark 27 Pfg. darunter 371 Mk. 71 Pfg. bevorrechtigte.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Mannheim — Abteilung 14 — zur Einsicht auf. 28374

Mannheim, 2. Dez. 1912

**Der Konkursverwalter:**

gez. Diesch, Rechtsanwalt.

---

Das Ergebnis an Spülicht pro 1913 wird **Freitag, den 6. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr** in der Anstalt (Herzogenriedstraße) einer Versteigerung ausgesetzt.

Reflektanten werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen inzwischen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme offen liegen. 28303

Mannheim, 29. Nov. 1912.

**Großh. Landesgefängnis-direktion.**

---

Die Lieferung unseres Bedarfs an **Wasserwecken, Mastochsen- und Kalbfleisch, Wurst, Milch und Rahm für das Jahr 1913** soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

**Angebote** hierauf wollen schriftlich, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis **spätestens Montag, den 9. Dezember, abends 5 Uhr** bei uns eingereicht werden. 28304

Die Lieferungsbedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer (Herzogenriedstraße) zur Einsichtnahme offen.

Mannheim, 29. Nov. 1912.

**Großh. Landesgefängnis-direktion.**

---


# HERMETA

Glas- u. Metallwarenges. m. b. H.

vorm. Altstaedter. 19623

Dalbergstraße, Ecke Jungbusch. — Tel. 1354

LADENBAU — Eigenes Zeichen-Bureau. — INNENBAU

Spezialität: Hermetisch gearbeitete Schaukasten.

Grosses Lager in Dekorationsartikeln, Krystallvasen — Rouleaux, Bodenbelagstoffe und Samtpapiere.

Fenster-gestelle, Spiegel, Glasplatten.

Preisliste franko!

---

**Verein Kaiserl. Marine** Mannheim.

**Einladung** zu der am Samstag, den 7. ds. Mts. abends 8½ Uhr im Lokal zur „Landkutsche" stattfindenden 76726

**General-Versammlung**

Tagesordnung:

1. Kassenbericht
2. Neuwahl d. Vorstand.
3. Verschiedenes.

Die Kameraden werden gebeten recht zahlreich u. pünktlich zu erscheinen.

---

**Aufp. u. Wichs. v. Möbel** wie alle vorkom. Schreinerarbeiten bei bill. Berechng., nehme auch gebr. Möbel in Zahlung. **Kohl**, Schwetzingerstr. 66. Tel. 4078. 75960

---

## Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.

### Mitglieder-Versammlung

am **Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends präzis 9 Uhr im Café-Restaurant Germania C 1, 10/11.**

Tagesordnung: **Das Murgwerk und seine wirtschaftliche Bedeutung.**

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat **K. Vogel.**

Wir bitten mit Rücksicht auf das aktuelle Thema um zahlreiche Beteiligung. — Gäste sind willkommen 16

J. A.: **Der Parteisekretär.**

---

**Haasenstein & Vogler A-G** Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1 Tel. 499

---

**Lohnender Nebenverdienst** durch Vertrieb ein. Konsumartikels in Bekannten- u. Kollegenkreisen. Kapit. nicht nötig. Off. u. **Nr. 9221 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** 9532

---

## Deutscher Ostmarken-Verein (E. V.)

**Ortsgruppe Mannheim.**

Der Deutsche Ostmarken-Verein (E. V.) Ortsgruppe Mannheim, hält am **Mittwoch, den 4. Dezember 1912, abends 8½ Uhr**, im Saale des **„Hotel National"** seine

### Hauptversammlung

ab. 76721

Herr Generalsekretär **Schonitz** aus **Berlin** wird einen Vortrag über:

**„Das Polentum in Galizien"**

halten.

Damen, sowie Freunde der Bestrebungen des Ostmarken-Vereins sind herzlich willkommen.

**Der Vorstand des Deutschen Ostmarken-Vereins**

Ortsgruppe Mannheim.

---

**Visiten-Karten** liefert in geschmackvollster Ausführung **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

---

**Käthe Lang**
**Carl Heimig**
**Verlobte**

Mannheim, Dez. 1912. 9220


---

## Bekanntmachung.

**Aufgebot von Pfandscheinen.**

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim 1304

Lit. B Nr. 89650

vom 3. Januar 1912, welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Der **Inhaber dieses Pfandscheins** wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dies. Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird.

Mannheim, 3. Dez. 1912.

**Städtisches Leihamt.**

---


**Süßrahm-Butter** vom Faß (76720) Pfund Mark **1.40**

extra große **Italiener Eier** **9** Pfennig, 100 Stück Mark 8.50.

**Eiergroßhandel** G 2, 3, am Markt.

---

**Tüchtige Damenschneiderin** empfiehlt sich 9152 Lina Olbert, S 5, 5, 2 Tr.


---

## Vergebung von Eisen- und Holzmöbel.

Zu einem **Landes-Krüppelheim in Heidelberg**, sollen die Eisen- u. Holzmöbel im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. 7664

Die Unterlagen können, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Anfertigungskosten auf dem Bureau des **Architekten Ph. Thomas, Bergheimerstr. 26, in Heidelberg** erhoben u. die Pläne täglich zwischen **10 u. 12 Uhr** eingesehen werden.

Die Angebote sind bis **Samstag, den 7. Dezember l. J., vormittags 11 Uhr**, verschlossen u. postfrei mit der Aufschrift „Angebot zum Landes-Krüppelheim" versehen daselbst einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Beginn der Arbeiten sofort nach Zuschlagserteilung.


**Verkauf**

**2 Konzert-Zithern, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 emaill. Kinderkochherd** preiswert zu verkaufen. **Seckenheimerstraße 30** parterre links. 76678

Wenig gebrauchtes **Schlaf-Zimmer** Eiche gewichst, m. Rost u. Cap.-Matratze, sowie viele verschied. sehr **gut erhalt. Möbel** billig abzugeben. **H. Schwalbach, Söhne** Mannheim B 7, 4, Magazin. 76370

**Kodak**, 13×18, 8. Linse, **mit Zubehör für 150 M. (Anschaffungswert 350 M.) zu verkauf. Goethestraße 16, IV, von 1—2 Uhr.**

**1 pol. Waschkommode** m. Marmor u. Spiegelaufsatz, gut erhalten, billig zu verkauf. 75990 **Schwalbach, B 7, 4.**


---

190

# Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

5. Jahrgang. Mannheim, den 3. Dezember 1912. Nr. 93.

## Tagesordnung

## Vergebung von Gehwegplatten.

Nr. 28472. Die Lieferung von 24000 qm 25kuppigen **Zementgehwegplatten** 30×30 cm soll öffentlich vergeben werden. 1265

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne Planbeilagen** können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von

werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

**Montag, 9. Dezbr. 1912,**

**vormittags 11 Uhr,**

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 13. Nov. 1912.

**Städtisches Tiefbauamt.**

Stauffert.

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, 4. Dez. 1912, nachmittags 2 Uhr** werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**1 Wagen u. 1 Vertikow.**

**Ringel, Gerichtsvollzieher.** 76733

## Kegelbahn zu vermieten

für **Montag abend.** **Mannheimer Ruderklub,** Bootshaus, Rheinpromenade. Näher. Hausmeister, Telephon 2520. 76729

## Vergebung von Sielbauarbeiten

Nr. 28687. Die Ausführung von: 1. ca. 188 lfd. m Steinzeugrohrsiel von 0,30 m l. W., 2. ca. 110 lfd. m Steinzeugrohrsiel von 0,35 m l. W. einschließlich der Spezialbauten u. Straßensinkkasten in der Neckarvorlandstraße im Jungbusch und in der Franzosenstraße im Industriehafen soll öffentlich vergeben werden. 1268

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne Planbeilagen** können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von

Mk. 3,05 von dort bezogen

werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

**Montag, 9. Dezb. 1912,**

**vormittags 11 Uhr,**

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 15. Nov. 1912

**Städt. Tiefbauamt.**

Stauffert.

## Vereinslokal

100 Personen fassend, per 1. Januar zu vermieten. 40366 **T 2, 15.**


# Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000.**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

25600

# !! Furchtbar !!

teuer ist das Benzin nächstes Jahr, deshalb lassen Sie Ihre

## Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

noch dieses Jahr

**chem. reinigen.**

Sie erhalten ohne Unterschied auf alle gereinigte Garderoben

**20% Rabatt**

bei tadelloser Ausführung und schneller Bedienung.

Zum Beispiel kostet **ein Damenkleid** Mk. **2.40,**
„ **Herren-Anzug** „ **2.40.**

Gleichzeitig bringe meine **Färberei, Plisseebrennerei** und **Gardinenwäscherei** in empfehlende Erinnerung. Gewöhnliche **Engl. Tüllgardinen** kosten per Stück Mk. **0.50.** Abholen und Zurückbringen kostenlos.

Pfälz. Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt

**Friedrich Meier.**

Läden P 1, 6 (Telephon 3860), H 4, 30, J 1, 19 (Telephon 2291), C 2, 19 (Telephon 3113), Ludwigshafen, Oggersheimerstraße 8.

Moderner leistungsfähiger Grossbetrieb.


## Urteil.

In der Privatklagesache des Gauleiters **Franz Wetzler in Karlsruhe** vertreten durch Rechtsanwalt Marum dort

gegen

**Wirt Christian Stiegler,** hier, vertreten durch die Rechtsanwälte Rödiger & Dr. v. Luschka hier

**wegen Beleidigung:**

hat das Schöffengericht zu Mannheim in der öffentlichen Sitzung vom 18. Juni 1912 an welcher Teil genommen haben:

1. Vorsitzender Dienstverweser Gerichtsassessor Lauenstein, als Schöffen Peter Clausen, Tapezier hier, Eduard Förster, Kaufmann hier,
2. als Gerichtsschreiber Aktuar Woerner

auf Grund der stattgehabten Verhandlungen zu Recht erkannt:

Der Angeklagte Wirt **Christian Stiegler** hier wird wegen Beleidigung des Gauleiters Franz Wetzler in Karlsruhe zu einer Geldstrafe von

**20 Mark**
(zwanzig Mark)

an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Haftstrafe von vier Tagen tritt, verurteilt.

Der Widerbeklagte, Gauleiter Franz Wetzler in Karlsruhe wird von der erhobenen Widerklage freigesprochen.

Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen 4 Wochen nach Rechtskraft durch einmaliges Einrücken im Mannheimer General-Anzeiger auf Kosten des Beleidigers öffentlich bekannt zu machen. 28379

B. R. W.
gez. **Lauenstein.**

Mannheim, 26. Juni 1912.

Ausgefertigt:
**Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgericht 10.**
(L.S.) gez. **Hesselbacher.**

Zur Beglaubigung:
**Marum**
Rechtsanwalt.

Betonarbeiten für die Herstellung von Betonplatten mit Eiseneinlagen im Maschinenhaus des Mannheimer Verschiebebahnhofes nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben. 26380

Los I

Beton mit Eiseneinlagen 77 cbm
Glattstrich 260 qm

Los II

Pflasterung 173 qm

Zeichnungen Bedingnisheft, die nicht nach auswärts abgegeben werden, bei uns Tunnelstraße 5 Zimmer 6 zur Einsicht. Angebotsvordrucke ebenda. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Betongrundplatten" bis zum 12. Dezember 1912 nachm. 5 Uhr an uns. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Mannheim, 2. Dez. 1912.

**Gr. Bahnbauinspektion.**


# Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co. Radebeul** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser,** Finnen, Flechten, rote Flecke ꝛc. beseitigt. à St. 50 Pfg. bei: 22985

Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Einhorn-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 5, M. Oettinger Nf. P 2, 2, Markt, Parfumdrogerie Guttenberg, 2, H. Geyer Drog., Mittelstr. 63, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19, Theodor von Eichstedt, N 4 12, Meisse-Drogerie, B 6, 7 a, Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 26, Adler-Drogerie, R 3, 19, Hirsch-Drogerie, P 4, 1, Neckarapotheke, Langstr. 4, Jac. Schlenthaler, B 5, 11, Ludwig Buchler L 10, 6, Adolf Meitert, H 4, 31, Franz Heß, Schwetzingerstr. 66, Flora-Drogerie, Meielstr. 59, Gg. Schmitz, Seckenheimerstr. 8, In Waldhof: Waldhofdrogerie.


Fräulein kann das Kochen gründl. erlernen. 76118 Bismarckplatz 5/6, Privatpens.

## Bekanntmachung.

Nr. 46608 I. Nach unseren Wahrnehmungen wird die **Reinigung der Ortsstraßen in Käfertal,** die nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909 von den Angrenzern vorzunehmen ist und die wöchentlich zweimal — Mittwoch und Samstag nachmittag — zu erfolgen hat und in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 6 Uhr, in der übrigen Jahreszeit jeweils nachmittags um 4 Uhr vollendet sein muß, nur sehr unregelmäßig besorgt.

Wir ersuchen die Bewohner Käfertals, künftighin ihre Reinigungspflicht in der oben genannten Weise pünktlich zu erfüllen, da nur bei einer genauen Befolgung der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Abfuhr des gesammelten Straßenkehrichts rechtzeitig durchzuführen. 1260

Mannheim, 13. Nov. 1912.

**Bürgermeisteramt:**
Dr. Finter.

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, 4. Dez. 1912.**
**nachm. 2 Uhr**
**werde ich in Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung versteigern:** 76731

**1 goldenen Herrenring, 1 zweitür. Kommode und sonstiges.**

**Mannheim, 3. Dez. 1912.**

Marotzke,
**Gerichtsvollzieher.**


## Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlungen

# Anzüge

**nach Maß**
unter
Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" an die Expedit. 72867

# Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz N 2, 6

Telephon 223 | beim Kaufhaus

**Gute nützliche Weihnachtsgeschenke!** **Ausserordentlich billig!**

Die so sehr beliebten **Weihnachts-Geschenk-Coupons** sind in grosser Auswahl vorhanden.

Hauptpreislagen:

**Coupons für Kleider** je 5—6½ Meter nach Breite, helle und dunkle Stoffe, beste Qualität . . . . . Das ganze Kleid Mk. 4.50 5.50 bis 13.00

**Coupons für Blusen** je 2—3 Meter nach Breite, hell und dunkel Flanell und Popeline, auch waschbar . . . . . Die ganze Bluse Mk. 1.35 1.50 2.35 3.00 etc.

**Für Hauskleider** 2.75 3.25 etc.

Coupons für **Hemden!** | Coupons für **Unterröcke!** | Coupons für **Kinder-Kleider** alle Stoffarten, Masse und Preislagen | Coupons für **weisse Nachtjacken!** | Coupons für **weisse Bettbezüge!**

Coupons für **Hauskleider!** | Coupons für **Servierkleider!** | Coupons für **farbige Nachtjacken!** | Coupons für **Zephir-Hemden!**


# Feuilleton.

## Eine Torpedofahrt des Prinzen Wilhelm.*)

Führerschiff der Torpedodivision war das älteste Torpedofahrzeug der Marine, der „Jäger", ein ganz merkwürdiges Fahrzeug, das eigentlich nur zum Einschießen von Torpedos brauchbar war, aber keinen Gefechtswert hatte, weil es zu hochbordig war, mithin feindlichem Feuer eine zu große Zielscheibe bot. Kommandant des „Jäger" zugleich Chef dieser ersten deutschen Torpedodivision, war der Kapitänleutnant Jäschke, ein außerordentlich befähigter und tatkräftiger Seeoffizier, der leider, für die Marine viel zu früh, 1901 als Gouverneur in Tsingtau starb. Mir fiel dieselbe Aufgabe wie tags zuvor auf dem Aviso „Blitz" zu zur Verfügung etwa eintreffender Manöovergäste von der Armee zu stehen, um diesen die Einzelheiten des Torpedobootsdienstes zu erklären. Angemeldet war niemand; das Wetter war stürmisch und regnerisch, also eine vergnügliche Fahrt stand keineswegs bevor. Geplant war ein Nachtangriff auf das Panzergeschwader, das irgendwo seewärts von Hela mit langsamer Fahrt kreuzen sollte. Der Chef der Admiralität befand sich auf dem Flaggschiff, mithin war zu erwarten, daß auch die Prinzen auf ihrer „Hansa" sein würden. Der Divisionschef hatte Befehl, erst bei völliger Dunkelheit aufzubrechen.

Trotz des bewölkten Himmels war es aber gegen 10 Uhr abends noch zu hell für den Angriff, deshalb bummelten wir gemächlich auf der Mole umher und prüften das Wetter, als ein herbeieilender Matrose uns meldete, mehrere Generalstabsoffiziere seien an Bord des „Jäger" und wünschten den Kommandanten zu sehen. „Na, die können was erleben bei dem Wetter" meinte Jäschke in seiner sarkastischen Art. Der Uniform nach mußten es, soviel wir in der Dämmerung sehen konnten, wirklich drei Herren vom Generalstab sein, die uns am Bollwerk vor dem „Jäger" erwarteten. Bei der Begrüßung aber erkannten wir sofort die lebhafte Stimme des Prinzen Wilhelm. Vergeblich versuchte Jäschke, unter Hinweis auf das scheußliche Wetter und die durchaus nicht ungefährliche Fahrt, den Prinzen zurückzuhalten. „Wenn venezianische Nacht mit Mondschein bevorstünde, käme ich nicht mit, das würde mir nicht lohnen," meinte der hohe Manövergast. Bis zur völligen Dunkelheit ließ sich der Prinz noch die Torpedoboote zeigen, die hinter dem „Jäger" am Bollwerk vertäut lagen, setzte sich dann in die sehr enge „Jäger"-Messe, erläuterte seinen Begleitern und uns die Manöverkarte und zeigte, welchen Weg wir einzuschlagen hätten, um ungesehen möglichst dicht an den Feind zu kommen. Alle Ausführungen waren sachlich, klar und unanfechtbar, sie bewiesen, wie gründlich der Prinz sich bereits mit dem noch ganz neuen Problem der nächtlichen Torpedobootsangriffe beschäftigt hatte. Gegen Mitternacht konnte Jäschke melden, daß es dunkel genug zur Abfahrt wäre.

Also Volldampf voraus! Es war eine wilde Jagd. Der „Jäger mit seiner Meute, den sechs Torpedobooten, in Keilform dicht hinter ihm schnaufend gegen schweren Südwestwind und peitschenden Regen. Unterwegs ließ der Prinz sich das Laden der beiden Torpedorohre zeigen, dann bestieg er die Brücke, um mit Jäschke Ausguck zu halten nach dem Feind. Dicht außerhalb von Hela täuschte uns anfangs ein friedlicher Handelsdampfer; wir hielten auf ihn ab, erkannten aber bald den Irrtum und dampften nordwestwärts, während der Dampfer ahnungslos an den unsichtbaren, ohne Lichtern fahrenden Booten vorbeisteuerte. Nach mehrmaligem Hin- und Herkreuzen in Sicht der Leuchtfeuer von Hela und Rixhöft wurden verdächtige Rauchwolken entdeckt; sie wurden im Bogen umsteuert, bis wir mitten zwischen ihnen und der dunklen, den Rauch unserer Boote deckenden Küste standen. Aus dieser günstigen Stellung ging's mit äußerster Kraft gerade auf den Feind zu; bald wurden die schwarzen Leiber der Panzerfregatten gesichtet. Im Dunkel der Nacht und vom kleinen Boot aus erschienen uns die Schiffe gespensterhaft groß. Nach unseren Beobachtungen steuerte die feindliche Kiellinie fast rechtswinklig zu unserem Angriffskurs und lief nur mäßige Fahrt. Noch hatte uns drüben niemand bemerkt, es war gegen 2 Uhr nachts, wo die besten Wächter am schläfrigsten zu sein pflegen. Da zischte vom „Jäger" eine rote Signalrakete auf, als verabredetes Zeichen für den ersten Torpedoschuß. „Jäger" war fast auf 300 Meter Abstand dem feindlichen Flaggschiff zu Leibe gerückt. Nun aber begann die Gefahr des Manövers: bevor noch der „Jäger" mit seinem zweiten Rohr zu Schusse kam, richteten alle Scheinwerfer der Panzerschiffe ihre grellen, fast stechenden Strahlen auf den „Jäger", daß wir alle auf der Brücke völlig geblendet waren. Das Geknatter der Revolverkanonen kümmerte niemand, aber mit geblendeten Augen manövrieren müssen, um dem Zusammenstoß mit den immer dichter herandampfenden Hinterleuten des Flaggschiffs zu entgehen, das war der Punkt, auf den es ankam. Alles ging klar, bis auf 50 Meter zwar hatten wir uns der Linie genähert, waren aber rechtzeitig genug abgedreht, um unseren Booten noch Gelegenheit zum Abfeuern ihrer Torpedos auf die nachfolgenden Schiffe zu geben. In wenigen Minuten verschwand dann die Torpedodivision wieder im Dunkel der Nacht, vergeblich von den hin- und herschwenkenden Lichtstrahlen gesucht.

Prinz Wilhelms Augen funkelten wie Scheinwerferblitze unter dem triefenden Südwester hervor. Dieser Torpedobootserfolg übertraf noch seine nicht geringen Erwartungen. Das war eine Waffe, dessen Zukunft nicht mehr zu verkennen war. „Aber aus Breitseitrohren muß geschossen werden, daß die Boote frühzeitiger drehen und ruhig zielen können," lautete die vorausschauende Kritik des sachkundigen Prinzen. „Jäger" und die kleinen Schlurren der „Schitzen"-Klasse hatten nur Bugrohre; einige Jahre später erhielten die größeren Schichauboote dank der Anregung unseres begeisterten Manövergastes zu den Bugrohren noch drehbare Breitseitrohre, die sich seitdem vorzüglich bewährten. In ruhigerer Fahrt, Wind, Regen und Seegang achteraus, strebte die Torpedobootsdivision nach getaner Arbeit dem Hafen zu. Nach des Prinzen und unserer aller Ansicht wäre beim Schießen mit scharfen Torpedos das ganze Geschwader in dieser Nacht glatt erledigt gewesen. Im Morgengrauen liefen wir wieder in die Molen von Neufahrwasser ein; nach einem kräftigen Kaffeefrühstück mit Kommißbrotstollen verabschiedete sich Prinz Wilhelm von uns, um sich ohne Ruhezeit zum neuen Manövertag vorzubereiten.

*) Die deutsche Flotte ist die ureigenste Schöpfung Kaiser Wilhelms. Mit vollem Rechte wird daher im kommenden Jahr, wenn Kaiser Wilhelm den 25. Jahrestag seines Regierungsantrittes feiert, auch unsere Marine, wie sie jetzt vorhanden ist, den Tag ihrer Entstehung festlich begehen können. Diesem Gedanken verleiht ein Werk Ausdruck, das soeben unter dem Titel „Kaiser Wilhelm II. und die Marine", herausgegeben von Professor Willy Stöwer (Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin) erschienen ist. Der bekannte Marinemaler gibt darin mit über hundert Bildern aus der deutschen Flotte — darunter eine Reihe farbiger Vollbilder — eine Darstellung ihrer Entwicklung. Der Text des Werkes stammt aus der Feder des als Marineschriftstellers bestens bekannten Admiralitätsrates Georg Wislicenus, den sein Beruf vielfach mit dem Kaiser in Berührung gebracht hat. Sehr charakteristisch ist, was er darüber zu erzählen weiß, wie früh und wie eingehend unser Kaiser sich schon als Prinz Wilhelm mit unserer Flotte und ihren Bedürfnissen vertraut gemacht hat. Ein interessantes Beispiel dafür ist die obige Schilderung einer Sturmfahrt des Prinzen Wilhelm von Danzig aus an Bord eines unserer ältesten Torpedoboote, des Torpedoboots „Jäger" im Jahre 1884.


Immer größer wird die Zahl der Hausfrauen, die bei den teueren Fleischpreisen regelmäßig **Knorr**-Suppenwürfel verwenden, aber noch mehr Hausfrauen gibt es, die diese für jeden Haushalt nützlichen und praktischen **Knorr**-Suppen noch nicht kennen. Warum? Weil viele glauben, der Fabrikant könne unmöglich für 10 Pfg. 3 Teller gute Suppe liefern. Warum kann **Knorr** für wenige Pfennige so viel bieten? Weil in dem großen Fabrikbetrieb alle Vorteile des Einkaufes, der Herstellungsweise und des Vertriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfg. einen **Knorr**-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen. Probieren Sie einen **Knorr**-Suppenwürfel, er ist besser als andere! 2626t

Das passendste **Weihnachtsgeschenk** für **Mannheims Jugend**

ist das im Verlage der Dr. H. HAAS'SCHEN DRUCKEREI, G. m. b. H. erschienene **lokalgeschichtliche Werk**

**„Mannheim in Sage u. Geschichte"**

Volkstümliche Erzählungen. — Reich illustriert.

Auch für Erwachsene höchst interessant und fesselnd.

Verfasst von GUSTAV WIEDERKEHR im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins.

Broschiert Mk. 1.80

Zu beziehen durch den Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** (Verlag des General-Anzeigers) durch die Trägerinnen des General-Anzeigers, sowie durch alle **Buchhandlungen.**

Gebunden Mk. 2.50


MARCHIVUM

**Leo Rosenbaum**

M 1, 4 Wäschefabrik M 1, 4

# Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen in

## Leib- u. Bett-Wäsche

Aus besten Materialien selbstangefertigte Waren in allen Preislagen.

**Gelegenheits-Offerte**

Besonders günstig für den Weihnachts-Bedarf.

## Restbestände in Tischwäsche

weit unter dem regulären Wert.

### Bitte.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich beim Eintritt der kälteren Jahreszeit der Mangel an Kleidungsstücken aller Art dringend fühlbar. Besonders fehlt es an Hemden, Unterhosen, Socken, Halstüchern und Lederschuhwerk. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche entweder an Hausvater Dernlak in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. (Dienerzimmer) einzusenden.

Die schon jetzt sehr starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geldgaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1 II., nimmt derartige Liebesgaben stets gerne entgegen.

Karlsruhe, im November 1912.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

## Süddeutsche Bank

**Abteilung der Pfälzischen Bank**

D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 68000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

**An- und Verkauf**

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 19414

— Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen. —

## Kadel's

**95 Pfg. u. 1.25 Pfg. Tage**

solange Vorrat reicht. 28584

| | |
|---|---|
| 2 Pfd. fst. Luigenäpfel | 1 Kranz Ia. Feigen |
| 1 Pfd. Bananen | 1 Pfd. Bananen |
| 1 Paket Zwieback | 2 Pf. Kochäpfel (Schafn.) |
| 2 Pfd. Ia. Zwiebel | 1 Pfd. Maronen |
| 2 Pfd. Ia. Gelbrüben | 1 Laib Pumpernickel |
| 3 Stück Orangen | 2 St. fst. Mandarinen |

**Mittelstrasse 3, Nähe Messplatz.**

Mannheim Planken O 4, 6

**RUDOLF MOSSE**

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

## Feuer-Versicherung

Alte angesehene Aktien-Gesellschaft mit bedeutendem Geschäftsbestande in **Mannheim** sucht einen in **kaufmännischen und industriellen Kreisen** aufs beste eingeführten kautionsfähigen Herrn, der sich persönlich der Bearbeitung des laufenden und des Ausbau des Neugeschäfts zu widmen in der Lage ist. 18255

Ausführliche Offerten erbeten an **F. B. 4111 Rudolf Mosse, Baden-Baden.**

### A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14

gegenüber der Hauptpost.

Plombierzangen u. Blei-Nummeroteure. 20546/8

### Bekanntmachung

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro 1. Halbjahr 1913:

**Backwaren:**

ca. 17 000 Ko. Schwarzbrot 1. Sorte à 1 Ko.,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis auf

**Mittwoch, 18. Dez. 1912, vormittags 10 Uhr**

mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1, eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Die bezeichneten Gegenstände sind von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.

Das Angebot hat derart zu erfolgen, daß der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 1302

Mannheim, 28. Nov. 1912.

**Krankenhaus-Kommission:**

v. Hollander. Sonner.

### Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 4. Dez. 1912, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 76734

1 Schriftenschrank mit Messingschriften 1 Pianino Möbel und Sonstiges.

**Mannheim, 3. Dez. 1912.**

J. V.: Krug, Gerichtsvollzieher.

**Geldverkehr**

**Privatgelder** auf Darlehen und 1. Hypothek, sofort ausgzl. Näh. W. Zeick Söhne, K 4, 3, 11, Sprechz. v. 9 [illegible] Uhr 6151

### Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro 1. Halbjahr 1913:

**Backwaren:**

ca. 4000 Ko. Weißbrötchen (Wasserbrötchen) à 190 Gramm,

ca. 9000 Ko. Milchbrot à 80 Gramm,

ca. 6000 Ko. Milchbrot à 55 Gramm,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis auf

**Mittwoch, 18. Dez. 1912, vormittags 10 Uhr**

mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1, eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Die bezeichneten Gegenstände sind von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.

Die Angebote haben in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen

a) Weiß-(Wasser-)Brötchen,
b) Milchbrot,

der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. 1303

Mannheim, 28. Nov. 1912.

**Krankenhaus-Kommission:**

v. Hollander. Sonner.

**Ankauf**

**Keller-, Speicherkram u. Sonstiges kauft** 76534
**Carl Mohr, U 2, 7**

Kaufe zu höchsten Preisen gebr. Möbel, ganze Einrichtungen, Herdwaren, [illegible] Roßhaarmatratzen u. Federbetten.
**Karl Hillinger, S 6, 7.**

**Straßensperrung beim Haupteingang zum christlichen Friedhof betr.**

Infolge der Aufschüttungsarbeiten beim Krankenhausneubau müssen die nach der Rosenau und dem Friedhof führenden Wege in Straßenhöhe durch die Transportbahn gekreuzt werden. Um die Wegkreuzungen der Transportbahn nach Möglichkeit zu beschränken, werden die beiden Wegstrecken oberhalb der Straßenbahnhaltestelle nach der Rosenau und dem israelitischen Friedhof für den Verkehr hiermit gesperrt. Für die Abwickelung des Verkehrs wird der Weg nach dem Portal des christlichen Hauptfriedhofes offen gehalten. 9804

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 29. November 1912.

**Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.**

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Luz hier und Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2 Zimmer 1—3, bei folgenden Firmen für die beigesetzten Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) Innere Stadt (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof), Lindenhof, Neckarstadt, **Waldhof, Käfertal, Feudenheim und Neu-Ostheim:**

Georg Wunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schatt, J 1, 20; Ad. Alpenfelder, T 1, 11; Karl Greulich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Gröhle, R 4, 15; Ernst Single, S 3, 13; Heinr. Weickel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Welker, Meerfeldstr. 18; Johann Geisel, Meerfeldstraße 84; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Eisenstr. 28; Johann Gelbert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Kitthau, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Flören, Käfertal, Mannheimerstraße 34; Viktor Rauch, Feudenheim, Hauptstraße 93.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier**
Hans Luz, Rupprechtstr. 8.

c) **Neckarau**
Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 93.

---

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die **Zahlungspflichtigen.**

Mannheim, den 28. August 1912. 1034

**Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:**

J. V.: Paulsen.

**Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"**
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird **vielseitig unterstützt** und will

**Romane und Novellen bester Autoren**

in jedes deutsche Haus als **Bibliothek** einführen.
**Monatlich erscheint ein komplettes Werk** und wird zu dem **erstaunlich billigen** Preise von
**50 Pf. gebunden** } durch den Bevollmächtigten
**37½ „ broschiert** } Herrn M. Bud, Berlin W. 15
portofrei zugestellt.
Bereits versandfertig sind 6 Bände. 24661
**Kolonistenvolk,** Roman von Gabriele Reuter.
**Duell — Aus verstreuter Saat,** Roman v. Ernst Wichert.
**Gewissensqualen,** andere Erzählg. v. August Strindberg.
**Exotische Geschichten** von Anton von Perfall.
**Dämon Weib,** Roman von Hermann Heiberg.
**Dunkle Mächte,** Roman von Victor Blüthgen.
Der entfallende Betrag ist d. Postanweisg. einzusend. od. wird durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

**Biesolt & Locke's**

## Afrana-Nähmaschinen

aller Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer 20318

**hervorragenden Leistungsfähigkeit**

**Sticken, stopfen, nähen** vor- und rückwärts.

Alleinvertreter für Mannheim:

**Jos. Schieber, G 7, 9**

Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

**Verkauf**

Pass. Weihnachtsgeschenk.
**Edison-Phonograph**
ganz neu, umständehalber billig zu verkauf. Anzuseh. zwischen 7 u. 9 Uhr abds. Näher. Kepplerstr. 13e, 5. Stock rechts. 9229

**Prachtv. Club-Sessel**
Ia. Ausf. echtes Rindleder 150 M., schönes gr. Chaiselongue 35 M., prachtv. mod. Plüsch-Sofa, 50 M., Eichen Dipl. Schreibtisch 85 M., versch. echte Perser Vorlag. 25 M., hochelegant schwer Eichen Herrenzimmer mit 3türig. Bücherschrank, 4 Lederstühl. kompl. 580 M., 2 gr. Ölgemälde zus. 60 M., prachtv. weiß ladiert. Küche 150 Mk., hocheleg. Mahag. Salon 850 M., verschiedene Decorat., Sachen alles bill. zu verkaufen. L 13, 24 part., 9237 **Weidmann.**

Gr. Meyer's Konversat.-Lexikon u. Bilz Naturheilverf., neu, billig zu verkaufen. J 6, 7, 3. St. r. 8231

**Gute Violine**
zu verkaufen. L 13, 16 3. Stock. 76780

**Stellen finden**

Gesucht wird tüchtiger zuverlässiger Mann, gleich welchen Berufs, als
**General-Vertreter**
für Stadt u. Bezirk Mannheim für eine Versandfiale eines neuen gesch. Massenartikels. Wird in jedem Haushalt gebraucht. In kurzer Zeit über 278000 Stück verkauft. Haben nicht nötig. Alles nähere kostenlos. Offerten unter Nr. 9218 an die Exped. d. Bl.

Erstklassiger
**Akquisiteur**
mit hiesigen Verhältnissen bestens vertraut mit festem Gehalt für hiesiges Möbelgeschäft per sofort gesucht.
**R. A. Dietrich**
**Möbelhandlung, E 3, 11**

**Fräulein**
als Gehilfin bei Zahnarzt gesucht.
Offerten unter X. 849 an „Invalidendank" Annoncen-Expedition Mannheim. 28380

**Ein Mädchen**
für Nachmittags für kleine Besorgungen gesucht.
**Alebusch, O 4, 5.**

Gewandtes
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit gesucht. Tattersallstr. 37, 1. Etage. 76724

Tüchtiges Spülmädchen gegen hohen Lohn sof. ges. Näh. U 1, 13 3. St. 9216

Lernende aus gut. Fam. f. **Schokoladengeschäft,** geg. sof. Vergütung gesucht. Off. u. Nr. 9228 a. d. Exped.

**Köchin**
welche sehr gut bürgerlich kochen kann mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern p. sofort gesucht.
**Sophienstr. 22, 3. St.**

**Stellen suchen**

**Nettes Fräulein** sucht Stellg. Konditorei od. nur Kaffee. Offerten unt. Nr. 9172 an die Exped. d. Bl.

Besseres jüng. Fräulein sucht sof. od. spät. Stellg. als Telephon-Fräul. Off. u. A. **Sch. 9218 an die Exp.**

**Mietgesuche**

**Laden**
mit 2 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 76678 a. d. Exp. d. Bl.

**Kaufmann**
sucht p. sof. gediegen möbl.
**Wohn- und Schlafzimmer**
ungeniert, peinlichst sauber in fein. modernen Hause, mögl. mit Bad u. Zentralheizung. Preisofferten u. Nr. 76780 an die Exp. d. Bl.

3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör in gutem Hause in der Oststadt sofort oder später gesucht. Angebot mit Preis unter 76723 an die Exp.

Herr sucht z. 1. Januar möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension in ruh. Hause. Off. m. Preis für beide Fälle an G. J. Frankfurt-Bad, Gemündener-straße 33, 1. Stock. 9219

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**
oder Schlafz. u. ein für Büro geeign. Zim. im bess. Hause per 1. Jan. 1913 ges. Off. u. Nr. 9224 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**
4—5 Zimmer mit Zubeh. v. ruh. Familie z. 1. Apr. in gut. Lage. Off. u. Nr. 9228 a. d. Expedit. ds. Bl.

**Heirat**

Heirat.
Fräul., 26 J. alt, alleinstehend, wünscht einen Geschäftsmann od. Kaufmann in sich. Stell. zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Vermittler verbeten. Off. u. Nr. 9215 an die Exp.

**Vermischtes**

**Café Corso.**
Warum Montag abend ½ 12 Uhr Max Josephstraße nicht dagewes. Erb. telef. Anruf. 9231

**Wie sparen?**
Aecht. Rotwein 1.65-1.85 Pf. offr. 2 H postl. Ilm. 18362

**Anfrage!** Welch. Besitzer einer **Phonola** ist bereit auf einen Umtausch der Phonolarollen einzugehen? Offert. unt. Nr. 9222 an die Exped.

**Bureau**

**B 1, 11** 1. St., Bureau, 7 Zim. m. Zubehör auf 1. April evt. auch früher zu vermiet. 40061

**C 4, 8** Bureau per sofort. Näh. 2. St.

**D 6, 7/8** 1 Bürozimm. zu v. Näh. 2. St.

**Bureau zu verm.**
**G 2, 1a,** 2 Zimmer.
Näh. Bureau Urania. Teleph. 4654. 8840

Bureau u. Lagerraum sofort zu vermieten. 8812 C 4, 18, IV.

2 Souterr.-Räume als Büro, Lager etc. zu verm. Rich. Wagnerstr. 46. 8793

**Bureaux**
zu vermiet. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. 40006
**Hansa-Haus, D 1, 7/8.**

**Läden**

**O 6, 9**
(nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6 17. Tel. 881.

**S 6, 3** Lad. mit 3 Zimmer-Wohng. od. m. 1 Zim. z. April 1913 z. v. Näh. 2. St. l. (18350)

**Friedrichsplatz 14**
moderne Läden m. Zentralheizung zu vermiet. Näh. **W. Groß, K 1, 12. Tel. 2551.** 8983

**Lenaustraße 10**
Laden nebst Wohnung zu vermieten. 40055
Zu erfr. 3. St. l. Art.

**Oststadt, Weberstr. 3,**
Eckneubau, bei Seckenheimerstraße 83, **Laden** mit 3 Zim.-Wohng. u. sämtl. Zub., auch als Wohn. od. Bureau zu vermieten. Eventl. m. hellen Lagerräumen. Näh. daselbst u. Tel. 5153. 40018

**Neubau.**
**Lange Kötterstr. 34—36.**
2 schöne Ladenlokale mit oder ohne Wohnung zu v. Besonders geeignet für **Buchbinderei u. Drogerie.**
Näheres bei **A. Köstner, Uhlandstr. 6, Tel. 767.** 40007

**Metzgerei**
m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 5, pt. 40009

**Laden** 40010
mit 2 groß. Schaufenstern nebst Nebenräume mit oder ohne Wohnung, per 1. Februar 1913 zu verm. Näh. F 6, 3, 2 Trepp. Zu besichtigen von 9 Uhr morg. bis mittags 3 Uhr.

**Werkstätte**

**Waldhofstraße 18**
Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 6918

Großes helles **Magazin** mit Bureau zu vermieten.
**N 3, 3, 1. Stock.** 40308